



Praxisbeispiele

zur Bildung für nachhaltige
Entwicklung im Elementarbereich



NACHHALTIGE
Mit Kindern aktiv
für die Welt **KITA**

Liebe KiTa-Leiter*innen und liebe Erzieher*innen,

wir freuen uns, dass in Zusammenarbeit mit 206 KiTas dieses Handbuch zur Verankerung von Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) im Elementarbereich entstanden ist. Von September 2019 bis Juli 2022 haben sich über 200 KiTas mit dem Wissenschaftsladen Bonn auf den Weg gemacht, um BNE in ihren Einrichtungen weiter auszubauen und zu etablieren. Die Einrichtungen sind nach Erfüllung der Kriterien zur „Nachhaltigen KiTa – Mit Kindern aktiv für die Welt“ ausgezeichnet worden und haben sich dadurch als Bildungsort für Nachhaltige Entwicklung qualifiziert.

Auf dem Weg zur Nachhaltigkeit haben wir die KiTas durch Workshops, Praxismaterialien und Beratung begleitet. Die Umsetzung in der Einrichtung, d. h. den KiTa-Alltag nachhaltiger zu gestalten und BNE in der pädagogischen Arbeit fest zu integrieren, haben die Teams selbst umgesetzt. Dieses Engagement macht das vorliegende Handbuch sichtbar und soll zur Nachahmung inspirieren.

Die Auszeichnung „Nachhaltige KiTa – Mit Kindern aktiv für die Welt“ wurde als Projekt von ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit und der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW gefördert.

Das vorliegende Handbuch bietet Ihnen geeignete Themen und Schwerpunkte zur Umsetzung von BNE in die KiTa-Praxis. Die praxisorientierten Beispiele sind den eingereichten Dokumentationen bzw. der individuellen Umsetzung in den jeweiligen KiTas entnommen. Die Beispiele sind in der Praxis erprobt, als dauerhafte Bildungsanlässe in die Tat umgesetzt worden und sie werden weiterentwickelt.

Für die fruchtbare und positive Zusammenarbeit mit den KiTas, die gelungene Umsetzung und das, was in den KiTas daraus schon weiterentwickelt wurde, möchten wir uns herzlich bedanken!

Viel Vergnügen mit dem vorliegenden Handbuch, das weiteren KiTas als Inspiration dienen soll, sich ebenfalls auf den Weg zu mehr Nachhaltigkeit zu machen oder eine Anregungen für diejenigen, die schon mitten im Prozess sind und Ihre Aktivitäten erweitern möchten.

Ihr Projektteam vom WILA Bonn

Edith Klingsporn & Dr. Cornelia Voß

Unsere Förderer im Projekt:

Gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des



Gefördert durch die





Edith Klingsporn

In meiner Arbeit begeistere ich gerne Erzieher*innen für Bildung für nachhaltige Entwicklung und zeige ihnen Möglichkeiten der Realisierung in ihrem KiTa-Alltag. Es imponiert mir immer wieder, wie vielseitig und kreativ die nachhaltigen Themen aus den Workshops in der KiTa aufgegriffen werden. Kinder, Erzieher*innen und Eltern inspirieren sich gegenseitig, und ich lerne wiederum von ihren Ideen und Aktionen. Das zeigt dieses Handbuch auf vielfältige Weise. Die KiTa ist einfach ein idealer Ort, um gemeinsam aktiv für eine nachhaltige Zukunft zu werden und Kindern aufzuzeigen, dass sich die Welt mit Engagement und Mut verändern lässt.



Dr. Cornelia Voß

In der beruflichen Ausbildung von Erzieher*innen und weiteren Fachkräften der frühkindlichen Betreuung ist die Bildung für nachhaltige Entwicklung noch zu wenig verankert. Daher füllen kurze praxisnahe Weiterbildungen wie in diesem Projekt diese Lücke, damit Kinder die Chance bekommen, in den kommenden Jahren mitzuhelfen, die Welt nachhaltig zu gestalten. Die Ergebnisse in diesem Handbuch zeigen, wie die Kinder sich aufgrund der nachhaltigen Ausrichtung und Angebote in der KiTa, Wissen und Grundlagen für umweltbewusstes und verantwortliches Handeln erworben haben. Das Wissen setzten sie ganz selbstverständlich und erfrischend schnell ins folgerichtige Handeln um, womit wir Erwachsene uns oft noch schwer tun.

Bildung für nachhaltige Entwicklung in der KiTa	S. 6
Der Weg zur nachhaltigen KiTa	S. 7 - 11
KiTaS machen sich auf den Weg zur Nachhaltigkeit	S. 10 - 11
Die Begleitung der KiTaS zur Auszeichnung	S. 12 - 15
Einleitung Praxisbeispiele	S. 18 - 19
Praxisbeispiele	S. 20 - 103
 Schwerpunkt Klima	S. 20 - 25
 Schwerpunkt Natur	S. 26 - 45
 Schwerpunkt Wasser	S. 46 - 51
 Schwerpunkt Ernährung	S. 52 - 65
 Schwerpunkt Kulturelle Vielfalt	S. 66 - 71
 Schwerpunkt Abfall	S. 72 - 87
 Schwerpunkt Energie	S. 88 - 93
 Schwerpunkt Mobilität	S. 94 - 97
 Schwerpunkt Konsum	S. 98 - 103
Teilgenommene KiTaS Listung PLZ	S. 104 - 109
Unser gemeinsamer Erfolg	S. 110

Bildung für nachhaltige Entwicklung in der KiTa

Kinder möchten die Welt erforschen, sie begreifen und verstehen, ihren Platz in einer Gruppe finden und mitbestimmen. Neugierig und unvoreingenommen stellen sie viele Fragen zu den Bereichen Umwelt, Natur oder anderen Kulturen. Sie wollen wissen, warum das Wasser aus dem Wasserhahn kommt, warum hierzulande keine Bananen wachsen oder warum Gleichaltrige aus anderen Ländern anders aussehen. Diese Fragen von Kindern betreffen ihr direktes Lebensumfeld und haben alle mit Bildung für nachhaltige Entwicklung zu tun. Bildung für nachhaltige Entwicklung greift Themenfelder auf, die für die Zukunft relevant und bedeutsam sind, und betrachtet sie unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit. Dieser erweiterte Blick auf die Nachhaltigkeit kann auch Raum im Alltag einer KiTa finden. Denn viele angebotene Projekte und Bildungsimpulse für Kindergartenkinder befassen sich mit Themen, die sich mit Umwelt- und Klimaschutz, mit Gerechtigkeit oder globalen Herausforderungen auseinandersetzen und dabei nicht nur die Kindern, sondern auch die Eltern, die KiTa und ihr Umfeld einbeziehen. Insofern ist Bildung für nachhaltige Entwicklung kein zusätzliches Angebot, sondern eine Erweiterung der pädagogischen Praxis in der KiTa.

Themenfelder für Bildung für nachhaltige Entwicklung in der KiTa:



Klima



Natur



Wasser



Ernährung



Kulturelle Vielfalt



Abfall/Müll



Energie



Mobilität



Konsum



Was ist Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)?

Ziel einer nachhaltigen Entwicklung ist es, dass wir unsere Bedürfnisse so anpassen, dass zukünftige Generationen eine lebenswerte Welt vorfinden. Bildung für nachhaltige Entwicklung möchte Wissen, Werte und Kompetenzen vermitteln, um Menschen zu einem vorausschauenden Denken und Handeln zu befähigen. Dabei geht es insbesondere darum, die vier Aspekte Umwelt, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur in ihrer Komplexität und gegenseitigen Abhängigkeit zu verdeutlichen. Diese Aspekte sollten in allen Bereichen der Bildung einbezogen und vermittelt werden. Die Art und Weise, sowie die gewählten Zugangswege unterscheiden sich nach dem Alter der Kinder bzw. der Menschen, um Bildung für nachhaltige Entwicklung für alle lebendig und nachvollziehbar zu gestalten.



Nachhaltigkeit in der KiTa

Die Tagesstruktur einer KiTa bietet viele Möglichkeiten, das Umfeld, den Alltag und die Aktivitäten für die Kinder unter nachhaltigen Aspekten zu gestalten. Wenn KiTas Bereiche aufgreifen und diese nachhaltig umgestalten, schaffen sie für Kinder die Möglichkeit, sich mit Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen. Nachhaltigkeit soll sich im täglichen Leben widerspiegeln, damit Kinder die bedeutsamen Zusammenhänge erleben und verstehen können. Dafür ist es wichtig, dass jede KiTa ihren eigenen Weg zur Nachhaltigkeit findet, mit ihren eigenen Zielen und Schwerpunkten, die zu ihrer Ausrichtung und ihrem Team passen. Denn nur so kann Nachhaltigkeit in der KiTa gelebt und mit ganzem Herzen weiter entwickelt werden.

Warum eine frühe Bildung zur Nachhaltigkeit?

Kinder im Kindergartenalter sind in einer besonders sensiblen Phase ihrer körperlichen, kognitiven, sozialen und emotionalen Entwicklung. Was sich Kinder in dieser Zeit an grundlegenden Fertigkeiten, Werthaltungen und Überzeugungen aneignen, ist prägend dafür, wie sie sich in ihrem weiteren Leben gegenüber ihrer Umwelt und ihren Mitmenschen verhalten. In dieser Entwicklungsphase einen Zugang zur Bildung für nachhaltige Entwicklung in der KiTa zu schaffen, kann Kinder zu nachhaltigem Handeln befähigen und für zukünftige Herausforderungen in einer globalen Welt stärken.

Sich schrittweise auf den Weg zur nachhaltigen KiTa machen

Bei der Umsetzung von nachhaltigen Ideen und Veränderungen in der KiTa raten wir schrittweise vorzugehen.

Diese Vorgehensweise wurde den teilnehmenden Erzieher*innen in den Workshops vorgestellt und von ihnen in ihren KiTas angewandt. Die Planung und Umsetzung in fünf Schritten hat sich bewährt. Auf den folgenden Seiten (6 bis 8) beschreiben wir diese Schritte mit Beispielen aus den KiTas ausführlich, damit Sie den Weg nachvollziehen können und die Schritte ohne Projektbegleitung selbst anleiten und durchführen können.





Das Team setzt sich zusammen

Zu Beginn sollte das Team gemeinsam den Begriff Nachhaltigkeit für sich klären. Was bedeutet Nachhaltigkeit für jeden Einzelnen persönlich? Was ist jedem wichtig? Dieses klärt die verschiedenen individuellen Einstellungen, aber lässt auch Gemeinsamkeiten entdecken.

Im Anschluss kann das Team die zusammengetragenen Aspekte zur Nachhaltigkeit mit den bestehenden Definitionen und Erläuterungen abgleichen und ergänzen. Die Auseinandersetzung mit dem Begriff Nachhaltigkeit ist eine ganz entscheidende Basis für die Umsetzung in die KiTa-Praxis.

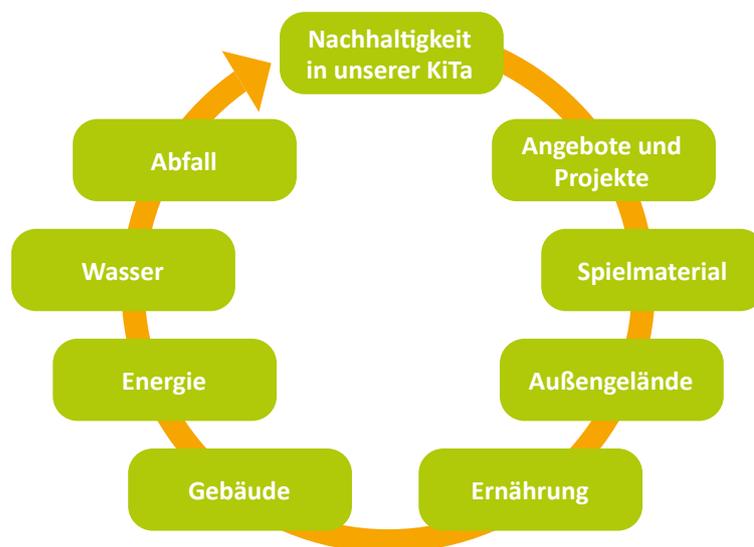


Suchen Sie die nachhaltigen Ansätze in Ihrer KiTa

In jeder KiTa werden bestimmt schon Impulse, Angebote oder Projekte umgesetzt, die sich mit einem oder mehreren Themen der Nachhaltigkeit befassen. Diese sollten Sie gemeinsam im Team ausfindig machen, benennen und auflisten. Denn darauf aufzubauen, ist ein optimaler Start um Nachhaltigkeit in Ihrer KiTa zu verankern.

Das ist einfacher als einen Bereich ganz neu zu denken, was zu Beginn für das Team eine große Hürde sein kann. Kommen die nachhaltigen Aktivitäten erst einmal ins Rollen, dann wird es leichter „große“ Themen anzugehen.

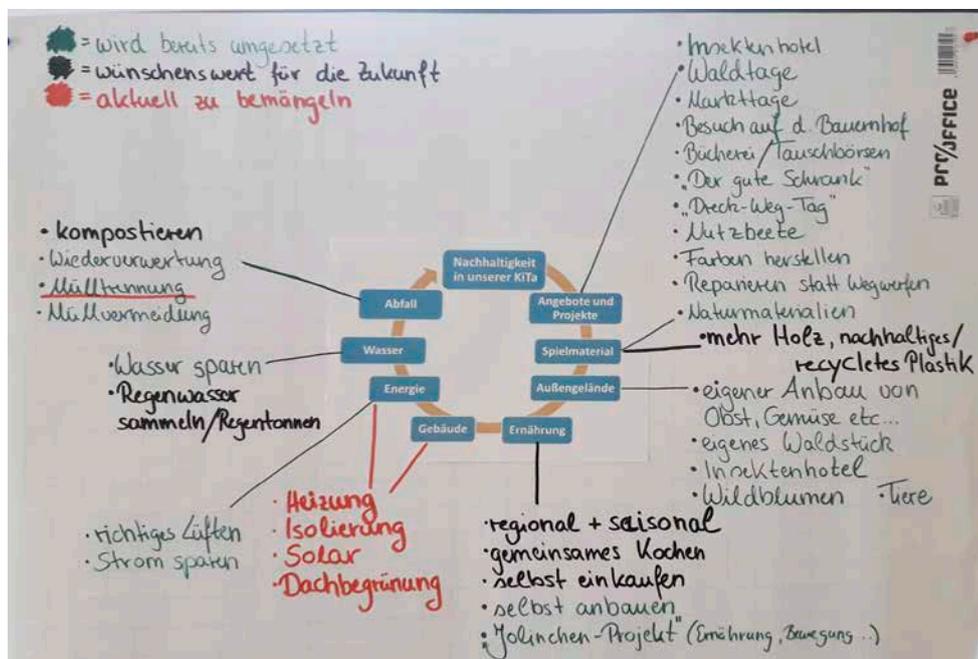
Dazu empfiehlt sich ein „Rundgang“ durch Ihre KiTa nach folgenden Schwerpunkten:



Die Aufgabe für den Rundgang lautet:

- Entdecken Sie Schwerpunkte oder Maßnahmen im Alltag, bei denen schon nachhaltig gehandelt wird, wie z.B. Mülltrennung oder achtsamer Umgang mit Wasser.
- Benennen Sie Bildungsangebote und Projekte für Kinder (auch Eltern und weitere Zielgruppen), die schon nachhaltige Ziele verfolgen, wie z.B. der Anbau von eigenem Gemüse im Hochbeet oder Waldtage

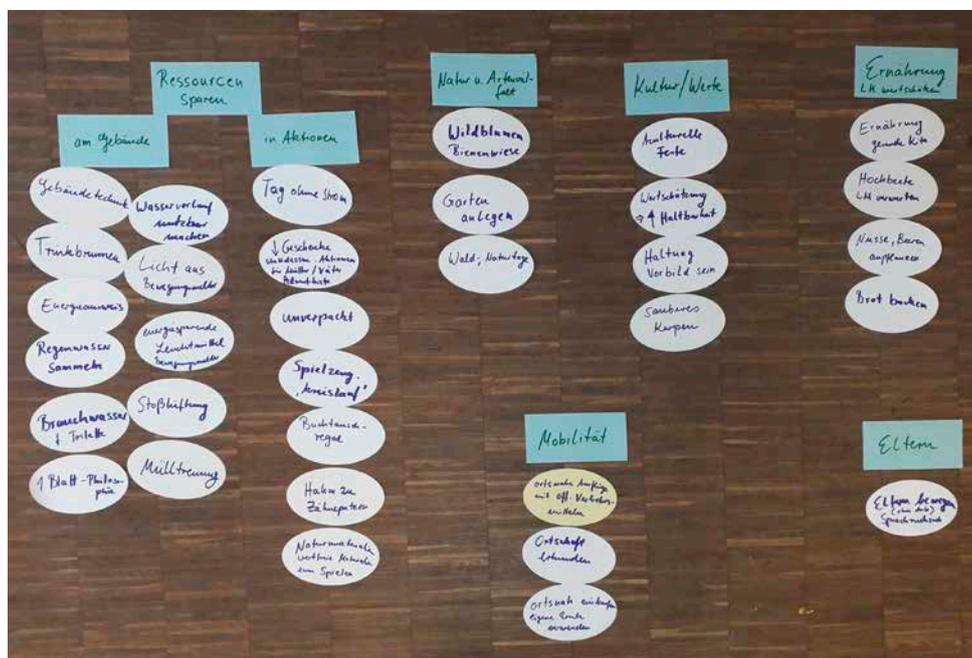
Ein Beispiel aus einer KiTa



Im weiteren Schritt können Sie anhand Ihrer Auflistung überlegen:

- Gibt es Alltagsituationen, in denen sich Ihre KiTa nachhaltig verändern möchte, wie z.B. beim Frühstück (weniger Verpacktes, mehr Regionales, etc)?
- Gibt es spezielle Bereiche oder/und Themen der Nachhaltigkeit, die Ihre KiTa gerne umsetzen möchte, wie z.B. das Außengelände begrünen?

Schauen Sie sich Ihre Sammlung an! Nun müsste es für Sie deutlich werden, welche Themen und Bereiche zur Nachhaltigkeit in Ihrer KiTa angegangen bzw. vertieft werden sollen. Dabei besteht der Freiraum, die nachhaltigen Schwerpunkte unterschiedlich stark auszurichten, um ein eigenes Profil als „Nachhaltige KiTa“ aufbauen zu können.



Beispiel einer Themen-sammlung und Aktionen in einer KiTa
Foto: WILA Bonn



Legen Sie die nachhaltigen Schwerpunkte und Ziele fest.

Benennen Sie die Themen, die Sie für und mit den Kindern bearbeiten möchten. Legen Sie einen oder mehrere Schwerpunkte für den Alltag in der KiTa fest und benennen Sie die damit verbundenen Bildungsziele für die Kinder.

Hier ein Beispiel:

Schwerpunkt	Wasser
Impulse	<p>Wasser kennenlernen: Wo kommt es her und wo fließt es hin? Was für Wasserarten gibt es? Wetter thematisieren</p> <p>Bedeutung von Wasser erarbeiten: Wer und was benötigt Wasser, Wassergebrauch im KiTa-Alltag untersuchen, Was ist Trinkwasser? Was ist Abwasser?</p> <p>Wassers erforschen: Wasser hat noch viele weitere Fähigkeiten, es trägt, es klärt, es hat Kraft, usw.</p> <p>Wasser als wertvolles Gut erfahren: Hat jeder Mensch Zugang zu Wasser? Achtsamer Umgang mit Wasser im KiTa-Alltag erlernen</p>
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Wasser als Grundlage für Leben verstehen • Achtsamer Umgang mit Wasser • Wertschätzende Haltung zu Wasser

Überlegen Sie weiter, welche Angebote und/oder Projekte Ihr gewähltes Thema für die Kinder untermauern können. Die später vorgestellten Praxisbeispiele aus den KiTas werden Sie dabei noch weiter unterstützen.

Schwerpunkt	Ernährung
Impulse	<p>Lebensmittelproduktion kennenlernen: Wie entsteht eine Pflanze aus dem Samenkorn? Was braucht die kleine Pflanze im Garten oder auf dem Acker? Wie kommt die Nahrung vom Acker in den Supermarkt?</p> <p>Bedeutung von Lebensmitteln: Was esse ich an einem Tag? Warum brauche ich Nahrung? Was essen die Kinder in anderen Ländern?</p> <p>Lebensmittel als wertvolles Gut erfahren: Werden alle Menschen satt? Was kann ich mit Resten machen?</p>
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Nahrung als lebensnotwendige Grundlage verstehen • Achtsamer Umgang mit Nahrung • die Vielfalt der Nahrungspflanzen und Zubereitungen kennenlernen



Etablieren Sie Bildung für nachhaltige Entwicklung

Im Elementarbereich zielt Bildung für nachhaltige Entwicklung darauf ab, Kindergartenkindern im Alltag die spielerische und forschende Auseinandersetzung mit zukunftsrelevanten Themen zu bieten. Das bedeutet, dass in der KiTa dauerhafte Angebote zu nachhaltigen Themen bestehen, durch die Kinder sich Erfahrungen und Wissen aneignen können, um Kompetenzen für ein bewusstes Handeln zu erwerben.

Die Bildungsanlässe können folgendermaßen strukturiert werden:

1. Dauerhafte nachhaltige Impulse, passend zu Ihren Schwerpunkten im KiTa-Alltag verankern
 - z.B. Mülltrennung, Müllvermeidung beim Einkauf, Reparaturwerkstatt, Tauschregal, achtsamer Umgang mit Wasser, Energie einsparen
 - z.B. Gärtnern, Naschgarten pflegen, Hochbeet bepflanzen, Ernten und Kochen
 - z.B. wöchentliche Natur- oder Waldtage oder Einkäufe auf dem Wochenmarkt
2. Wiederkehrende nachhaltige Angebote, Aktionen oder Projekte, passend zu Ihren Schwerpunkten planen und anbieten
 - z.B. Müll-Projekte. „Dem Müll auf der Spur“, „Vom Baum zum Papier“, „Aus alt mach neu“, „Plastik im Meer“
 - z.B. Projekte „Spielzeugfreie Zeit“, „Vom Korn zum Brot“ oder „Wir sind Kinder dieser Welt“
 - z.B. Ausflüge zum Bauernhof, zur Müllverwertungsanlage oder zum Windkraftrad



Füllen Sie Bildung für nachhaltige Entwicklung mit Leben

Viele der ausgezeichneten KiTas haben berichtet, dass nach den ersten Schritten zu einer nachhaltigen Ausrichtung, immer weitere Schritte folgten. Hatte das Team einmal den Blick darauf ausgerichtet, fielen weitere Aspekte auf, die im KiTa-Alltag geändert werden konnten. So werden sicherlich auch Sie immer mehr Bereiche nachhaltig umdenken und entsprechend umsetzen können. Die Begeisterung der Kinder für ein Thema, wird eine große Motivation für Sie sein, auf dem Weg zu umweltbewussten und nachhaltigen Handeln fortzuschreiten. Dies zeigt auch dieses Handbuch mit erprobter Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Praxis.

Bei der Kindertagesstätte Mummelstilzchen der Mumm-Familienservice GmbH in Mönchengladbach ist so richtig Leben im Garten. Im Außengelände setzen sie viele Projekte und Aktionen um, die die Artenvielfalt fördern. Dabei achten sie besonders darauf, mit Ressourcen sparsam umzugehen und bauen Vieles aus Altholz und anderen Resten. So nutzen sie alte Balken einer Kirche aus dem 16. Jahrhundert als Insektenhotel und sorgen für die Nahrung der Insekten mit einer Blumenwiese. Auch für die Kinder gibt es genug zu naschen: Obstbäume, Kräuterspirale und ein Gemüsehochbeet sorgen für Geschmackserlebnisse und stillen den Forscherdrang. Mit einer Partner-KiTa in Namibia tauschen sie sich über Gartenprojekte aus.



Die Begleitung der KiTas zur Auszeichnung „Nachhaltige KiTa – Mit Kindern aktiv für die Welt“

Der Wissenschaftsladen Bonn hat schon einige Projekte mit KiTas umgesetzt, um Bildung für nachhaltige Entwicklung im Elementarbereich stärker zu verankern. In unserer bisherigen Zusammenarbeit konnten wir erfahren, wie aktiv KiTa-Mitarbeiter*innen sich für die Zukunft unserer Erde und die der Kinder einbringen. Dieses Engagement wollten wir mit einer Auszeichnung öffentlich sichtbar machen und auch zeigen, wie aktiv die kleinsten Mitbürger*innen schon für die Umwelt sein können. Die Auszeichnung „Nachhaltige KiTa – Mit Kindern aktiv für die Welt“ wurde vom Wissenschaftsladen Bonn als Projekt initiiert und mit öffentlichen Geldern gefördert.

Das Projektteam hat ein Konzept entwickelt, um Erzieher*innen den Zugang zu Bildung für nachhaltige Entwicklung zu erleichtern und die Umsetzung von BNE in der KiTa zu gewährleisten. Daher haben wir ihnen viele Themenbereiche mit unterschiedlichen Umsetzungsmöglichkeiten vorgestellt und die Bedeutung für die Kinder herausgestellt. Zum Konzept gehört auch, dass wir auf Augenhöhe mit den Erzieher*innen arbeiten und sie auf ihrem individuellen Weg, BNE in ihrer KiTa zu etablieren, begleiten. Denn Nachhaltigkeit und das damit verbundene Umdenken in der KiTa kann nicht von außen auferlegt werden, sondern muss im KiTa-Team selbst entwickelt werden. Die Umsetzung von BNE sollte zur pädagogischen Arbeit und zum Konzept der KiTa passen, damit sie dort mit Leben gefüllt und weiterentwickelt werden kann. Die Erzieher*innen konnten neben den Schulungen und Austauschmöglichkeiten auf einen umfangreichen Praxisordner zurückgreifen. Um die Auszeichnung zu erhalten, mussten sie folgende Kriterien erfüllen.

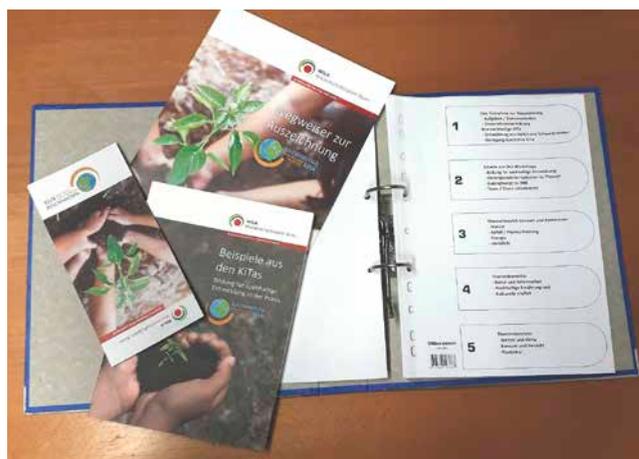
Die Kriterien für die Auszeichnung als „Nachhaltige KiTa – Mit Kindern aktiv für die Welt“

Mit ihrer Anmeldung erklärten sich die KiTa-Mitarbeiter*innen einverstanden, die folgenden Kriterien in ihrer Einrichtung bis zur Auszeichnung umzusetzen.

- Teilnahme an den Workshops von Teamvertreter*innen
- Festlegen nachhaltiger Ziele, die für die KiTa wichtig sind.
- Benennen nachhaltiger Themen oder Schwerpunkte, die in der KiTa umgesetzt wurden.
- Etablieren von Impulsen, Angebote, Aktionen oder Projekte in der KiTa.
- Dokumentation der nachhaltigen Ziele und Schwerpunkte mit Fotos und Einwilligung zur Veröffentlichung im Handbuch.

Der Praxisordner

Für die teilnehmenden KiTas hat das Projektteam einen umfangreichen Praxisordner mit verschiedenen Themenfeldern entwickelt, die sich zur Umsetzung im KiTa-Alltag eignen. Der Ordner zeigt anhand von Angeboten und Impulsen, wie Themen mit Kindergartenkindern unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit erarbeitet werden können. Das sind z.B. Experimente zu Wasser, um Phänomene zu erforschen oder Projektideen, wie z.B. „Von Korn zum Brot“, um Zusammenhänge für Kinder erlebbar zu gestalten. Diese Sammlung ermöglicht den Erzieher*innen einen vielfältigen Einblick in die Themen, die für unsere Zukunft bedeutend und relevant sind, und sich als Schwerpunkt für eine nachhaltige KiTa eignen.



Die Workshops der Erzieher*innen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung

Zur Unterstützung der Fortbildung in den Workshops vor Ort und für zusätzliche Impulse zur Bildung für nachhaltige Entwicklung im Elementarbereich erhielt jede KiTa einen Praxisordner und Broschüren aus den Vorgängerprojekten im Workshop ausgehändigt. Die Teilnehmenden der Online-Workshops bekamen die Unterlagen zugeschickt.

Die KiTas haben sich für die Auszeichnung angemeldet, die in drei Workshops mit dazwischen liegenden Gestaltungsphasen aufgeteilt war.. Zwischen den Veranstaltungen stand das Projektteam für Fragen und Probleme zur Verfügung.

1.

- **Im ersten Workshop** wurden Themen und Zugangswege zur Bildung für nachhaltige Entwicklung mit Beispielen für die KiTa vermittelt. Anhand des Praxisordners, den jede KiTa erhielt, wurden mögliche Themen und Beispiele zum nachhaltigen Handeln für die KiTa aufgezeigt.
- **Die erste Gestaltungsphase** in der KiTa fand bis zum nächsten Workshop statt. Die Erzieher*innen hatten ca. ein bis zwei Monate Zeit, um Ziele und Schwerpunkte im Team der KiTa zu entwickeln und umzusetzen.

2.

- **Im zweiten Workshop** wurde neben dem Austausch über erste Erfahrungen, der Zugangsweg für BNE „Philosophieren mit Kindern“ und aufbauende Praxisthemen für die KiTas erarbeitet.
- **Die zweite Gestaltungsphase** in der KiTa folgte und die Erzieher*innen hatten mit ihren Teams erneut Gelegenheit, ihre nachhaltigen Schwerpunkte mit Maßnahmen, Angeboten und Aktionen zu verfeinern und auszubauen und teilweise passend zur Jahreszeit in der KiTa einzuführen.

3.

- **Im dritten Workshop** wurden weitere vertiefende Themen mit Impulsen für die Praxis vorgestellt.
- **Die dritte Gestaltungsphase** in der KiTa war der längste Zeitraum, um die nachhaltigen Schwerpunkte weiter festzulegen, Beispiele und Aktivitäten weiterhin umzusetzen und schriftlich festzuhalten.

4.

- **Zur Dokumentation** stellten die KiTas die Ziele und Schwerpunkte zusammen mit sechs Fotos für die vorliegende Broschüre zur Verfügung.



Die Auszeichnung

Der Ablauf von der Anmeldung bis zur offiziellen Auszeichnung hat ungefähr ein Jahr gedauert. Ein feierlicher Abschluss zur Übergabe der Urkunde und Plakette war als öffentliche Veranstaltung geplant. Das konnte aufgrund der Pandemie leider so nicht umgesetzt werden. Im kleinerem Rahmen war dies mit einem Träger von mehreren KiTas und mit lokalen Vertreter*innen und der Presse möglich. Die meisten KiTas hatten wegen der anhaltenden Pandemie ihre Auszeichnung mit Glückwunsch-Schreiben per Post erhalten. Ihr Engagement hätten wir gerne öffentlich gewürdigt.

Auf dem Weg zur „Nachhaltigen KiTa – Mit Kindern aktiv für die Welt“ haben einige Einrichtungen die Eltern über unterschiedliche Medien über ihr Vorhaben informiert. Die Erzieher*innen haben wichtige Informations- und Bildungsarbeit geleistet und erreicht, dass Eltern sich auch mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinandergesetzt haben. In vielen Einrichtungen haben Eltern die Maßnahmen und Aktionen ihrer KiTa unterstützt und sich aktiv beteiligt.

Praxisbeispiele der ausgezeichneten KiTas



Katholische Kindertagesstätte Liebfrauen in Siegburg

Das Team der Katholischen Kindertagesstätte Liebfrauen in Siegburg macht bereits am Eingang auf ihr Ziel aufmerksam: „Gemeinsam für unsere Welt! Jeder kann ein Retter sein“. Liebevoll und kreativ wurde das Plakat gemeinsam hergestellt und animiert die Eltern sich zu beteiligen.

Katholische Kindertagesstätte „Herz-Jesu“ in Troisdorf

Das Team der Katholische Kindertagesstätte „Herz-Jesu“ in Troisdorf hat ein Plakat „Wir werden nachhaltig“ für die Eltern gestaltet und an die Eingangstür aufgehängt. Zu weiteren Informationen haben sie den Flyer des Wissenschaftsladens Bonn zur „Nachhaltigen KiTa“ und einen Selbsttest zum „Ökologischen Fußabdruck“ bereitgelegt, mit denen die Eltern ihren Verbrauch von Ressourcen errechnen können.





Kindertagesstätte Villa Kunterbunt der KiTa in MG e.V. in Mönchengladbach

Die Kindertagesstätte Villa Kunterbunt der KiTa in MG e.V. in Mönchengladbach informiert die Eltern durch Plakate und Elternbriefe in der KiTa-Info-App. Dem Team war es wichtig, die Eltern von Beginn an mit einzubeziehen und den Werdegang zur „Nachhaltigen KiTa“ zu unterstützen.

Städtische Kindertagesstätte und Familienzentrum Panama in Kerpen

In der Städtischen Kindertagesstätte und Familienzentrum Panama in Kerpen wurde eine Infowand über Nachhaltigkeit für Eltern und Besucher erstellt. Hierfür hat das Team auch die Informationsmaterialien zu BNE aus den Workshops genutzt.



Praxisbeispiele der ausgezeichneten KiTas

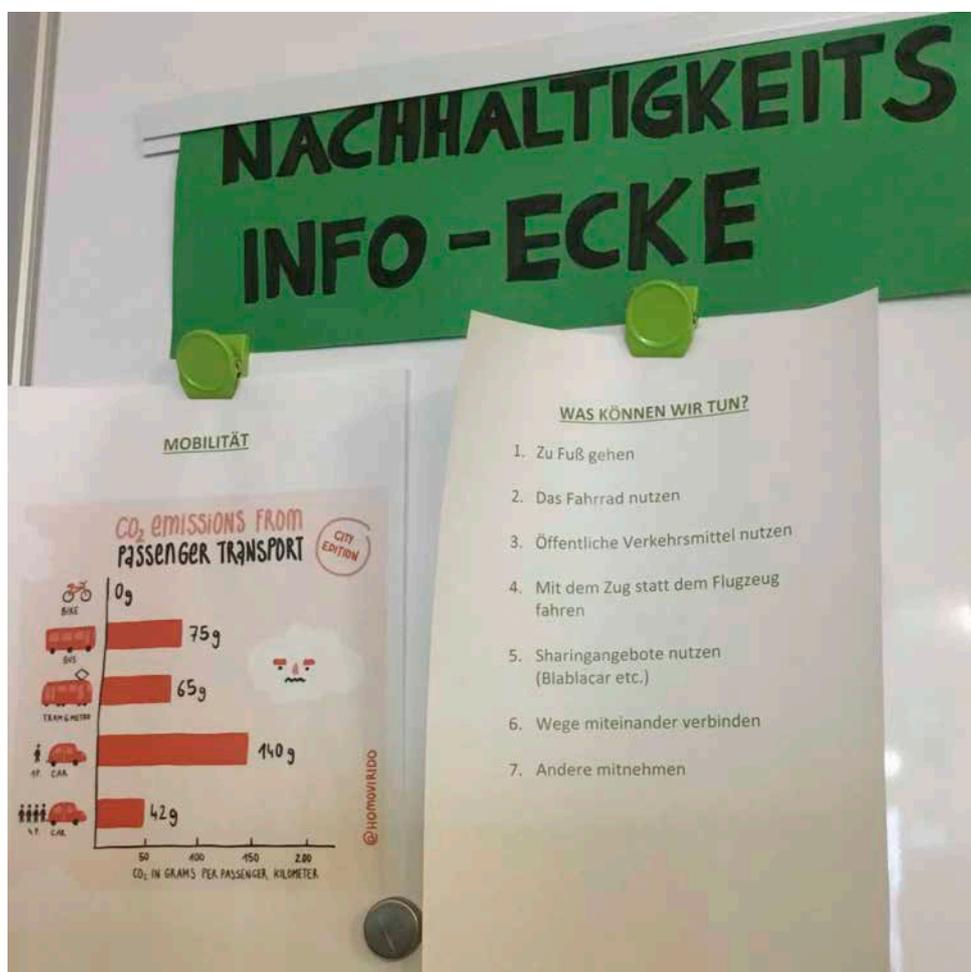


Evangelische Kindertagesstätte Stephanus in Hemer

Die Evangelische Kindertagesstätte Stephanus in Hemer hat einen Elternabend zum Thema „Future for Kids“ initiiert und verfolgt das Ziel, dass Kinder und Eltern für Nachhaltigkeit sensibilisiert werden sollen. Mit Fotos von Aktionen und Maßnahmen der KiTa informiert die KiTa per Plakat.

Fröbel Kindergarten und Familienzentrum Zwergen- hütte in Köln

Der FRÖBEL-Kindergarten & Familienzentrum Zwergen- hütte in Köln hat für Eltern eine „Nachhaltigkeitsinfo- Ecke“ eingerichtet und informiert schwerpunktmäßig über Themenbereiche, wie z. B. über die CO₂ Emissionen von Verkehrsmitteln.





Kindertagesstätte Mummelstilzchen der Mumm-Familienservice GmbH in Mönchengladbach

Die Kindertagesstätte Mummelstilzchen der MUMM-Familienservice gGmbH in Mönchengladbach informiert nicht nur die Eltern, sondern auch die Öffentlichkeit über eine Infotafel vor der KiTa. Die Infotafel wird regelmäßig mit Tipps, kleinen Berichten oder Weisheiten zum Thema Umweltschutz bestückt.

AWO Kindertagesstätte Grütener Straße in Mettmann

Das Team der AWO Kindertagesstätte Grütener Straße in Mettmann hat eine selbsthergestellte Litfaßsäule zum Informationsaustausch aufgestellt und fordert auf: „Kinder, Eltern und Erzieher*innen dürfen Ideen und Erfahrungen zum Thema Nachhaltigkeit aufschreiben oder malen und diese an unsere Litfaßsäule pinnen.“



Praxisbeispiele aus den teilgenommenen KiTas

Auf den folgenden Seiten sind die Praxisbeispiele der Einrichtungen nach den Schwerpunktthemen Natur, Wasser, Ernährung, kulturelle Vielfalt, Abfall, Energie, Konsum und Mobilität geordnet. Wir haben über 200 Dokumentationen erhalten mit Beispielen wie BNE im KiTa-Alltag verankert werden kann. Dies wurde mit mehr als 1.500 Bildern illustriert. Wir haben uns bemüht, aus allen KiTas ein Beispiel in einer der Schwerpunktkategorien zu präsentieren.

Thematische Schwerpunkte und Verknüpfungen

Einige Themen wurden in annähernd allen KiTas umgesetzt. Dazu gehören Abfall, Natur und Ernährung. Alle KiTas trennen ihren Müll und die meisten geben dieses Wissen und die Hintergründe an die Kinder spielerisch weiter. Dazu haben sie unterschiedliche Methoden entwickelt. Wir haben eine Auswahl getroffen, um Wiederholungen zu vermeiden. Die Auswahl ist dann noch nach Schwerpunkten gegliedert wie z.B. Mülltrennung oder Müllvermeidung. Ähnliches gilt für den Bereich Natur, der in sich schon viele Unterthemen birgt wie Wald, Artenvielfalt und Außengelände. Alle KiTas bepflanzen, wenn vorhanden, einen Garten oder Acker, Hochbeete oder ziehen Pflanzen auf dem Balkon oder der Fensterbank, wenn es kein Außengelände gibt. Auch hier konnten wir die Aktivitäten nicht vollständig abbilden und mussten eine Auswahl treffen. Der Bereich Ernährung wird häufig ganzheitlich angegangen und umfasst die ganze Wertschöpfungskette und stellt zudem über den achtsamen Umgang eine Verbindung zur Natur und zur Schöpfung her. In vielen KiTas wird eine ausgewogene Verpflegung und nachhaltige Ernährung zunehmend wichtiger, möglichst ergänzt durch Selbst-Angebautes im KiTa-Außengelände. Der Bereich Ernährung knüpft stark an den KiTa-Alltag an und wird ebenso intensiv umgesetzt wie die Themen Natur und Abfall.

Bei vielen Bereichen gibt es Querverbindungen. So hat Ernährung auch mit Natur und Abfall zu tun, denn das Pflanzenwachstum, Anbaumethoden, Boden und Wasser sind eine Voraussetzung, um Lebensmittel herstellen zu können. Das Thema Abfall spielt hier mit rein, da Lebensmittel auch mehr oder weniger verpackt werden und leider auch im Müll landen. Insofern sind die in dieser Broschüre dargestellten Themen nicht immer trennscharf. Dies zeigt sich besonders beim Thema Konsum, dem z.B. Aspekte aus dem Bereich Ernährung, Ressourcennutzung oder Spielzeug zugeordnet werden können.

Corona-Pandemie

Die Corona-Pandemie hatte einen großen Einfluss auf das Projekt und die Arbeit der KiTas. Viele Aktionen, die mit Beteiligung der Eltern geplant waren, konnten dann doch nicht stattfinden. Vielfach durften die Eltern die KiTas nicht einmal betreten und so fielen gemeinsames Kochen und Feiern weitgehend aus. Daher sind vermutlich weniger Praxisbeispiele zum Thema kulturelle Vielfalt aus den KiTas eingereicht worden, auch wenn ihnen das Thema und die Umsetzung sehr wichtig sind, aber vor allem die Umsetzung verschoben werden musste. Das KiTa-Team war aber auch erfinderisch und konnte in einigen Bereichen alternative Angebote starten. Die Erzieher*innen in den KiTas haben in der Pandemiezeit häufig mit kleineren Gruppen gearbeitet, um die Ansteckungsgefahr geringer zu halten. Gemeinsame Ausflüge mit allen Kindergruppen und Eltern zur Müllverwertung oder auf den Bauernhof konnten nur zeitweise stattfinden. Auszeichnungsveranstaltungen konnten nur im kleineren Kreis, die Arbeit der KiTas würdigen. Wir bedauern, dass durch die pandemiebedingten Einschränkungen die Einrichtungen nicht die entsprechende öffentliche Aufmerksamkeit bekommen konnten.

Neun Themenschwerpunkte

Die Praxisbeispiele sind in neun Themenschwerpunkte unterteilt. Sie werden mit Hintergrundwissen, der pädagogischen Bedeutung und Bildungszielen eingeleitet. Dann folgen thematische Unterkapitel mit jeweils einer kurzen Einleitung, die auf die Bedeutung des Themas für die Kinder und den Bezug zur Nachhaltigkeit eingeht.

 <h3>Klima</h3> <ul style="list-style-type: none"> • Themen rund ums Klima • Aktionen fürs Klima • Klima übers Wetter kennenlernen <p>S. 20</p>	 <h3>Ernährung</h3> <ul style="list-style-type: none"> • Wertschätzung von Lebensmitteln, achtsamer Umgang • Ausgewogene und nachhaltige Ernährung fördern 	 <h3>Kulturelle Vielfalt</h3> <ul style="list-style-type: none"> • Kulturelle Vielfalt fördern • Feste, Speisen und Gebräuche <p>S. 66</p>	 <h3>Energie</h3> <ul style="list-style-type: none"> • Energie erleben und kennenlernen • Energieverbrauch wahrnehmen und einsparen <p>S. 88</p>
 <h3>Natur</h3> <ul style="list-style-type: none"> • Natur erleben an Waldtagen • Natur erleben im Außengelände • Artenvielfalt entdecken • Boden erkunden • Gärtnern mit Kindern • Natur als Spielmaterial <p>S. 26</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Herkunft und Herstellung von Lebensmitteln • Anbauen und Ernten • Boden und Kompostherstellung aus Lebensmittelabfällen • Einkauf von saisonalen, regionalen und fairen Produkten • Verpackung von Lebensmitteln, Plastik vermeiden • Verarbeitung von Lebensmitteln <p>S. 52</p>	 <h3>Abfall/Müll</h3> <ul style="list-style-type: none"> • Bewusstsein für Abfall schaffen und Wissensvermittlung • Müllvermeidung • Mülltrennung und Entsorgung • Wiederverwenden und Upcycling • Müllsammelaktionen <p>S. 72</p>	 <h3>Mobilität</h3> <ul style="list-style-type: none"> • Mobilität kennenlernen • Projekt „Was ist Mobilität?“ <p>S. 94</p>
 <h3>Wasser</h3> <ul style="list-style-type: none"> • Wasser erleben und seine Vielseitigkeit kennenlernen • Wasser erforschen • Achtsamer Umgang mit Wasser <p>S. 46</p>			 <h3>Konsum</h3> <ul style="list-style-type: none"> • Umdenken und Einsparen • Aus alt mach neu • Reparieren statt wegwerfen • Papier • Spielzeugfreie Zeit <p>S. 98</p>



Schwerpunkt Klima

Hintergrundinformationen

Mit verheerenden Stürmen, Hitzewellen, Waldbränden und Überschwemmungen haben uns die Auswirkungen des Klimawandels erreicht. Der globale Klimawandel hat schon heute immense Auswirkungen und belastet zunehmend die Gesundheit und Existenz von uns Menschen. Jede*r Einzelne ist gefragt, seinen Lebensstil klimaverträglicher zu gestalten und somit seinen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Denn der Konsum von Gütern und die Energienutzung im Haushalt oder für Mobilität ist immer mit einem gewissen CO₂-Ausstoß verbunden. Ihn gering zu halten, kommt dem Klima zugute. Auf der anderen Seite – sozusagen als Plus-Konto fürs Klima- sorgen Maßnahmen für mehr Naturschutz, Naturräume und Artenvielfalt für ein besseres Klima. Dabei sorgt insbesondere der Schutz der Wälder und die Neuaufforstung mit Bäumen und anderen Pflanzen dafür, dass Klimagase aus der Atmosphäre gebunden werden können, da die Blätter CO₂ aufnehmen und speichern. Klimaschutz kann in allen Bereichen unseres Lebens mitgedacht werden und jede Maßnahme, die der Erderwärmung entgegenwirkt oder ihre Folgen mildern kann, ist wichtig. Bei allem, was wir Menschen zum Leben benötigen oder uns an Konsum leisten, sollten wir den Ausstoß von Treibhausgasen so weit wie möglich verringern.

Pädagogischer Hintergrund

Wetterextreme und ihre Folgen nehmen auch Kinder wahr und eine Thematisierung in der KiTa, kann ihnen die Hintergründe und Zusammenhänge verdeutlichen. Das können einfach schon Wetterbeobachtungen sein und die damit verbundenen Auswirkungen, wie z.B. lange Hitzeperioden oder Überschwemmungen. Kindern die Zusammenhänge zu verdeutlichen, ist sicherlich nicht leicht, aber, dass wir viele Abgase produzieren, können Kindergartenkinder nachvollziehen. Und auch, dass der CO₂-Ausstoß direkt mit dem Einsatz von Energie zusammenhängt. Dass diese „schlechte Luft“, die Wolken, die Sonne und den Wind „durcheinanderbringt“ und das Wetter verrückt spielt, ist für Kinder eine Erklärung. Über jeden Themenbereich, der in der Kita umgesetzt wird, erlernen Kinder Wissen über klimarelevante Zusammenhänge und für ihr künftiges Leben ein umweltbewusstes Verhalten. Der Klimawandel wird die Welt und somit die Zukunft der Kinder verändern. Deshalb müssen Kinder nicht nur die Folgen einfach hinnehmen, sondern lernen, dass sie mit einem umweltbewussten Denken und Handeln Einfluss nehmen können. Diese Grundlagen möchte Bildung für nachhaltige Entwicklung Kindern, so früh wie möglich vermitteln und die KiTa ist dafür ein idealer Ort.

Wetter als Zugang und Verständnis von Klima

Damit Kinder Klima und die Klimaauswirkungen verstehen können, bietet die Beschäftigung mit dem Wetter einen Zugang. Die pädagogischen Hintergründe, Zugangswege und Beispiele aus den KiTas finden Sie im Kapitel Wetter.

Aktiv fürs Klima

Was heißt es, für das Klima aktiv zu sein?

Sich für unsere Umwelt einzusetzen heißt, zur Verbesserung unseres Klimas beizutragen. Mit Klimaschutz sind alle Maßnahmen gemeint, die der Erderwärmung entgegenwirken oder ihre Folgen abmildern.

Es gibt zwei wesentliche Ausrichtungen, die in den KiTas im Sinne des Klimaschutzes umgesetzt werden:

Energie sparen und **Aktionen fürs Klima**

Bereiche fürs Energie sparen

Der Begriff Energie steht hier für alle Formen der Nutzung und umfasst den Verbrauch bei:

- der Produktion der Waren und deren Verpackungen
- den Lieferwegen
- der Entsorgung und dem Recycling des Abfalls
- der Aufbereitung von Trinkwasser und der Klärung von Abwasser
- dem, was auf den Teller kommt und was davon im Müll landet
- Fortbewegung und Mobilität
- der Energie im eigenen Haushalt

In allen Bereichen des Verbrauchs wird vor allem versucht, weniger zu konsumieren und Gewohnheiten zu ändern, um Energie einzusparen. In der KiTa steht zunächst die Heranführung an das Thema Energie im Vordergrund. Was ist Energie? Wo nutzen wir sie? Hier geht es um die Sensibilisierung für die tägliche Nutzung. Denn Strom nehmen wir „einfach“ aus der Steckdose und er ist immer verfügbar. Das sieht beim Wasser ähnlich aus. Aber mit welchem Energieaufwand das verbunden ist oder welche Bedeutung es für unsere Umwelt bzw. das Klima hat, lernen Kinder nur selten kennen. Die KiTa kann den nachhaltigen Umgang mit Energie im Alltag fördern, z.B. mit Aktionen wie „Tag ohne Strom“, einen achtsamen Umgang mit Wasser zeigen oder zum verpackungsarmen Frühstück einladen. So können die Erzieher*innen einen umweltbewussten Umgang mit Energie und Ressourcen vorleben.

Ideen zur Umsetzung finden Sie in den jeweiligen Kapiteln Wasser, Ernährung, Abfall, Energie, Mobilität und Konsum.

Aktionen fürs Klima

Große Wälder, Bäume und Grünflächen in der Stadt sind wichtig fürs Klima: Bäume speichern die schädlichen Treibhausgase und jede auch kleine Grünfläche in der Stadt mildert die Erwärmung von bebauten Flächen.

In der KiTa kann über Projekte, Aktionen oder Angebote, wie z.B. Waldtage oder die Begrünung im Außengelände eine bewusste Auseinandersetzung mit der Natur und deren Bedeutung fürs Klima angeboten werden. Kinder erfahren hier bedeutsame Zusammenhänge und bauen Wertschätzung gegenüber der Umwelt auf.

Diese Aktivitäten ermöglichen Kindern, die Verbindung zwischen Energie sparen, Klima-, und Umweltschutz zu verstehen. Wenn Kinder wissen, wie wichtig Bäume für unser Leben sind, dann können sie auch nachvollziehen, warum Energiesparen wichtig ist. Auch im Umfeld der KiTa können sich Aktionen zum Schutz der Umwelt anbieten, z.B. eine Baum-Patenschaft, bei der die Kinder das Gießen übernehmen und zu kleinen Klimaaktivisten werden.

Ideen zur Umsetzung finden Sie diesem und im Kapitel Natur.

Pädagogische Ziele zu BNE:

- Auseinandersetzung mit Wetter und Klima
- Wetter und Klima erforschen
- Wissensvermittlung übers Wetter
- Kennenlernen von Auswirkungen
- Erwerb von klimarelevanten Verhaltensweisen
- Aktionen fürs Klima mitgestalten

Übersicht der folgenden Praxisbeispiele:

- Themen rund ums Klima (S. 22)
- Aktionen fürs Klima (S. 24)
- Klima übers Wetter kennenlernen (S. 25)



Themen rund ums Klima

Die Bedeutung für Kinder und der Bezug zur Nachhaltigkeit

Der bewusste Umgang mit unseren Ressourcen hat auch Auswirkungen auf unser Klima. Ein komplexes Thema, dass für Kinder nur am konkreten Beispiel erfasst werden kann, wie am Beispiel Baum, der Kohlendioxid aus der Luft aufnimmt. Zudem können Kinder aktiv beim Pflanzen von Bäumen mithelfen und dazu beitragen, dass sich das Klima lokal verbessert. Andererseits können die Bereiche Müllvermeidung, nachhaltige Ernährung oder Energie für die Kinder gerade spannender sein. Auch hier lässt sich der Klimabezug herstellen. Das KiTa-Team kann im Alltag viele Maßnahmen umsetzen, die sich positiv auf das Klima auswirken und gute Beispiele zum Nachahmen sind.

Alle weiteren Themenbereiche in diesem Handbuch sind ebenfalls klimarelevant. In den Kapiteln Wasser, Ernährung, Abfall, Energie, Mobilität und Konsum finden Sie viele gute Beispiele, um Energie zu sparen. Die hier aufgeführten Praxisbeispiele sind beispielhaft für die weiteren Kapitel.

Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



Die Städtische Kindertageseinrichtung „Rasselbande“ in Kerpen-Blatzheim achtet auf den Wasserverbrauch beim Händewaschen. Die Kinder lernen das Wasser zwischen den einzelnen Vorgängen beim Händewaschen abzdrehen und es effektiv zu nutzen. Der wertschätzende Umgang mit Ressourcen ist ein Ziel in der KiTa

Die Kindertagesstätte Von-Ketteler-Straße von KölnKitas gGmbH in Köln hat für jede Gruppe eine Trinkstation eingerichtet. Am Wasserspender können sich die Kinder nach eigenen Durstempfinden, ihr tägliches Trinkwasser nehmen. Anhand einer Liste können die Kinder partizipativ ihre Trinkmenge abstreichen und dokumentieren.



Der Fröbel Kindergarten Stern-taler in Essen nimmt im Rahmen der Achtsamkeit das Tierwohl stärker in den Blick. Beim Frühstücksbuffet gibt es keine Wurstwaren mehr, sondern vegane und vegetarische Alternativen.

Die Städtische Kindertageseinrichtung Bärenbande in Hemer vermittelt den Kindern in Kooperation mit der „Ackerdemie“ ein Bewusstsein für regionales, saisonales Gemüse vom eigenen Acker. „Wir bauen eigenes Gemüse an, lernen den Ackerkalender kennen, ernten, verarbeiten und essen unser Gemüse.“



Das Städtische Familienzentrum Kleinbüllesheim in Euskirchen fertigt mit den Kindern eine Collage aus den typischen Verpackungen für Kinderlebensmitteln an, um den Weg dieser Verpackungen ins Meer und in den Fisch zu verdeutlichen.

Die Kinder der Kindertagesstätte Schmuttelkinder e.V in Köln sollen Wissen über die Möglichkeiten der Müllvermeidung erwerben. Sie sollen ein Bewusstsein dafür entwickeln, dass einsorgsamer Umgang mit Müll nachhaltig ist.

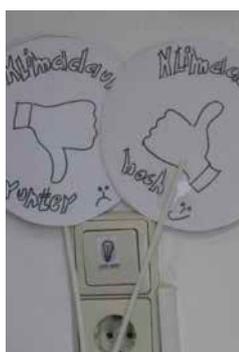


Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



Die Natur- und Gartenkita Wurzelkinder Münster e.V. hat einen Tauschschrank vor dem KiTa-Gelände aufgestellt, der nicht nur von den KiTa-Familien genutzt wird, sondern öffentlich zugänglich ist.

Die AWO Kindertagesstätte MiniClub in Köln achtet auf Mülltrennung und Müllvermeidung sowie auf Upcycling wertfreier Materialien mit den Kindern. So haben sie mit den Kindern leere Milchkartons zu Vogelhäuschen mit Futterplatz upcycelt.



Die Städtische Kindertagesstätte und Familienzentrum Panama in Kerpen hat das Ziel: „Bewusster Umgang mit unseren Ressourcen, in Bezug zum Umgang mit Strom und Strom sparen sowie das Kennenlernen von erneuerbaren Energien“.

Die Städtische Tageseinrichtung Emil-Barth-Straße in Düsseldorf bietet viele Aktionen rund um Energie und Einsparen von Strom an, z.B. können die Kinder jährlich den „Tag ohne Strom“ mitmachen.



Das Team der Katholische Kindertagesstätte Sankt Bernhard in Welver hat ein Fahrrad-Bonusheft mit dem Namen „Mein Fahrradpass - Ich bin ein Klimabotschafter*in und fahre mit dem Fahrrad“ eingeführt.

Die Städtische Kindertageseinrichtung Hürther Strolche in Hürth beschreibt mit dem Motto: „Fahrrad, Roller, Helm... ein Umdenken findet statt- Wir übernehmen Verantwortung!“, wie wichtig ihnen das Thema ist.



Das Familienzentrum ZAK in Bergisch Gladbach hat einen Erste-Hilfe-Koffer für Bücher entwickelt. Mit dem Koffer können die Kinder selbstständig das Buch wieder in standsetzen.

Die Katholische Kindertagesstätte Sankt Johannes der Täufer in Hennef verfolgt mit den Kindern das Ziel: „Achtsamer Umgang mit den Ressourcen der Natur“. Das Team setzt zum Thema Konsum viele Inhalte um, z. B. mit der „Spielzeugfreien Zeit“.



Aktionen fürs Klima

Die Bedeutung für Kinder und der Bezug zur Nachhaltigkeit

Die KiTa kann mit gutem Beispiel voran gehen und sich für den Klimaschutz engagieren. Sie binden die Kinder in ihre Klimaschutzaktivitäten ein. Dabei erfahren die Kinder über ihr Tun die Notwendigkeit zum Handeln. Sie lernen die Bedeutung für das Klima kennen und das dieses Engagement über die eigentlichen Aufgaben der KiTa hinausgeht. Sie sehen, dass Eigeninitiative und Ehrenamt für den Klimaschutz gebraucht wird. Mit jeder Aktion verstehen die Kinder, dass wir Menschen Verantwortung für unsere Umwelt haben und uns auch für sie einsetzen. Beispiele sind die Begrünung des Außengeländes für mehr Artenvielfalt und besseres Mikroklima oder eine Eltern-Kind-Aktion, die sich im Umfeld der KiTa an kommunalen Klimaschutzmaßnahmen beteiligt.

Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



Die Kinder der Städtischen Kindertagesstätte Rehkids in Hilden haben im Wald umgestürzte Bäume entdeckt und es entstand das Projekt „Ein Waldstück für die Rehkids“. Sie wollen ihren Wald, der durch Trockenheit und Borkenkäfer zu Schaden gekommen ist, unterstützen. Mit einem „Fest für unseren Wald“ wurden selbsterstellte Sachen verkauft und Spenden für Baumsetzlinge gesammelt. Im KiTa-Garten wurde eine Baumschule angelegt und die Kinder lernten die verschiedenen Waldbäume kennen. In einer gemeinsamen Pflanzaktion mit dem Förster und den Familien wurde ein Waldstück wieder aufgeforstet.



Der inklusiven Kindertageseinrichtung Löwenzahn der Lebenshilfe Kids in Herne ist es wichtig, Kindern eine umweltschützende und ressourcenorientierte Haltung zu vermitteln und sie dafür zu sensibilisieren. Ein Projekt ist die Patenschaft eines Baumes in der Nähe, der von den Kindern versorgt und gepflegt wird.

Die Kindertagesstätte „Die Krokodile e.V.“ in Münster nimmt in Kooperation mit dem Nabu eine Bachpatenschaft über den Bach „Hunnebecke“, der neben der KiTa fließt, wahr. Die Kinder übernehmen Verantwortung, indem sie den Bach und dessen Umgebung sauber halten sowie den Wasserlauf und -pegel beobachten.



Das Team der Städtischen Kindertageseinrichtung Sternenburg in Hemer hat die Aufforstung mit Bäumen eines gerodeten Waldstückes initiiert. In Zusammenarbeit mit dem Stadtförster und den Eltern ist ein „Blühwald“ für Wildbienen, Insekten und andere Waldbewohner entstanden. Die Familien konnten sich mit einer Spende einen Baum aussuchen und mit ihren Kindern pflanzen. So wurden Bäume, wie z.B. Bergahorn, Wildapfel, Vogelkirsche, Winterlinde und Rosskastanie gepflanzt. Die Kinder besuchen und kümmern sich um ihren Wald. Über dieses Projekt erfahren Kinder Engagement für die Umwelt und Wertschätzung von Natur.



Klima übers Wetter kennenlernen

Die Bedeutung für Kinder und der Bezug zur Nachhaltigkeit

Kinder kennen die Phänomene des Wetters. Aber wie entsteht Wetter oder was ist Klima? Klima ist die Auswertung von Wetterzuständen mit den jahreszeitlichen Schwankungen eines Ortes. Wetter ist das, was wir täglich dort wahrnehmen, wo wir gerade sind, wie z.B. die Temperatur. Während sich das Wetter ständig ändert, ist das Klima relativ stabil. Dennoch verändert sich das Klima durch die CO₂-Belastung zunehmend und diesen Zusammenhang sollten Kinder kennenlernen.

Das Wetter kann im KiTa-Alltag umfassend beobachtet, erforscht und visuell mit einer Wetterstation dokumentiert werden. Wenn Kinder dazu in der Natur beobachten, ob z.B. der Regen fürs Hochbeet reicht und dies in Gesprächen thematisiert wird, lernen sie die Bedeutung von Wetter für die Umwelt kennen. Die möglichen Auswirkungen des Wetters können Kinder dann einordnen und den Zusammenhang zwischen Klima und unseren Lebensbedingungen auf der Erde verstehen. Sie erwerben Wissen, das mit Experimenten oder einer Verknüpfung zu weiteren Themen, wie z.B. Wasser vertieft werden kann.

Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten Kitas



Die Städtische Kindertageseinrichtung Nahestraße in Euskirchen hat eine Wetterstation weiterentwickelt. Dazu gehören je nach Wetterlage gestaltete Flaschen mit farblichen Steinen. Die Kinder können Steine täglich zum entsprechenden Wetter ihre Steine ablegen und somit das Wetter über einen längeren Zeitraum beobachten.

Das Städtische Familienzentrum Kleinbüllesheim in Euskirchen hat als Ziel „Vermittlung von Wissen rund um Klimaschutz“ genannt. Die Kinder werden zu Wetterforschern und erhalten visuell gestaltete Forscheraufträge, wie z.B. die Erkundung eines Thermometers oder das Experiment: Wie entsteht ein Regenbogen?



Die Kinder im DRK Familienzentrum Pustebume in Baesweiler beobachten täglich das Wetter und halten zu jeder Jahreszeit die unterschiedlichen Wetterereignisse, wie Hitze oder Schnee, sowie auch die hellen und dunklen Tage fest. Die Beobachtungen werden mit dem Wachstum der Pflanzen und und Naturereignissen verknüpft. Dem Team ist es wichtig, dass die Kinder die Bedeutung von Wetter und Unwetter kennenlernen, um Klimaveränderungen auch als Folge des menschlichen Einflusses auf die Umwelt wahrzunehmen. Das zeigt den Kindern, wie wichtig das Klima für unsere Lebensgrundlage ist.



Das Team des AWO Familienzentrums rewelinos 2 in Köln berichtet: „Mit Hilfe von digitalen Medien (u.a. ZDF Logo) wurden den Kindern in kleinen Videos einfach erklärt, was der Klimawandel ist und was es mit den Begriffen „Treibhauseffekt“ oder „steigender Meeresspiegel“ auf sich hat und welche Konsequenzen diese für Tiere und Menschen mit sich bringen. Dazu wurden verschiedene Experimente durchgeführt, die die Folgen der Eisschmelze am Beispiel der Eisbären verdeutlichen“. Die Kinder konnten ihre Erkenntnisse, zum Beispiel das Einsparen von Energie, in vielen Bereichen im Alltag des Familienzentrums umsetzen.





Schwerpunkt Natur

Hintergrundinformationen

Ohne Natur können wir nicht leben. Sie stellt Trinkwasser bereit, versorgt uns mit sauberer Luft und mit Nahrungsmitteln. Wir können ihre Ressourcen fürs Bauen, Kochen, Heizen oder zur Fortbewegung nutzen. Die Naturräume tragen zur Erholung unserer körperlichen und seelischen Gesundheit bei. Damit uns diese natürlichen Ressourcen auch in Zukunft zur Verfügung stehen, müssen wir die Natur nachhaltig nutzen und vor weiteren Schädigungen bewahren. Ein verantwortungsbewusster Umgang mit der Natur wird den zukünftigen Generationen die Lebensgrundlage sichern und hat somit eine zentrale Bedeutung in der Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Pädagogischer Hintergrund

Der Schutz und auch ein zukunftsorientierter Umgang dieser wichtigen Ressource sollten Kinder von klein an erfahren. Die Begegnung mit Natur können Kinder an Waldtagen, im naturnahen Außengelände der KiTa oder auch bei Aktionen in Projekten stattfinden. In dieser Zeit haben Kinder die Möglichkeit, sich forschend, spielerisch oder auch kreativ mit der Vielfalt der Natur auseinanderzusetzen. Sie machen Erfahrungen mit Naturmaterialien, lernen Beschaffenheiten von Ressourcen kennen und erleben den Naturkreislauf. Kinder können sich in der Auseinandersetzung Wissen über natürliche Zusammenhänge und auch deren Bedeutung für das Ökosystem aneignen. Zunehmend erwerben Kinder auch eine emotionale Beziehung zur Natur und Empathie für ihre Umgebung. Das fördert die Wertschätzung für die Natur und wird in der kindlichen Bildung als Grundstein für BNE gesehen. Kinder können sich für die Natur bzw. für den Naturschutz gemeinsam mit ihren Erzieher*innen engagieren. Dies kann z.B. unter dem aktuellen Thema „Schutz von Insekten und Beitrag zur Artenvielfalt“ mit dem Schaffen von Lebensräumen und Nistmöglichkeiten umgesetzt werden. Mit diesen Aktionen gehen oft das Kennenlernen der Tiere, die intensiven Auseinandersetzung der Lebensweisen und deren Bedürfnisse bzw. Existenzgrundlagen einher. Hier erhalten die Kinder dann auch einen Einblick, welche Auswirkungen unser Verhalten auf die Umwelt hat und wie wir etwas tun können.

Pädagogische Ziele zu BNE:

- Erleben von Natur und ihren Phänomenen
- Erfahrung und Wissen im Umgang mit der Natur vermitteln
- Auseinandersetzung mit ökologischen Zusammenhängen ermöglichen
- Verständnis für Natur als Lebensgrundlage unterstützen
- Erwerb von Wertschätzung gegenüber der Natur fördern
- Vermittlung von Werten

Übersicht der folgenden Praxisbeispiele:

- Natur erleben an Waldtagen (S. 27)
- Natur erleben im Außengelände (S. 30)
- Artenvielfalt entdecken (S. 33)
- Boden erkunden (S. 38)
- Gärtnern mit Kindern (S. 40)
- Natur als Spielmaterial (S. 44)



Natur erleben an Waldtagen

Die Bedeutung für Kinder und der Bezug zur Nachhaltigkeit

Regelmäßige Waldtage in der KiTa sind eine Bereicherung für den Alltag und ermöglichen Kindern einen umfassenden Zugang zur Natur. Kinder stehen im Wald vor neuen Herausforderungen, wie unebene Wege oder das wechselnde Wetter. Im Wald gibt es kein vorgefertigtes Spielmaterial, so dass Kinder ihr Spiel mit Phantasie und Kreativität mit Naturmaterialien entwickeln müssen. Da wird der Stock zum Rührlöffel in der Blättersuppe oder zum Zauberstab der Baumfee. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt und sie lernen mit Spaß intensiv die Natur kennen. Der eigenen Neugier folgend können sie hautnah viele Pflanzen und Tiere beobachten und erforschen. Kinder erfahren hier viel über die ökologischen Zusammenhänge im Wald und auch ihre Bedeutung für unsere Umwelt. Mit allen diesen Erfahrungen erwerben Kinder bedeutsame Grunderkenntnisse über die natürlichen Prozesse in der Natur und lernen diese wertzuschätzen.

Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten Kitas



Die Katholische Kindertageseinrichtung Sankt Marien in Kleve dokumentiert: „Wir lernen die Natur kennen und schätzen sie bei unserem „Waldbadentag“. Das Team verfolgt das Ziel, dass die Kinder die Natur im Wald erleben, diese wertschätzen lernen und für den Umweltschutz sensibilisiert werden.“

Das Team der DRK Kindertagesstätte Schatzinsel in Siegburg hat sich das Ziel „Natur im Wald erleben“ gesetzt. Sie beschreibt: „Bei uns in der KiTa finden regelmäßige Waldtage statt, so dass die Kinder die jahreszeitlichen Veränderungen intensiv verfolgen und den Lebensraum Wald hautnah erfahren können“.



Die Katholische Kindertagesstätte Liebfrauen in Siegburg möchte, dass ihre Kinder die Natur als Gottes Schöpfung aktiv erfahren und bewahren. An ihren wöchentlichen Waldtagen können Kinder unter anderem den Lebensraum von Insekten und anderen Waldtieren entdecken und erforschen.

Die DRK Kindertagesstätte Nöthen in Bad Münstereifel hat die sogenannte „Draußenzeit“ als Markenzeichen ihrer Einrichtung festgelegt. Die Kinder können während der „Draußenzeit“ ganztägig draußen spielen und alle Jahreszeiten hautnah erleben. Sie lernen die Vielfalt der Natur begreifbar kennen.



Die Städtische Kindertagesstätte Villa Regenbogen in Meckenheim möchte ihre Kinder für die Artenvielfalt und den heimischen Lebensraum von Insekten und Tieren sensibilisieren. Für die Beobachtungen und das Erleben von Natur gehen sie täglich raus und unternehmen regelmäßig Ausflüge in die Umgebung.

In der Städtischen Kindertageseinrichtung Sternenburg in Hemer spielen die Kinder nicht nur im Wald, sondern sammeln dort auch regelmäßig den Müll ein. Das Team will mit diesen Aktionen die Wertschätzung von Natur und Umwelt an die Kinder weitergeben sowie sich für die Umwelt engagieren.



Natur erleben an Waldtagen

Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



Im AWO Familienzentrum KiTa Ruth-Grohe-Haus in Hemer sind die Kinder als Naturforscher im Schnee im Duloher Naturschutzgebiet unterwegs. Das Team hat den Schwerpunkt „Natur“ gewählt, um mit den Kindern ein achtsames Verhalten bzw. einen respektvoller Umgang gegenüber der Natur zu erarbeiten.

Die Natur- und Gartenkindertagesstätte Wurzelkinder in Münster hat sich das Ziel gesetzt: „Wertschätzung/Liebe/Achtung zu unserem Lebensumfeld Natur und die daraus resultierende Sensibilisierung für ökologische Zusammenhänge“. Regelmäßig erfahren die Wurzelkinder wie schön es ist, in der Natur zu sein.



Die Kinder der Katholischen Kindertagesstätte Sankt Johannes der Täufer in Hennef-Uckerath sind häufig in der Natur. Das Team hat sich die Ziele „Liebe und Achtung zur Natur und Bewahrung der Schöpfung“ sowie „Achtsamer Umgang mit den Ressourcen der Natur“ gesetzt. Dafür sind sie regelmäßig im Wald.

Das Familienzentrum Danzigerstraße in Wermelskirchen geht jede Woche in den Wald und auch dort an den Bach. Das Thema Natur wird vom Team für die Kinder vielseitig gestaltet, z.B. Forschen am Wasser, Arbeiten mit Naturmaterialien, freies Spielen im Wald oder auch gemeinsames Müllsammeln für den Naturschutz.



Im Städtischen Familienzentrum Spielkiste in Kerpen erleben die Kinder den Wald auch leise, achtsam und in der Stille. Das Team verfolgt das Ziel, die Kinder für die Erhaltung der unmittelbaren Natur, insbesondere im angrenzenden Waldgebiet und auch im Außengelände der KiTa zu sensibilisieren.

Die Kindertagesstätte Villa Wichtelstein in Bad Vilbel lässt ihre Kinder die Natur bewusst erleben, erkunden, erforschen sowie lieben und schützen lernen. Sie sind jede Woche im Wald an ihrem Bauwagen. Dort finden vielseitige Projekte statt, bei denen Kinder Wertschätzung, Achtung und Nachhaltigkeit erfahren.



Die Kindertagesstätte Waldmäuse in Hürtgen ist von Wald umgeben. Deshalb ist dem Team wichtig, dass die Kinder diesen Lebensraum als schützenswert betrachten und einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur erfahren. Sie fördern dies mit schönen Erlebnissen und gezielten Aktivitäten an ihren Waldtagen.

Der Waldkindergarten Frischlinge in Hückelhofen hat sich das Ziel gesetzt: „Man schützt nur das, was man kennt!“ Deshalb legt das Team im KiTa-Alltag Wert darauf, dass die Kinder die Vielfalt der Natur jederzeit erforschen können und die somit, z.B. die darin befindliche Tierwelt besser kennenlernen.





Die Kindertagesstätte HokusPokus e.V. in Wuppertal hat sich unter dem Schwerpunkt „Natur – und Artenvielfalt“ folgendes Ziel gesetzt: „Wir möchten den Kindern durch ganzheitliche Erlebnisse in der Natur ermöglichen, mit allen Sinnen und im jahreszeitlichen Kontext, eine Beziehung zur Natur aufzubauen und diese wertzuschätzen.“

Die AWO Kindertagesstätte Deilbachstrolche in Velbert beschreibt: „Wir möchten gemeinsam die Natur mit all ihren Facetten aus erster Hand erleben, um zu begreifen, wie wunderschön, wertvoll und wichtig diese für uns alle ist.“



Die Kindertagesstätte der Kinderzentren Kunterbunt in Bonn hat feste Waldtage und auch Waldwochen im Jahr. Im freien Spiel erleben die Kinder die Vielfalt des Waldes und lernen sie mit allen Sinnen kennen und wertschätzen. Mit Naturmaterialien gestalten sie ihr Spiel und bauen auch immer wieder kleine Kunstwerke.

Das AWO Familienzentrum Heide in Heiligenhaus unternimmt regelmäßige Waldtage mit der Wander- und Erlebnisgruppe, bei denen die Kinder die Chance haben, die Natur genau zu erkunden und kennenzulernen.



Das AWO Familienzentrum „Am Schwanefeld“ in Velbert ermöglicht seinen Kindern eine faszinierende Entdeckung der Vielseitigkeit von Natur und Umwelt. An Walderlebnistagen sammeln sie Naturmaterialien, die im KiTa-Alltag intensiver betrachtet, sortiert und auch neu entdeckt werden können.

Die Kindertagesstätte KIDS e.V. in Bonn hat sich für ihre Kinder das Schätzen und Schützen von Natur und Umwelt als nachhaltiges Ziel gesetzt. An den regelmäßigen „Draußentagen“ unternehmen sie Ausflüge im näheren Umfeld, damit die Kinder die Umgebung und die Natur entdecken und erleben können.



Die Kindertagesstätte Arche Noah e.V. aus Leichlingen unternimmt regelmäßige Ausflüge in den Wald und in die nähere Umgebung. Das Team hat sich das Ziel gesetzt: „Kinder lernen die Natur kennen und schätzen und erfahren bewusst den Wechsel der verschiedenen Jahreszeiten und verschiedenen Zyklen“ für ihre nachhaltige KiTa.

Die Kinder der Kindertagesstätte Drei Käse Hoch e.V. in Düsseldorf sind wöchentlich an ihrem Bauwagen im Wald. Vor Ort spielen die Kinder mit gesammelten Naturmaterialien. Das Team legt Wert darauf, dass eine gesunde Balance zwischen vorgefertigten Spielen und entwickeltem Spiel mit Naturmaterialien besteht.



Natur erleben im Außengelände

Die Bedeutung für Kinder und der Bezug zur Nachhaltigkeit

Für die Bildung für eine nachhaltige Entwicklung hat das KiTa-Außengelände eine besondere Bedeutung. Lebendige Natur oder auch wilde Naturflächen können Kinder im innerstädtischen Raum selten kennenlernen. Immer mehr Kinder haben keinen freien Zugang zur Natur und haben nicht die Möglichkeit eine Beziehung zu ihr aufzubauen. Umso wichtiger wird hier das KiTa-Außengelände, damit Natur lebendig und vielfältig von Kindern erlebt werden kann. Das Erleben dieser natürlichen Vielfalt ermöglicht Kindern Zusammenhänge kennenzulernen, Werden und Vergehen zu erfahren und die Kreisläufe der Natur zu begreifen. Sie lernen Pflanzen und Tiere als Lebensgemeinschaften kennen und können deren ökologische Abhängigkeiten deuten. Im Außengelände können Kinder zu jeder Jahreszeit, bei Wind und Wetter, die Natur entdecken und erforschen. So kann das Kind nach und nach ein Verständnis für die Natur und ein Bewusstsein für seine Umwelt entwickeln.

Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



Die Städtische Kindertagesstätte Panama in Kerpen möchte die Neugier auf die Natur bei ihren Kindern wecken und auch zur Erhaltung der Artenvielfalt beitragen. Sie haben ein Biotop mit verschiedenen einheimischen Pflanzen angelegt, um Insekten, Vögeln und anderen Tieren einen Lebensraum zu bieten.

Die Kindertagesstätte HokusPokus e.V. in Wuppertal hat sich den Schwerpunkt gesetzt: „Naturnah gestaltetes Außengelände mit heimischen Obstsorten und Kräutern sowie Lebensraum für Insekten und Tiere“. Dies hat das Team gemeinsam mit den Kindern umgesetzt.



Die Natur- und Gartenkindertagesstätte Wurzelkinder Münster e.V. in Münster hat sich unter anderem das Ziel gesetzt: „Wir schaffen einen Ort, in dem unsere Kindergartenkinder, die in der Stadt aufwachsen, die Natur mit seinen Gegebenheiten in seiner Lebendigkeit und Wertschätzung erleben können.“

In der Kindertagesstätte Regenbogen e.V. in Königswinter wurde das Außengelände naturnah umgestaltet. Dabei lag der Schwerpunkt auf Vermeidung von Kunststoffen und Nutzung von natürlichen Baustoffen. Alte nutzbare Elemente wurden wieder aufbereitet und bepflanzt. Es wurde Wert auf heimische bienenfreundliche Gewächse gelegt.



Die AWO Kindertagesstätte Mitte in Heiligenhaus beschreibt: „Wir verstehen Nachhaltigkeit als Gesamtkonzept, dass auf vielfältige Weise vermittelt werden kann. Das Leben des Menschen im Einklang mit der Natur entspricht unserem Selbstverständnis und ist in unserer Arbeit mit den Kindern allgegenwärtig.“

Im Außengelände des Katholischen Kindergartens Sankt Pankratius in Königswinter wurde in einem Elternprojekt ein Naschgarten mit Beeresträuchern und Weintrauben angelegt. Der Anbau, die Pflege und das Ernten von Früchten und Gemüse waren dem Team wichtig, um das Umweltbewusstsein der Kinder zu fördern.



Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



Die Städtische Kindertagesstätte Robert-Koch-Straße in Euskirchen hat für die Unterstützung der Artenvielfalt in der Region, eine Blumenwiese mit Insektenhotel in ihrem Außengelände angelegt. Die Kinder können hier hautnah Beobachtungen machen und die Lebensräume von Insekten kennen und wertschätzen lernen.

Die Kindertagesstätte „Die Krokodile e.V.“ in Münster hat durch die tatkräftige Unterstützung der Eltern das Außengelände naturnah gestaltet. Es bietet den kleinsten Lebewesen einen Lebensraum und den Kindern eine Erlebniswelt, die einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur ermöglicht.



Die DRK Kindertageseinrichtung Schatzinsel in Siegburg hat zur Wertschätzung der Natur ihr Außengelände naturnah umgestaltet. In einem geschützten Bereich wurde eine Wildblumenwiese mit einem kleinen Steinpfad angelegt. Für Beobachtungen können die Kinder die Wiese erreichen, ohne etwas zu beschädigen.

Das SKM Familienzentrum Mülheim in Köln hat sich das Ziel gesetzt, die Kinder für einen achtsamen und nachhaltigen Umgang mit der Umwelt zu sensibilisieren. Auf der Wildblumenwiese im Außengelände können Kinder Tiere und Pflanzen beobachten und einen respektvollen Umgang mit ihnen lernen.



Die Katholische Kindertagesstätte Sankt Johannes in Much hat mit den Kindern eine, durch eine Benjeshecke begrenzte, Bienenwiese angelegt. Zwei weitere Benjeshecken grenzen an den Naschgarten. Die Hecken bieten z.B. Igeln einen Lebensraum und werden dauerhaft von den Kindern gepflegt und erweitert.

Der Katholische Kindergarten Sankt Josef in Gronau besitzt ein naturbelassenes Außengelände mit Bäumen, Sträuchern, Blumen und Wiese sowie Vogelnistkästen und Insektenhotels. Hier haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten, zu beobachten, zu forschen und zu experimentieren, um Naturerfahrungen zu sammeln.



Die Kindertageseinrichtung Sankt Antonius von Padua in Voerde hat die Begrünung des Außengeländes wie folgt begründet: „Durch das gemeinsame Anlegen von unseren Hochbeeten, Weidenbepflanzungen und Blumenwiesen bieten wir Mensch und Tier natürliche Lebensräume und Rückzugsmöglichkeiten zum Leben und Spielen.“

Die Evangelische Kindertagesstätte Thomaskirche in Bonn beschreibt: „Wir haben uns entschieden, in unserem Außengelände für Bienen und Insekten ein Blumenbeet mit Bienen- und Insektenhotel einzurichten.“ Dazu wurde aus einem alten abgetragenen Kletterberg ein Bienengarten mit einem Insektenhotel gestaltet.



Natur erleben im Außengelände

Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



Das SKM Familienzentrum Bocklemünd in Köln hat unter dem Ziel „Was wir schätzen, schützen wir“ mit den Kindern Hochbeete bepflanzt und gepflegt. Die Kinder konnten erfahren, was Pflanzen zum Wachsen brauchen, wie sie genutzt werden können, wie man mit ihnen wertschätzend und verantwortungsvoll umgeht.

Die Kindertagesstätte KIDS e.V. aus Bonn ist zurzeit in Containern auf einer asphaltierten Fläche untergebracht. Mit Unterstützung der Eltern wurde mit Buchenbaumstämmen der Spielbereiche für die Kinder naturnah gestaltet. Es wurden auch Kisten für Apfelbäume, Erdbeeren und Gemüse gebaut und bepflanzt.



Der Kindergarten Sankt Nikolaus in Troisdorf setzte sich das Ziel: „Auf unserem Außengelände legen wir ein Insektenhotel an, um die Wichtigkeit aller Insekten und die Achtung vor ihnen kennenzulernen. So können die Kinder ihre Umwelt mit allen Sinnen erleben und lernen, wie wir sie schützen können.“

Das SKM Familienzentrum Ostheim in Köln nutzt ihr Außengelände zur ökologischen Bildung der Kinder. Es beginnt mit dem Anlegen von Beeten, geht weiter mit der saisonbedingten Bepflanzung, der Pflege der Gewächse, wie das Gießen oder das Unkraut jäten, und endet mit der Blütenpracht oder dem Verzehr der Ernte.



Die Kindertagesstätte Kleine Strolche in Hennef-Süchterscheid möchte den Kindern in ihrem Garten lebendiges und aktives Erleben der Umwelt ermöglichen. Das Außengelände ist naturnah angelegt und besitzt auch einen Naschpfad mit verschiedenen Beeresträuchern zum Selbstpflücken.

Das Kindertagesstätte der Kinderzentren Kunterbunt in Bonn pflanzt aus Weidenruten ein Tipi als neuen natürlichen Spielbereich an. Die Kinder erfahren, wie Pflanzen für die Gestaltung eines Geländes genutzt werden und wie Spielräume im Einklang mit der Natur entstehen können.



Das SKM Familienzentrum Neubrück in Köln hat den Schwerpunkt gewählt: „Wir erleben die Entwicklung verschiedener Pflanzen“. Im Außengelände pflanzen Kinder einen Kirschbaum und beobachten ihn von der Blüte bis zur Frucht. Sie säen Blumensorten und können die Entwicklung beobachten, fühlen und riechen.

Das Katholisches Familienzentrum Sankt Martin in Bornheim-Merten hat in seinem Außengelände Erlebnisräume geschaffen. Sie bieten den Kindern nur Naturmaterialien zum Spielen an. Sie bauten einen natürlichen Sinnespfad und legten ein Insektenhotel mit Blumenwiese als neuen Lebensraum an, der zur Beobachtung dient.



Artenvielfalt entdecken

Die Bedeutung für Kinder und der Bezug zur Nachhaltigkeit

Auf der Erde sind alle Lebensräume und Lebewesen miteinander verbunden und sorgen für das ökologische Gleichgewicht. Wenn Lebensräume zerstört werden oder Arten aussterben, dann hat das unmittelbare Folgen. Kinder sollten die Möglichkeit haben, viele verschiedene Tierarten kennenzulernen und sich mit ihrer Lebenswelt auseinanderzusetzen. Die Erfahrungen, das Wissen und die Empathie werden ihnen ermöglichen, sich für die Arten unserer Erde später einmal einzusetzen bzw. sie zu schützen. Das Außengelände der KiTa kann gut für diese Wertevermittlung genutzt werden. Gemeinsam mit den Kindern können neue Lebensräumen für gefährdete Tierarten entstehen, die später auch beobachtet und geschützt werden können. Manche KiTas haben Tiere in der Einrichtung oder mieten für Projekt z.B. Schmetterlingsraupen mit Aufzuchtstation und unterstützen das Anliegen, Kinder früh für die Vielfalt der Tierarten zu sensibilisieren.

Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



Die Städtische Tageseinrichtung Emil-Barth-Straße in Düsseldorf beschreibt: „Gemeinsam pflegen wir unseren Teich. Wir beobachten Teichbewohner, wie Frösche und ihren Laich, Libellen und Wasserläufer, ebenso wie Wasserpflanzen und vieles mehr. So lernen die Kinder die Vielfalt der Natur kennen und schützen.“

Die Katholische Kindertagesstätte Sankt Michael in Hennef hat sich für drei Wochen Hühner geliehen. Die Hühner werden mit Zaun, Hühnerhaus und Futter angeliefert. Sie leben artgerecht auf dem KiTa-Gelände. Kinder, Erzieher*innen und Eltern lernen so respektvollen Umgang und Achtsamkeit mit Natur und Tier.



Das Städtische Familienzentrum Gottfried-Disse-Straße in Euskirchen hat nach Beobachtungen der Kinder, ein Bienenprojekt initiiert. Das Team verfolgt das Ziel: „Wir erfahren unsere Umwelt als etwas Schützenswertes und gehen respektvoll mit ihr um. Wir vermitteln ökologische Zusammenhänge und achten die Natur“.

Das Team in der Städtischen Kindertageseinrichtung Haus Kunterbunt in Hemer hat das Ziel „Biodiversität erforschen“ gewählt. Um ein Bewusstsein für einen notwendigen Artenschutz zu fördern, konnten die Kinder verschiedenen Tierarten bei ihrer Entwicklung verfolgen, z.B. die wie die Raupe zum Schmetterling wird.



Der Waldkindergarten Frischling in Hückelhoven wird vom Kindergartenhund „Sternchen“ durch den Tag begleitet. Die Kinder lernen den Hund zu verstehen, auf seine Bedürfnisse zu achten und respektvoll mit ihm umzugehen. Das soziale Miteinander wird in der inklusiv arbeitenden Einrichtung gefördert.

Der Fröbel Kindergarten „Die Spürnasen“ in Köln beschreibt das Ziel Tierschutz so: „Wir möchten uns nachhaltig für den Tierschutz engagieren. Dazu gehört das artgerechte Halten von Tieren sowie der Schutz unserer einheimischen Tierwelt“. Das Team unterstützt die Rettung von Hühnern und übernimmt Tierpatenschaften.



Artenvielfalt entdecken

Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



Die Städtische Tageseinrichtung „An der Eckdorfer Mühle“ in Brühl vermittelt ihren Kindern eine tiergestützte Pädagogik und beschreibt: „Durch Tiere in der KiTa werden Lernprozesse im sozial-emotionalen Bereich, die zwischenmenschliche Kommunikation und insgesamt soziale Fähigkeiten wie Mitgefühl, sensibler Umgang, Rücksichtnahme und Verantwortung gestärkt“. Die Kinder besuchen regelmäßig einen naturnahen Schrebergarten, um dort die Schönheit des naturbelassenen Gartens zu erleben.



Das AWO Familienzentrum Ruth-Grohe-Haus in Hemer hat ein Insektenhotel und beschreibt dazu: „Hier finden auf dem Außengelände der KiTa viele Insekten ein neues Zuhause. Die Kinder beobachten das Verhalten der Tiere und erlernen einen respektvollen Umgang mit ihnen“.

Die evangelische Kindertagesstätte Thomaskirche in Bonn beschreibt: „Die Vielfalt der Lebewesen und der Fauna auf unserem Planeten ist einzigartig. Diese zu schützen und zu erhalten ist unsere Aufgabe, damit die nachfolgenden Generationen die Schönheit der Erde erleben und ihre Ressourcen nutzen können“.



In dem Städtischen Kindergarten Barchemhöhe in Essen sind regelmäßig Tiere zur Beobachtung im Haus. In einem artgerechten Terrarium wohnten schon Hirschkäfer „Heinrich“ oder auch Schnecken und Stabheuschrecken. Die Kinder haben so die Möglichkeit, die Tiere altersentsprechend kennenzulernen und zu erforschen.

Das Team des des GFO Kindergartens und Familienzentrums Sankt Johannes aus Bad Honnef möchte die Naturverbundenheit der Kinder fördern. Sie haben Insektenhotels zum Artenschutz gebaut, sich um Lebensräume für Insekten und Kleintiere gekümmert, Tiere beobachtet und einen wertschätzender Umgang mit ihnen vermittelt.



Die Katholische Kindertageseinrichtung Peter und Paul in Hemer hat sich das Ziel gesetzt: „Wir sensibilisieren die Kinder für Artenvielfalt, die Bedeutung und den Lebensraum von Insekten“. Um den Kindern Naturbeobachtungen im und um den Kindergarten zu bieten, wurden naturnahe Erlebnisräume geschaffen. Gemeinsam wurde gesät, gepflanzt und Insektenhotels aufgestellt. Die Honigbiene wurde als Projekt, anhand der blühenden Wildblumenwiese, mit den Kindern erarbeitet.





Die Kindertagesstätte Mummelstilchen der Mumm-Familienservice GmbH in Mönchengladbach steckte ein großes Stück ihrer Wiese als Insektenforschungsfeld ab. Hier wuchsen bereits viele verschiedene Blumenarten. Die Kinder können als Forscher*innen in eine unbekannte Welt von Insekten eintauchen. Als Bestimmungshilfe für Insekten wurde eine Forscherkiste mit Lupen- gläser und Infomaterial vom NABU angefertigt. In der Nähe wurde ein Insektenhotel aus Paletten gebaut und mit Lehm, leeren Schneckenhäusern, Bambus, Schilfröhren, Brombeerstängeln und Baumrinde bestückt. Das Dach des Hotels schmückt ein Beet mit insektenfreundlichen Pflanzen.



Der Fröbel Kindergarten Villa Charlier in Köln verfolgt das Ziel: „Wir möchten den Kindern die Liebe zur Natur und die Dringlichkeit des Naturschutzes nahebringen“. Dazu werden einige Aktionen angeboten, z.B. Naturtage, an denen die Kinder die Vielfalt der Natur erkunden können.

Die Kinder des GFO Kindergartens Sankt Nikolaus in Troisdorf haben in ihrem Vorgarten für Bodentiere ein Zuhause bzw. einen Unterschlupf gebaut. Dafür wurden Steine geschichtet und die Stelle zum Schutze mit einer Lavendelhecke umpflanzt.



Die Kindertagesstätte Siloah am Deichlerweg in Pforzheim schildert: „Neben dem Naturschutz, ist Artenvielfalt als auch Tierschutz von großer Bedeutung. Durch Exkursionen mit Förster*innen und einer Imkerin, bringen wir den Kindern die Zusammenhänge und das Bewusstsein zwischen Pflanze, Tier und Mensch nahe.“

Der Evangelische Kindergarten Dröschede in Iserlohn möchte den Schutz der heimischen Tiere unterstützen. Die Kinder konnten Aktivitäten, wie das Kennenlernen der heimischen Tiere, die Erweiterung des Igelhotels, den Bau eines Hummelkastens, die Instandhaltung des Fledermaushotels und die Produktion von Vogelfutter erleben.



Der Fröbel Kindergarten Marktstraße in Essen beschreibt: „Wir bestellen regelmäßig Bienen und Schmetterlinge und erarbeiten mit den Kindern, warum Bienen und Insekten allgemein wichtig sind für uns Menschen. Dabei besprechen wir mit den Kindern den Lebenskreislauf der Bienen und Schmetterlinge. Wir finden heraus, welcher Lebensraum für Bienen und Schmetterlinge am besten ist und schaffen in unserer Umgebung bessere Bedingungen dafür. Das tun wir, indem wir Bienenhotels selber bauen und aufhängen oder Wildblumen in unserer Umgebung pflanzen. Da die Kinder die Tiere mitversorgen, zeigen sie ihnen gegenüber viel mehr Wertschätzung und Achtung.“



Artenvielfalt entdecken

Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



Die Kinder der KölnKitas gGmbH-Kindertagesstätte Flachsacker in Köln erfahren die Zusammenhänge zwischen Jahreszeiten und der Entwicklung von Pflanzen, Tieren und Menschen bei ihren wöchentlichen Waldtagen. Um die Artenvielfalt festzuhalten wird gemeinsam ein Herbarium aus gesammelten Blättern und Pflanzen angelegt.

Die Kinder der Elterninitiative Odenthaler Koblode e.V. in Odenthal haben sich mit dem Thema Insekten auseinandergesetzt. Es wurde eine Wildblumenwiese gepflanzt, ein Insektenhotel aufgebaut und auch ein Modell eines Bienenstockes angefertigt. Das Team möchte die Wertschätzung von Natur und Umwelt fördern.



Der Katholische Kindergarten Sankt Bonifatius in Hemer möchte einen respektvollen Umgang mit Insekten vermitteln. Im Außengelände wurde als Lebensraum eine Blumenwiese gesät und auch ein Insektenhotel aufgehängt, um die Brut der Tiere zu unterstützen. Die Kinder entdecken viele Insekten, und lernen sie kennen.

Das SKM Familienzentrum Höhenhaus Sankt Hedwig in Köln hat im Außengelände ein Insektenhotel als Nist- und Überwinterungshilfe errichtet. Das Team möchte die Kinder für den Schutz bedrohter Insekten sensibilisieren. Gemeinsam wurden die zukünftigen Bewohner besprochen, dargestellt und ans Hotel angebracht.



Die Kinder der Städtischen Kindertageseinrichtung Weidesheim in Euskirchen haben ein Wildbienenhotel gebaut. Das Team möchte den Naturschutz für die Kinder anschaulich gestalten und aufzeigen, wie Verantwortung übernommen werden kann.

Die Vorschulkinder der Städtische Kindertageseinrichtung Zauberwald in Kerpen fahren regelmäßig mit öffentlichen Verkehrsmitteln in den Wald. An ihren Waldtagen erfahren die Kinder die Vielfalt der Natur, indem sie experimentieren, forschen und auch heimische Tiere beobachten.



Die AWO Kindertagesstätte Casa Fantasia in Velbert hat das Ziel „Durch den achtsamen Umgang mit der Natur möchten wir ein ökologisches und ganzheitliches Bewusstsein bei den Kindern fördern“ genannt. Die Kinder sind in die Welt der Bienen eingetaucht und haben die Nützlichkeit der Insekten kennengelernt.

Die Katholische Kindertagesstätte Sankt Joseph in Köln hat Schnecken als Bodentiere erforscht. Das Team beschreibt: „Wir haben Schnecken im Terrarium ein neues Zuhause gegeben und konnten beobachten, wie sie Eier legten und neue Schnecken schlüpften, bevor wir sie wieder in die freie Natur gelassen haben.“



Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



Die Katholische Kindertageseinrichtung Christkönig in Marsberg-Bredelar hat den Lebensraum der Bienen erarbeitet. Mit Büchern und Aktionen gab es für Kinder neue Erkenntnisse, wie beispielsweise: Die Bienen stellen den Honig her (nicht der Supermarkt), Bienen helfen den Blumen oder Wo schläft denn die Biene?“

Im Fröbel Familienzentrum ZAK in Bergisch Gladbach beschäftigen sich die Kinder mit bedrohten Insektenarten. Sie legen eine Bienenweide an und bauen ein Insektenhotel. Außerdem beherbergen sie die Raupen des Großen Kohlweißlings zur Beobachtung der Entwicklungsstadien von der Raupe bis zum Schmetterling.



Die AWO Kindertagesstätte Bollenberger Busch in Haan verfolgt das Ziel „Wertschätzung von Natur und Tieren“. Das Team beschreibt, wie vielfältig die Kinder zu dem Thema Zugang haben. Im Alltag stehen Naturmaterialien, wie Blätter, Tannenzapfen, Holz oder Steine zum Spielen zur Verfügung. Im Außengelände steht ein Insektenhotel mit Futterpflanzen für Bienen und es werden Futter- und Trinkstellen für Vögel bereitgestellt. Der Besuchshund „Coco“ vermittelt den Kindern einen achtsamen Umgang. Es finden regelmäßige Besuche eines Bauernhofes statt, um den Kindern noch mehr Kontakt zu anderen Tieren zu ermöglichen.



Der inklusiven Kindertageseinrichtung Löwenzahn der Lebenshilfe Kids in Herne ist es wichtig, Kindern eine umweltschützende und ressourcenorientierte Haltung zu vermitteln und sie dafür zu sensibilisieren. Das Team engagiert sich auf vielfältige Weise für den Umwelt- und Artenschutz. Dazu erfahren die Kinder wie z.B. ein Insektenhotel gebaut wird und dazu eine Wildblumenwiese angelegt wird oder die wie Futterhäuschen, Nistkästen, Vogel- und Insektentränken im Außengelände aufgestellt werden. Zudem gibt es eine Baumpatenschaft in der Nähe der KiTa.



Das Team des Fröbel Kindergarten Sterntaler in Essen beschreibt: „Dieses Jahr haben wir mit den Kindern zum ersten Mal Wildbienen und Schmetterlinge mit Hilfe eines Zuchtsets gezüchtet. Wir haben mit den Kindern erarbeitet warum Insekten für uns und die Welt so wichtig sind. Für die Insekten haben wir kleine Insektenhotels aufgestellt. Beim Züchten der Insekten konnten die Kinder prima die unterschiedlichen Stadien der Entwicklung beobachten. Für die Insekten haben die Kinder eine auch Schmetterlingswiese gesät. Das Projekt kam so gut an, dass wir nun jedes Jahr wiederholen werden.“



Boden erkunden

Die Bedeutung für Kinder und der Bezug zur Nachhaltigkeit

Unser Boden ist ein Alleskönner. Er ernährt uns, liefert Rohstoffe für unsere Bauvorhaben und reinigt unser Grundwasser. Er ist Lebensgrundlage und Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen. Aber wissen Kinder was Boden eigentlich ist? Was er leistet oder wie wertvoll er ist? Ein Zukunftsthema mit Bedeutung, dass durch die Thematisierung in der KiTa an Wertschätzung gewinnen kann. Kinder können dort die vielseitigen Funktionen des Bodens kennenlernen, wie z.B. beim Erkunden von Bodentieren, beim Kompostieren und Experimentieren mit den Bodenschichten zur Wasserreinigung. Die Kinder können sich mit dem Wissen Zusammenhänge erschließen und eine wertschätzende Haltung zu dieser wichtigen Ressource aufbauen. Denn Bodenressourcen sind aufgrund ihrer zunehmenden wirtschaftlichen Nutzung, Belastung und Versiegelung endlich und eine nachhaltige Nutzung wird für die Zukunft immer bedeutsamer.

Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



Der Kinderladen 7 in Aachen hat sich zum Ziel gesetzt: „Wir wollen die Kinder für die Notwendigkeit zum Erhalt von Umwelt und Natur sensibilisieren“. Einmal in der Woche können die Kinder die nähere Umgebung oder den Wald erkunden. Vor Ort werden gezielte Angebote, wie z.B. Bodentiere bestimmen, angeboten.

Die Kindertagesstätte und das Familienzentrum Wansbeckplatz in Schalksmühle hat den Schwerpunkt „Respektvoller Umgang mit Natur und Umwelt“ gewählt. Ein Angebot war: Wie wachsen Pflanzen? Die Kinder konnten, anhand von gesäten Pflanzen in einen Glaskasten, die Wurzeln in der Erde beobachten und erforschen.



Die Katholische Kindertagesstätte Sankt Maria in Rheinbach beschreibt: „Wir erinnern uns immer wieder, dass wir die Erde von Gott geschenkt bekommen haben und gehen achtsam mit ihr um. Den Kindern vermitteln wir eine dankbare und verantwortungsbewusste Haltung gegenüber der Erde und all ihren Bewohnern.“

Der Fröbel-Kindergarten Am Apfelbaum in Bonn hat eine Kompostkiste mit Würmern angeschafft. Regelmäßig füttern die Kinder die Würmer mit Küchenabfällen und beobachten die Zersetzung zu Boden. Damit setzt sich die KiTa nicht nur mit dem Thema Bodenentstehung auseinander, sondern auch mit Abfallvermeidung.



In der Städtischen Kindertageseinrichtung Nahestraße in Euskirchen erforschten die Kinder den Boden als Lebensraum von Pflanzen und Tieren. Sie lernen die Aufgaben von Regenwürmern und deren natürlichen Lebensraum kennen. Es konnten auch Auswirkungen des Wetters auf die Bodentiere beobachtet werden.

Der Katholischen Kindertagesstätte Sankt Johannes in Much ist ein nachhaltiger und wertschätzender Umgang mit der Natur sehr wichtig. Beim Bau der neuen Matschküche haben die Kinder Lehm als nachhaltigen Baustoff kennengelernt. Sie haben geholfen, das Fachwerk mit Lehmziegeln auszumauern und auch mit Lehm zu verputzen.



Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



Die AWO Kindertagesstätte Deilbachstrolche in Velbert beschreibt: „Wir möchten gemeinsam die Natur mit all ihren Facetten aus erster Hand erleben, um zu begreifen, wie wunderschön, wertvoll und wichtig diese für uns alle ist.“ Unter anderem konnten die Kinder Bodentiere und ihre Funktionen erkunden.

Die Städtische Kindertagesstätte Hexenkessel in Bonn hat das Ziel: „Liebe und Achtung zur Natur fördern und die Kinder für ökologische Zusammenhänge sensibilisieren“. Die Kinder bauten eine Kompostkiste. Zitat eines Kindes: „Wenn da Löcher drin sind, essen alle Regenwürmer und Schnecken unseren Kompost auf.“



Die Außengruppe Franzissimo der GFO Kindertagesstätte Sankt Franziskus in Drolshagen möchte, dass ihre Kinder die Natur aktiv erleben und erfahren wie Pflanzen um sie herum wachsen. Das Team verfolgt das Ziel: „Wir wollen, dass sich alle Kinder als aktive Mitgestalter ihrer Umwelt erfahren können.“

Die Kindertagesstätte Junkersdorf der rainbowtrekker KiTa gGmbH in Köln hat Kompostwürmer bestellt. Gemeinsam mit den Kindern wurden der Boden, der Behälter und das Futter für die Würmer vorbereitet. Seit dem Einzug füttern die Kinder regelmäßig die Würmer und können die Zersetzung zu Erde miterleben.



Das Team der Kindertagesstätte Feldhamsterstraße der KölnKitas gGmbH in Köln hat eine Garten-AG initiiert. Die Kinder legen gemeinsam ein Kompostbeet an und lernen, Ressourcen zu verstehen sowie auch wertzuschätzen.

Die Städtische Kindertagesstätte Löwenzahn in Kerpen möchte ihren Kindern die Naturkreisläufe vermitteln. Dafür haben die Kinder Gemüse gepflanzt, das Wachstum beobachtet und dokumentiert. Bis hin zur Ernte konnten die Kinder nachvollziehen, dass Gemüse nicht im Supermarkt wächst, sondern im Boden groß wird.



In der Evangelischen Kindertagesstätte Stephanus in Hemer werden die natürlichen Abfälle in einer Kompostkiste gesammelt, die Zersetzung zum Humus thematisiert und die Erde für den Garten genutzt. Die Kinder erfahren, wie aus Abfall gute Erde entsteht und auch wie Müll eingespargt werden kann.

Die Städtische Kindertageseinrichtung Räuberbande in Hemer beschreibt ihr Projekt „Vom Samen zur Pflanze“. Anhand unterschiedlicher Samen erleben die Kinder was, z.B. eine Zwiebel, zum Wachsen braucht. Die Kinder haben den Boden vorbereitet, Samen gesät, die Pflanzen versorgt und beim Wachsen zugesehen.



Gärtnern mit Kindern

Die Bedeutung für Kinder und der Bezug zur Nachhaltigkeit

Über das Gärtnern lernen Kinder die Bedeutung von Boden und Wasser sowie die einzelnen Entwicklungsphasen von Pflanzen kennen. Im KiTa-Garten, im Hochbeet oder Blumenkasten lässt sich das Wachsen, Reifen, Blühen und Vergehen des Angepflanzten greifbar erleben. Sie übernehmen Verantwortung für „ihr Beet“ und verstehen, was eine Pflanze zum Wachstum alles benötigt. Bei der Gartenarbeit können Kinder forschend Zusammenhänge erfahren und somit die Antworten auf viele ihrer Fragen selbst herausfinden. Sie lernen auch ihre gärtnerischen Erfolge an das Tempo der Natur anzupassen und Ausdauer zu haben. Gärtnern ist schließlich auch eine Herausforderung, denn mal ist das Wetter zu regnerisch und zu kalt, mal ist es zu sonnig und zu trocken. Das vermittelt Kindern wichtige Erfahrungen über die Bedeutung von klimatischen Verhältnissen und deren Auswirkungen. Darüber hinaus werden sie ein Grundverständnis für Pflanzen als lebendes Wesen erwerben und sich eine wertschätzende Haltung aneignen können.

Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



Das Katholische Familienzentrum Sankt Martin in Bornheim hat mit den Kindern Blumen herangezogen, um neue Lebensräume für Tiere und Pflanzen zu schaffen. Somit erreichen sie ihr Ziel, dass die Kinder die Tiere und Pflanzen wertschätzen, ihre Lebensräume akzeptieren und Rücksicht nehmen.

Im Städtischen Kinderhaus Maria Sibylla Merian in Emsdetten sind die Kinder in der Gartenwoche sehr aktiv. Es wird Unkraut gezupft, Laub gehackt, Blumen und Beerensträucher gepflanzt. Für das Hochbett wird der Kompost fein durchgeseibt, um gute Erde für die Gemüsepflanzen zu gewinnen.



Die Katholische Kindertagesstätte Sankt Laurentius in Bonn beschreibt die Bedeutung, beim Setzen und Pflegen der Obst- und Gemüsepflanzen für ihre Kinder wie folgt: „Die Kinder erleben aktiv, wie aus einem Samen eine Pflanze wächst und erwerben ein wertschätzendes und respektvolles Verhalten“.

Die Kinder der DRK Kindertagesstätte Iversheim in Bad Münstereifel erleben wie Lebensmittel wachsen. Gemeinsam werden Vorkulturen aus Samen angelegt und gekennzeichnet. Die Kinder kümmern sich um die heranwachsende Pflanze, sind auch aktiv beim Umpflanzen nach Draußen dabei und pflegen ihr Gemüse bis zur Ernte.



Die Kinder des Fröbel Kindergarten Die Spürnasen in Köln gärtnern im Hochbeet und auf dem Gemüseacker. Die Kinder haben auch das selbstgebaute Insektenhotel mit bienenfreundlichen Blumen bepflanzt. Das Team möchte damit auch vermitteln, weniger einzukaufen, mehr selbst herzustellen und anzubauen.

Der Katholische Kindergarten Sankt Ursula in Rheinbach hat zur Wertschätzung von Natur und Umwelt mit den Kindern eine Wildblumenwiese für die Bienen angelegt. Zudem gibt es noch mehrere Hochbeete in der KiTa, bei denen die Kinder aktiv an der Gartenarbeit, wie jäten, gießen und ernten, beteiligt sind.



Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



Der Kommunale Kindergarten Bentlake in Hövelhof verfolgt dieses Ziel: „Die Kinder setzen sich forschend mit ihren (Zukunfts-)Themen auseinander und nutzen dazu die Ausstattung unserer KiTa mit Lernwerkstatt, Forscherraum, Gewächshaus und Wetterstation“. Im Gewächshaus sind die Kinder als Lebensmitteldetektive der Nahrung auf der Spur oder auch als Zukunftsgestalter, um die Lebensmittel wertschätzen und bewusst damit umzugehen. Die Kinder werden Gärtner*innen für saisonales Obst und Gemüse in ihrer KiTa und zu Experten im Wissen über gesunde und nachhaltige Ernährung.



Der AWO Betriebskindergarten Düxer LVR Pänz in Köln haben das Ziel „Wahrnehmung und Wertschätzung von Natur und Umwelt“ benannt. Jedes Jahr bepflanzen die Kinder den Außenbereich der KiTa. Dafür werden auch die Sonnenblumenkerne von den Kindern geerntet, sortiert, getrocknet und im Folgejahr als Saatkorn wieder eingepflanzt. Im Projekt „Genussbotschafter“ säen, pflegen, ernten und essen die Kinder das herangezogene Gemüse und Kräuter. Bei diesen beiden Beispielen wird deutlich, wie sich Kindern übers Gärtner Wissen aneignen und Zusammenhänge erschließen können.



Der Evangelische Kindergarten Dröschede in Iserlohn baut mit ihren Kindern Obst und Gemüse an. Das Team hat den Schwerpunkt gewählt, weil es den Kindern den Weg vom Saatkorn bis zur Frucht aktiv miterleben lassen möchte. Die Kinder lernen dabei, wie Gemüse und Obst wächst und wie viele unterschiedlichen Sorten es gibt. Dazu wurden auch Kartoffeln zum Keimen in Eierkartons dunkel gelagert und von den Kindern beobachtet. Mit genügend Wurzeln setzen die Kinder die Kartoffeln in den Acker und versorgen sie. Die Ernte war erfolgreich.



Der Kindergarten Kornblume in Hörstel beschreibt: „In unserem Kindergarten werden alle Mahlzeiten täglich frisch zubereitet. Durch unser eigenes Kartoffelfeld und die Hochbeete lernen die Kinder den Kreislauf der Natur kennen. Vom Samen zum Wachsen, zum Reifen und zum Ernten lernen sie alle Schritte kennen und erleben, was Pflanzen benötigen, um zu wachsen. Die Kinder werden in die Pflege der Pflanzen und auch die Zubereitung der Verpflegung mit eingebunden, um sie an nachhaltige Ernährung teilhaben zu lassen“.



Gärtnern mit Kindern

Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



Die Katholische Kindertagesstätte Sankt Monika in Troisdorf hat sich das Ziel „Zusammenhänge in der Natur und Umwelt erkennen und Wertschätzung daraus entwickeln“ gesetzt. Die Kinder haben sich intensiv mit dem Thema Wildbienen und deren Bedeutung für die Bestäubung von Obst auseinandergesetzt. Die Kinder haben aus Samenkörnern kleine Sonnenblumensetzlinge gezogen und als Nahrungsquelle zum Bienenhotel gepflanzt. Parallel waren die Kinder an der Pflege der Erdbeeren im Hochbeet beteiligt und konnten hier die Bienen in der Blüte beobachten sowie das Heranreifen der Frucht.



Die Katholische Kindertagesstätte Sankt Ägidius in Rheinbach beschreibt ihre nachhaltigen Schwerpunkte „Gesunde und vor allem bewusste Ernährung, dazu Obst und Gemüse selber anbauen“ wie folgt: „Väter haben uns im Garten ein Hochbeet gebaut. Dort bauen wir unser eigenes Gemüse an. Im Garten dahinter wachsen jede Menge Erdbeeren und andere Beerensorten wie Stachelbeeren, Himbeeren und Brombeeren. Außerdem haben wir zwei Obstbäume gepflanzt“. Die Kinder sind in der KiTa zu aktiven Gärtnern geworden, denn sie ziehen die Gemüsepflanzen aus der Saat vor, pflanzen diese ins neue Hochbeet und pflegen sie bis zur Ernte weiter.



Das Team der AWO Kindertagesstätte Deilbachstrolche in Velbert hat das Projekt „Vom Garten auf den Teller“ initiiert und berichtet: „Wir lernen unser saisonales Gemüse und Obst kennen. Ein Frühbeet wurde angelegt und wir säen die ersten Gemüsesorten. Mehrere Hochbeete wurden zum Beispiel mit Erbsen und Kürbissen bepflanzt. Den Kürbissen schauen wir beim Wachsen zu, verspeisen sie genüsslich und sammeln die Kerne für die nächste Saat. Die Gartenarbeit findet jeden Tag mit den Kindern statt. Dabei klären wir, was Unkraut ist und warum wir bewässern müssen“



Im SKM Familienzentrum Klettenberg in Köln können die Kinder im naturnahen Außengelände jeden Tag auf Entdeckungsreise gehen und die Kreisläufe der Natur erleben. Als ein Ziel hat sich die KiTa die Gestaltung des Außenbereichs gesetzt, da das Außengelände kaum bepflanzt war. Es wurde gemeinsam mit den Kindern Blumen- und Kräuterbeete sowie ein Naschgarten angelegt. Auch die Zäune wurden mit Rankpflanzen und Bohnen begrünt. Alle Beete wurden, zum Schutz, mit gesammelten Steinen dekoriert und so manches Gartentier entdeckt. Parallel wurden mit Kindern Apfelkerne zum Keimen gebracht und jedes Kind konnte seinen eigenen Apfelbaum pflanzen.



Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



Die Kinder in der Kindertagesstätte Kleine Riesen GmbH in Köln vermitteln einen wertschätzenden Umgang mit Lebensmitteln. Die Kinder bauen eigenes Gemüse, Obst und Kräuter im Garten an. Beim Gärtnern erfahren die Kinder wie ihr eigenes Obst und Gemüse heranwächst und wie es als Lebensmittel verwertet wird.

Der GFO Kindergarten Sankt Felix in Bergisch Gladbach möchte seinen Kindern den Umgang mit Lebensmitteln und die dazu gehörige gesunde Ernährung wertschätzend vermitteln. Dazu konnten die Kinder auch Pflanzaktivitäten erfahren, wie Kresse in einem Sockenwurm ziehen oder im Hochbeet gärtnern.



Die Katholische Kindertagesstätte Sankt Placida in Hörstel hat gemeinsam mit den Kindern ein Gemüsebeet angelegt und startet das Projekt „Von der Pflanze bis zum Teller“. Beim Gärtnern gehen sie der Frage nach „Wie wachsen Gurken, Paprika und Kohlrabi?“ und erleben die Antwort beim Wachstum vom Samen bis zur Ernte.

Die AWO Kindertagesstätte Morgen-Land in Velbert-Nevig es hat mit den Kindern ein Beet angelegt, gesät und die Pflanzen gepflegt. Als Grundprinzip, dass Kinder mit all ihren Sinnen das Wachstum der Pflanze erfahren sollen, verfolgen sie das Ziel einer wertschätzenden Haltung.



In der AWO Kindertagesstätte Kolpingstraße in Hilden bauen die Kinder selber Obst und Gemüse an. Aus Samen ziehen die Kinder die Pflanzen fürs Hochbeete vor und pflegen sie bis zur Ernte. Aus der erfolgreichen Ernte der Johannisbeeren, die sich auch Außengelände befinden, wurde Marmelade hergestellt.

Die Städtische Kindertageseinrichtung Käthe-Kollwitz-Straße in Euskirchen hat als Schwerpunkt: „Die große Vielfalt der Pflanzen und Insektenwelt den Kindern näherbringen und sie für den Schutz begeistern“. Die KiTa übernahm die Gießpatenschaft von einer Bergulme, die auf dem Bolzplatz in der Nähe steht.



Der Fröbel Kindergarten und Familienzentrum Kindervilla in Essen haben in ihrem Außengelände neue Nutzflächen geschaffen. Es entstanden Hochbeete, Blumenbeete und auch Gummistiefel wurden bepflanzt. Durch den Anbau von Lebensmitteln werden Kinder aktiv und können selbst Erfahrungen beim Gärtnern machen.

In der AWO Betriebskindertagesstätte TÜVtel Kids in Köln können die Kinder in drei Hochbeeten aktiv mitarbeiten. Das Ziel wird wie folgt beschrieben: „Vermittlung von ökologischem Verständnis, indem wir Hochbeete nutzen und die Kinder dort sähen, die Pflanzen pflegen und gießen, ernten und verarbeiten“.



Natur als Spielmaterial

Die Bedeutung für Kinder und der Bezug zur Nachhaltigkeit

Kinder benötigen für ihr Spiel vielerlei Materialien, damit sie ihre Kompetenzen umfassend entwickeln können. Dabei geht es nicht um den Wert eines Spielzeuges oder um seine vorgegebene Funktion im Spiel. Für Kinder ist es spannend und herausfordernd mit wenigen, aber bedacht ausgewählten Materialien ihr eigenes Spiel zu entwickeln. Naturmaterialien laden Kinder dazu ein, die Beschaffenheit zu untersuchen, damit zu konstruieren, kreativ zu werden und ganz in ihre Fantasiewelt einzutauchen. Im Spiel mit Naturmaterialien lernen Kinder die Natur über ihre Rohstoffe kennen und entdecken sie als Bestandteil ihrer Umwelt. Kinder eignen sich dabei Wissen über Ressourcen, insbesondere des Waldes an. Die Spielfreude, die Kinder mit den Naturmaterialien erleben, fördert die emotionale Bindung und die wertschätzende Haltung zur Natur und ihren Rohstoffen. Das Spiel mit Naturmaterial wird als bedeutsam für die Bildung einer nachhaltigen Entwicklung gesehen.

Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



Das Katholische Familienzentrum Sankt Martin in Bornheim-Merten beschreibt: „Wir begleiten die Natur im Wandel der Jahreszeiten und gestalten sowie spielen mit Naturmaterialien. Uns ist es wichtig, die Kinder dafür zu sensibilisieren, unsere Umwelt und Natur wertschätzend wahrzunehmen. Im Tagesablauf möchten wir mehr Alltagsmaterialien, wertfreie Materialien – sowie Naturmaterialien zum Spielen und gestalten anbieten. Auch Wald- und Spaziertage sind im Wochenplan integriert, um den Kindern die Natur und Umwelt näher zu bringen.“



Die Kindertagesstätte KIDS e.V. in Bonn hat in ihrer Dokumentation zur nachhaltigen KiTa das Ziel „Schätzen und Schützen von Natur und Umwelt“ genannt. Das Team sammelt bei den Ausflügen mit den Kindern Naturmaterialien für die KiTa. Das Naturmaterial ist fester Bestandteil in der Bauecke zum Bauen und Konstruieren. Aber auch im freien Spiel, beim Dekorieren der Tische und im „Kastanienbad für die Sinne“ werden die Naturmaterialien genutzt.



Die AWO Kindertagesstätte Deilbachstrolche in Velbert beschreibt „Wir möchten gemeinsam die Natur mit all ihren Facetten aus erster Hand erleben, um zu begreifen, wie wunderschön, wertvoll und wichtig diese für uns alle ist.“ Die Wander- und Erlebnisgruppe der KiTa erforscht die Wälder und sammeln Naturmaterialien fürs freie Spiel. Auch wird mit Holz gewerkelt und kreativ gestaltet, z.B. ein Insektenhotel gebaut.



Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



Die AWO Kindertagesstätte Mitte in Heiligenhaus nutzt Naturmaterialien zum Spiel und zum Basteln im Haus. Auch die Weihnachtsgeschenke für die Eltern werden bewusst mit diesen nachhaltigen Materialien gestaltet. Das Team verfolgt das Ziel: „Achtsamkeit im Umgang mit den Ressourcen.“

Das SKM Familienzentrum Ostheim in Köln hat u.a. das Ziel: „Wertgeschätzter Rohstoff Baum“ gewählt. Dafür sammeln die Kinder Materialien von verschiedenen Bäumen, die genauer untersucht und zum Spielen oder Gestalten genutzt werden. Die Kinder lernen die Beschaffenheit des Baumes intensiv kennen.



Das Team der Kindertagesstätte Regenbogen e.V. in Königswinter beschreibt ihre Ziele: „Bei den Kindern ein Bewusstsein für die Natur als wichtigen Lebensraum wecken, deren Ressourcen entdeckt und genutzt werden können. Des Weiteren die Sensibilisierung für deren Schutz und die Auswirkung auf die Umwelt. Als Aktivitäten setzen wir diese Ziele um, durch wöchentliche Waldtouren und mehrmals im Jahr stattfindende Waldwochen. Im Wald gesammelte Naturmaterialien werden in der KiTa als Spielzeug, für Kunstobjekte oder zum Herstellen von Farbe genutzt.“



Die Städtische Kindertageseinrichtung Löwenzahn in Kerpen hat als Ziel „Wertschätzung und Einsatz von Natur- und wertfreiem Material“ genannt. Gemeinsam mit den Kindern werden Naturmaterialien im Außengelände und im Wald gesammelt, um sie in der KiTa zum Spiel oder zur Gestaltung von Objekten zu verwenden. Die Naturobjekte der Kinder werden in der KiTa für alle präsentiert. Auch können die Kinder jederzeit in der Einrichtung experimentell mit den Materialien der Natur arbeiten.



Das Team des Städtische Familienzentrums Spielkiste in Kerpen beschreibt ihr Ziel: „Natur erleben und erhalten“ wie folgt: „Im Rahmen des Schwerpunktes Natur für die Bildung und nachhaltige Entwicklung werden die Kinder für das Erleben und die Erhaltung der unmittelbaren Natur, im Besonderen im Außengelände der KiTa und im angrenzenden Waldgebiet sensibilisiert. Die Wissensvermittlung und Sinneserfahrungen über/bzw. in der Natur wird auch durch Naturmaterialien zum Spielen, Werken und Forschen in der KiTa gefördert. Dies ist für den umweltbewussten Umgang und die Wertschätzung der Natur bedeutsam.“





Schwerpunkt Wasser

Hintergrundinformationen

Wasserhahn auf, Waschmaschine an, ab unter die Dusche – jeder Deutsche verbraucht im Durchschnitt über 123 Liter Wasser am Tag. Weitere 3.900 Liter Wasser pro Tag werden indirekt von jeder Person in Deutschland für die Herstellung von Lebensmitteln, Bekleidung und anderen Bedarfsgütern verwendet. Ein Großteil dieses indirekt genutzten Wassers wird für die Bewässerung von Obst, Gemüse und Getreide benötigt. Der Umgang des Menschen mit Wasser kann leider keineswegs als nachhaltig bezeichnet werden. Wir verbrauchen zu viel Wasser und die verschmutzten Wassermengen müssen wieder aufwendig aufbereitet werden. Der Energiebedarf ist für die Klärung von Abwasser enorm und eine Einsparung der Schmutzwassermengen gehört zu den klimarelevanten Maßnahmen. Ein weiterer nicht nachhaltiger Aspekt ist, dass nahezu eine Milliarde Menschen keinen Zugang zu sauberem Wasser haben und Trinkwasser in vielen Ländern eine knappe Ressource darstellt. Das Thema Wasser vereint wirtschaftliche, soziale, gesundheitliche, ökologische, kulturelle, geopolitische und weitere Aspekte zur Nachhaltigkeit. Somit ist es ein idealer Ausgangspunkt, um die vielen Aspekte der BNE zu thematisieren.

Pädagogischer Hintergrund

Wasser ist kostbar und wir sollten damit achtsam umgehen. Den achtsamen Umgang kann ein Kindergartenkind schon im Alltag der KiTa erfahren. Das bedeutet, dass Erzieher/innen die Nutzung und den Umgang mit Wasser in der KiTa in den Blick nehmen und Wasser als kostbare Ressource mit den Kindern thematisieren. Sicherlich sollen Kinder Wasser erkunden dürfen, im Sommer auch damit planschen und in seiner Vielseitigkeit kennenlernen. Das Experimentieren bietet sich hier an, um Wasser und seine Phänomene zu verstehen, z.B. Was gibt es alles für Wassersorten? Was schwimmt? Was geht unter? Oder was passiert, wenn Wasser gefriert? Das Thema kann entsprechend vertieft werden; z.B. Wo kommt unser Wasser her? Warum ist es immer sauber? Wie wird es für uns aufbereitet? Das führt dazu, dass Kinder Zusammenhänge beim Verbrauch auch verstehen können. In weiteren Schritten könnte auch thematisiert werden, dass nicht alle Menschen der Erde zu Wasser Zugang haben.

Pädagogische Ziele zu BNE:

- Wasser als lebenswichtig verstehen
- die Bedeutung von Trinkwasser erfahren
- Bewusstsein und Wertschätzung für Wasser fördern
- achtsamer Umgang mit Wasser erlernen
- erfahren, wie und wo Wasser gebraucht und eingespart werden kann
- Umwelt- und Klimabewusstsein fördern

Übersicht der folgenden Praxisbeispiele:

- Wasser erleben und seine Vielseitigkeit kennenlernen (S. 47)
- Wasser erforschen (S. 49)
- Achtsamer Umgang mit Wasser (S. 50)



Wasser erleben und seine Vielseitigkeit kennenlernen

Die Bedeutung für Kinder im Bezug zur Nachhaltigkeit

Mit Wasser kommen Kinder tagtäglich in Berührung, sei es beim Zähneputzen, Waschen, Spülen, Trinken, Baden und so weiter. Im Wasser zu planschen, ist für viele Kinder das Highlight im Sommer. Einige Kinder wissen bereits, dass Wasser für Pflanzen, Tiere und Menschen lebensnotwendig ist. Aber sie erleben auch, dass Menschen, sorglos und respektlos mit Wasser umgehen, ohne sich darüber bewusst zu sein. Denn Trinkwasser ist nicht selbstverständlich und somit ein kostbares Gut. Das Thema „Wasser“ bietet Kindern viele Ansätze und zugleich zeigt es viele Nutzungsmöglichkeiten auf. In einfachen Experimenten können die Kinder die Eigenschaften des Wassers spielerisch untersuchen und verstehen lernen. Die Kenntnisse der Kinder über das Thema Wasser werden erweitert und somit werden sie an einen bewussten Umgang mit Wasser herangeführt. Denn Wasser heißt Leben.

Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



Die Kindertagesstätte Rabennest einer Elterninitiative in Siegburg geht regelmäßig in ihren Naturwochen an den Rhein. Dort erleben Kinder den Fluss ganz vielseitig: die verschiedenen Pegelstände oder die Nutzung durch den Menschen und so lernen sie die Vielseitigkeit von Wasser wertzuschätzen.

Die Kindertagesstätte Spatzennest e.V. in Bonn geht regelmäßig an den Naturtagen in ein Waldgebiet mit Bach. Sie möchte ihren Kindern ermöglichen, eine Verbindung zur Natur zu schaffen und sie zu stärken, diese auch weiterhin zu schützen. Dabei ist das Erleben des Baches nach dem Regen besonders intensiv.



Der Waldkindergarten Schönenberg-Kübelberg in Rheinland-Pfalz möchte, dass ihre Kinder Wasser mit allen ihren Sinnen erleben. Dabei ist das Regenwasser für die Matschküche von großer Bedeutung und der Spaß beim Springen in den Pfützen auch.

Die Kindertagesstätte Von-Ketteler-Straße von KölnKitas gGmbH in Köln hat für jede Gruppe eine Trinkstation eingerichtet. Am Wasserspender können sich die Kinder nach eigenem Durstempfinden, ihr tägliches Trinkwasser nehmen. Anhand einer Liste können die Kinder partizipativ ihre Trinkmenge abstreichen und dokumentieren.



Die Katholische Kindertagesstätte Sankt Michael in Hennef hat zusammen mit dem Wahnbachtalsperrenverband und einer Bildungsreferentin den Wasserkreislauf der Erde mit den Kindern erarbeitet. Weiterführend gab es auch Aktionen und Experimente, bei denen Kinder das Element Wasser kennen und schätzen lernten.

Die Katholische Kindertagesstätte Sankt Georg in Wachtberg hat Hochbeete angelegt und sie mit den Kindern bepflanzt. Gemeinsam wurde erarbeitet, was eine Pflanze zum Wachsen braucht. Verantwortungsvoll kümmern sich die Kinder um die Gemüsepflanzen und helfen auch tatkräftig beim Gießen mit.



Wasser erleben und seine Vielseitigkeit kennenlernen

Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



Die Städtische Kindertageseinrichtung Kiefernweg in Euskirchen hat als Schwerpunkt Wasser gewählt und begründet dies so: „Wasser ist eine der wichtigsten Ressourcen auf dieser Welt. Wir wollen die Kinder dafür sensibilisieren, wie wichtig dieser Rohstoff ist, wie er zu gewinnen ist und was gebraucht wird, damit das Wasser aus der Leitung fließen kann. Außerdem möchten wir den sorgsam Umgang erörtern, gemeinsam aber auch das Element Wasser erleben und die Freude des kühlen Nass entdecken. Die Kinder sollen als kleine Pioniere das Element Wasser erkunden können.“



Die städtische Kindertageseinrichtung „Erftpiraten“ in Kerpen haben, wie es der Name schon verrät, Wasser als Schwerpunkt gewählt. Die Kinder erforschen und erleben mit allen Sinnen das Wasser. In der Einrichtung sind auch Kinder als Wasserdetektive unterwegs und helfen im Alltag Wasser zu sparen.

Die Städtische Kindertageseinrichtung „Hürther Strolche“ in Hürth will mit ihren Angeboten alle Sinne bei den Kindern ansprechen, um eine Mitverantwortung für ein nachhaltiges Handeln anzuregen und Wertschätzung aufzubauen. Beim Thema Wasser wurden die Kinder für den Umgang mit Trinkwasser sensibilisiert



Die AWO Kindertagesstätte Villa Regenbogen in Velbert hat mit den Kindern das Thema Wasser vertieft. Dabei sind sie der Frage: „Wo kommt das Wasser her?“ auf die Spur gekommen. Das Team möchte die Ziele: „Bewusstsein für Nachhaltigkeit schaffen“ und „Wir werden Wassersparer“ verfolgen.

Das AWO Familienzentrum Breitscheider Weg in Ratingen verfolgt das Ziel „Respektvoller und achtsamer Umgang mit Wasser“. Sie beschreiben: „Wir vermitteln Kindern, dass Wasser eine endliche Ressource ist und wie wir im Alltag Wasser sparen können. Aktivitäten sind z.B. Wasserexperimente oder Bachwanderungen“.



Die Katholische Kindertagesstätte „Herz-Jesu“ in Troisdorf hat ein Wasserprojekt, mit dem Ziel „Mit allen Sinnen und durch Experimente lernen wir das Element Wasser kennen“, umgesetzt. Altersentsprechend wurden die Angebote für die Kinder gestaltet. Die jüngeren Kinder (2-3 Jahre) haben mit allen Sinnen Wasser kennengelernt. Die älteren Kinder sind als Wasserdetektive auf Erkundungstour gegangen. Aktivitäten waren z.B. verschiedene Wasserarten oder Aggregatzustände zu untersuchen, mit Wasser zu färben oder Papier herzustellen. Alle Kinder erlebten Wasser auf vielfältige Art und Weise.



Wasser erforschen

Die Bedeutung für Kinder und der Bezug zur Nachhaltigkeit

Kinder forschen und hinterfragen gerne. Denn sie möchten selbst ausprobieren, Erfahrungen machen und ihre eigenen Ergebnisse erzielen. Beim freien Experimentieren mit Wasser wählen die Kinder aus, in welche Richtung sie forschen wollen. Einige Kinder verfolgen zunächst kein Ziel, aber kommen dennoch zu Erkenntnissen. Vielleicht ist das Ergebnis im Sinne der Physik nicht richtig, aber ein Kind ist ja erst am Anfang seiner Erkenntnis und kann sich weiter auf der Spur der Phänomene des Wassers begeben. Die Erzieher*innen können die Theorien der Kinder aufgreifen und zum weiteren Nachdenken ermuntern und den Dialog über die gewonnenen Erfahrungen fördern.

Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



Die Katholische Kindertagesstätte Sankt Petrus in Meckenheim lässt die Kinder das Element Wasser erleben und erforschen, um sie für den achtsamen Umgang mit Wasser zu sensibilisieren.

Die Katholische Kindertageseinrichtung Sankt Mariä Himmelfahrt in Lohmar war mit ihren Kindern als Wasser-Detektive unterwegs, um in der KiTa herauszufinden, wo überall Wasser gebraucht wird. Anschließend wurde der Wasserkreislauf erarbeitet und im Forscherraum mit Wasser experimentiert.



Die DRK Kindertagesstätte Nöthen in Bad Münstereifel lässt ihre Kinder hautnah alle Jahreszeiten in der Natur erleben. Das Experimentieren mit dem Element Wasser in seinen unterschiedlichen Aggregatzuständen, gehört auch dazu.

Das Familienzentrum Liebfrauen in Hennef hat im Projekt „Wo kommt das Trinkwasser her?“ ihren Kindern einen wertschätzenden Umgang mit Wasser vermittelt. Sie haben verschiedene Wasserarten gesammelt, untersucht und die Wiederverwendung besprochen. Im Alltag wurden Regeln für die Wassernutzung aufgestellt.



In der Evangelischen Kindertagesstätte und Familienzentrum Kinderarche in Köln erleben die Kinder den Lebensraum Bach. Was lebt im Wasser, was unter den Steinen? Was passiert, wenn man Wasser staut? Die Kinder erforschen Wasser auf vielen Ebenen, lernen es vielseitig kennen und wertzuschätzen.

Die Kreismäuse Kindertagesstätte Waldmäuse in Hürtgenwald hat in ihrer Umgebung einen Bachlauf und kleine Teiche. Kinder haben das Fließen des Baches genau angeschaut und untersucht. Des Weiteren wurde die vielfältige Nutzung von Wasser im Alltag und der bewusste, achtsame Umgang mit der kostbaren Ressource vermittelt.



Achtsamer Umgang mit Wasser

Die Bedeutung für Kinder in Bezug zur Nachhaltigkeit

Wenn Kinder am Waschbecken stehen und sie beim Händewaschen dem abfließenden Wasser hinterherschauen, könnte sich so manches Kind fragen: „Wo kommt das Wasser her und wo geht es hin?“ Anhand dieser alltäglichen Situationen kann die Bedeutung von Trinkwasser, seine Nutzung und auch Aufbereitung thematisiert werden. Das sind gute Grundlagen, um einen achtsamen Umgang mit Wasser zu initiieren. Die Wertschätzung von Wasser und der nachhaltige Umgang werden durch die Klimaerwärmung immer mehr an Bedeutung gewinnen. Hinzu kommt, dass die Aufbereitung von Wasser sehr energieaufwendig ist und auch aus diesem Grund ein achtsamer Umgang wichtig ist.

Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



Im Fröbel Familienzentrum Regenbogen-Pänz in Köln achten die Kinder gegenseitig darauf, so wenig Wasser wie möglich zu verbrauchen und das Wasser nicht ungenutzt laufen zu lassen. Wasser wird in der KiTa als wertvolles „Gut“ vermittelt.

Der Katholische Kindergarten Sankt Raphael in Wachtberg-Pech legt mit den Kindern einen Plan an, wann die Pflanzen gegossen werden müssen. So vermittelt die KiTa, neben der Verantwortung für die Pflanze, wie Wasser sinnvoll eingesetzt werden kann.



Der Fröbel Kindergarten „Am Alfred Krupp Krankenhaus“ in Essen hat übers Experimentieren seinen Kindern den Verbrauch von Trinkwasser verdeutlichen können. Gemeinsam wurde der tägliche Verbrauch von Frischwasser in der KiTa gesenkt. Die Kinder haben einen wertschätzenden Umgang mit Trinkwasser erlernen können.

Der Fröbel Kindergarten Zollver-einstraße in Essen hat das Wasser beim Händewaschen aufgefangen und die Menge gemessen. Die Kinder konnten durch den Vergleich, wenn Wasser eingespart wird und wenn nicht, den unterschiedlichen Verbrauch nachvollziehen und für Wasserverschwendung sensibilisiert werden.



Die Städtische Kindertageseinrichtung Nahestraße in Euskirchen hat viele Fragen zum Thema Wasser mit Kindern erörtert: Was ist Wasser? Wo finden wir Wasser? Wie wird Wasser wieder sauber? Veranschaulicht wurde dies z.B. durch das Filtern von gesammeltem Matschwasser in einer kleinen selbst gebauten Filteranlage.

Das Team der Caritas Kindertagesstätte Sankt Marien in Dinslaken ist bestrebt, bestehende Ressourcen nachhaltig zu nutzen, das Optimierungspotenzial aktiv auszuschöpfen und den Kindern dies im Alltag vorzuleben. Wasser wird eingespart, indem Regenwasser gesammelt und zur Pflanzenbewässerung genutzt wird.



Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



Das Team der AWO Kindertageseinrichtung Rheindorfer Straße in Langenfeld verfolgt das Ziel eines ressourcenschonenden Umgangs mit Wasser. Für die Kinder wurde das Thema in Zusammenhang mit dem Wetter erarbeitet. Das Wetter wurde besprochen und beobachtet. An Hand von Karten konnten die Kinder die jeweilige Wettersituation deuten und festhalten. Hier wurde die Bedeutung des Regens in Verbindung mit dem Trinkwasser betont. Zudem regt das Team, mit bildlicher Darstellung über den Waschbecken, die Kindern zum bewussten und sorgsamem Umgang mit Wasser an.



Die Städtische Kindertageseinrichtung „Rasselbande“ in Kerpen-Blatzheim achtet auf den Wasserverbrauch beim Händewaschen. Die Kinder lernen das Wasser zwischen den einzelnen Vorgängen beim Händewaschen abzudrehen und es effektiv zu nutzen. Der wertschätzende Umgang mit Ressourcen ist ein Ziel in der KiTa.

Das Team der Evangelischen Kindertagesstätte Becke in Hemer hat das Ziel: „Respektvoller Umgang mit Wasser“ gewählt. Für den wertschätzenden Umgang mit Wasser im Alltag wurden mit den Kindern Regeln erarbeitet. An der der Matschanlage im Außengelände können Kinder auch Wasser mit allen Sinnen erfahren.



Das AWO-Familienzentrum Haselnussweg in Ratingen hat das Ziel „Respektvoller Umgang mit Wasser“ für die Einrichtung festgelegt: Das Team beschreibt die Aktivitäten zur Förderung der Kinder wie folgt: „Wasser erforschen, z.B. Wie fühlt es sich an?, Wie schmeckt es?, Wie bewegt es sich?, Wie sieht Wasser im gefrorenen Zustand aus?“. Sie starten einen Rundgang durch die KiTa: „Wo gibt es Wasser, wofür brauchen wir es? Wie ist der Umgang mit Wasser in verschiedenen Ländern und Kulturen?“



Die Kindertagesstätte Villa Kunterbunt des Kita in MG e.V. in Mönchengladbach hat mit ihren Kindern den Schwerpunkt Wasser intensiv erarbeitet. Gestartet haben sie das Thema mit dem Buch „Die Regentropfen PlingPlangPlung“. Anschließend wurde der Wasserkreislauf mit erhitztem Wasserdampf als Experiment nachgestellt. Auch selbstgestaltete Bildkarten vom Wasserkreislauf unterstützten die Veranschaulichung. Später folgten noch weitere Experimente rund ums Wasser. Das Ziel der KiTa „Bewusster Umgang mit der Ressource Wasser“ wurde für die Kinder gut verdeutlicht und nachvollziehbar umgesetzt.





Schwerpunkt Ernährung

Hintergrundinformationen

Was wir essen, ist nicht nur entscheidend für unsere Leistungsfähigkeit, Gesundheit und Wohlbefinden, sondern auch für die Gesundheit des Planeten. Unser Ernährungssystem hat Anteil am Klimawandel. In Deutschland entstehen gut 25 Prozent aller klimawirksamen Emissionen bei der Herstellung, Vermarktung und Zubereitung von Lebensmitteln, schätzt der wissenschaftliche Beirat für Agrarpolitik, Ernährung und gesundheitlichen Verbraucherschutz des Bundesernährungsministeriums.

In jedem Lebensmittel stecken wichtige Ressourcen, wie Wasser, Boden, Energie und Arbeitskraft. Ein Mensch isst pro Jahr durchschnittlich 500 Kilogramm Lebensmittel und produziert dadurch etwa zwei Tonnen Kohlendioxid (CO₂). Etwa 45 Prozent davon entstehen bei der Erzeugung vom Acker bis zum Supermarkt, der Rest beim Einkauf, Lagerung und Verarbeitung. Wie hoch der CO₂-Ausstoß durch die Ernährung ausfällt, können wir selbst mitbestimmen durch eine entsprechende Auswahl an Lebensmitteln und die Art der Zubereitung.

Nachhaltige Ernährung in der KiTa – Wie geht das?

Wir können an vielen Stellen in unserem Alltag einiges verändern und dazu beitragen, uns gesund und gleichzeitig nachhaltig zu ernähren.

- **Pflanzliche Produkte** verbrauchen bei ihrer Produktion deutlich weniger begrenzte Ressourcen wie Energie und Land als tierische Erzeugnisse. Außerdem setzen sie weniger Klimagase frei.
- **Regionale und saisonale Produkte** verringern die Transportwege und sparen auf diese Weise Klimagase ein. Zudem werden weniger Ressourcen verbraucht.
- **Faire Produkte** zu nutzen heißt, dass Arbeiter*innen gerechte Löhne erhalten und ihre Arbeitsplätze sicher sind.
- **Frische Lebensmittel** für's Mittagessen zu verwenden, sichert nicht nur ein Plus an Inhaltsstoffen, insbesondere an Vitaminen, sondern schont auch das Klima. Vorgekocht, eingefroren, wieder erwärmt und zudem noch geliefert- das verbraucht viel Energie! Zudem muss Frischware gar nicht (unverpackt) oder nicht so aufwendig verpackt werden wie die verarbeiteten Varianten (Convenience Produkte). Das spart ebenfalls Ressourcen.
- **Verschwendung von Lebensmitteln** kann durch eine gute Essensplanung weitgehend verhindert werden und trägt somit dem Schutze von Ressourcen bei.

Pädagogischer Hintergrund

Der Umgang mit Lebensmitteln und die Einstellung zur Ernährung müssen sich jetzt ändern, um alle Menschen ernähren zu können und die Umwelt- und Klimaauswirkungen gering zu halten.

Kinder werden durch Erziehung geprägt und lernen am Vorbild, ganz besonders wenn es um die Ernährung geht. Das Bewusstsein für Auswahl und Qualität der Nahrungsmittel und für die Esskultur werden zu Hause, aber auch von der KiTa beeinflusst. In der KiTa kann eine nachhaltige Ernährungsweise vielfältig umgesetzt werden, denn es geht nicht nur um den Verzehr von nachhaltig produzierten Lebensmitteln. Ein großer Schwerpunkt wird im Elementarbereich auf die Erfahrungen der Kinder mit Lebensmitteln, den Anbau der Rohstoffe und die Zubereitung in der Küche gelegt. Das Sähen, Pflanzen, Pflegen, Ernten und Essen gehören genauso dazu, wie das Einkaufen, Schneiden und Zubereiten. Auch die Kenntnisse von Gemüse- und Obstsorten und das bewusste Genießen der Vielfalt legen wichtige Grundsteine für die Auswahl und den Umgang mit Nahrungsmitteln.

Umsetzungsmöglichkeiten

Die nachhaltige Ernährung bietet viele Ansatzpunkte für Aktivitäten und Projekte. Sie umfasst auch den Bereich Landwirtschaft.

In vielen KiTas wird eine ausgewogene Verpflegung und nachhaltige Ernährung, möglichst ergänzt durch Selbst-Angebautes im KiTa-Außengelände zunehmend wichtiger. Dies fördert bei Kindern mehr Bewusstsein für eine gesunde Ernährungsweise und die intensivere Auseinandersetzung mit allen Facetten des Themas. Zudem wird bei den einzelnen Themen neben der Wertschätzung von Lebensmitteln auch Ernährungswissen spielerisch vermittelt. Die Einrichtungen betrachten mehrheitlich mehr als einen dieser aufgelisteten Themenbereiche. Der Bereich Ernährung wird häufig ganzheitlich angegangen und umfasst die ganze Wertschöpfungskette und stellt zudem über den achtsamen Umgang eine Verbindung zur Natur und zur Schöpfung her. Die KiTas setzen die Themen praxisnah, alltagstauglich und kreativ um. Sie beziehen Kinder, Eltern und das Team aktiv mit ein.

Pädagogische Ziele zu BNE:

- Umwelt- und Klimabewusstsein fördern
- Ansätze von nachhaltiger Ernährung in der KiTa vorleben
- Wertschätzung von Lebensmitteln fördern
- Sensibilisierung der Kinder für die Herkunft und Herstellung regionaler Lebensmittel
- lebenspraktische Erfahrungen durch den Einkauf von regionalen und saisonalen Lebensmitteln oder durch den eigenen Anbau
- Kennenlernen von Lebensmitteln, ihren Besonderheiten beim Anbau und ihre Verarbeitung
- Nahrungsmittel mit allen Sinnen erfassen und genießen
- erfahren, wie man weniger Verpackungen braucht und wie man verpackungsarm einkaufen kann
- erfahren, wie man weniger Lebensmittel verschwendet und weniger Müll produziert
- Wahrnehmung einer nachhaltigen Ernährung und die eigene Mitverantwortung fördern
- wiederholt Projektschwerpunkte anbieten

Übersicht der folgenden Praxisbeispiele:

- Wertschätzung von Lebensmitteln, achtsamer Umgang (S. 54)
- Ausgewogene und nachhaltige Ernährung fördern (S. 56)
- Herkunft und Herstellung von Lebensmitteln (S. 57)
- Anbauen und Ernten, Natur als Nahrungsgrundlage wahrnehmen (S. 58)
- Boden und Kompostherstellung aus Lebensmittelabfällen (S. 61)
- Einkauf von saisonalen, regionalen und fairen Produkten (S. 62)
- Verpackung von Lebensmitteln, Plastik vermeiden (S. 63)
- Verarbeitung von Lebensmitteln in der KiTa (S. 64)



Wertschätzung von Lebensmitteln, achtsamer Umgang

Die Bedeutung für Kinder und der Bezug zur Nachhaltigkeit

Kinder kennen Lebensmittel zunächst so, wie sie ihnen in ihrer Familie vermittelt werden. Manche Kinder lernen den Ursprung oder auch die Vielfalt von Gemüse erst in der KiTa kennen. Hier können sie die einzelnen Lebensmittel erkunden, neu entdecken und erforschen. So können Kinder den Wert eines Lebensmittels begreifen lernen. Wenn Kinder die Etappen z.B. einer Möhre vom Samenkorn beim Anbau, die Entwicklung der Pflanze, die Ernte und die Zubereitung miterlebt haben, können sie nachvollziehen, wie aufwendig der Anbau ist. Diese Erfahrungen mit allen Sinnen zu erfassen sind eine wichtige Voraussetzung, um Lebensmittel wertschätzen zu können.

Aber auch der Blick ins Große, in die Ernährungswirtschaft, ist in der KiTa möglich und kann für Kinder ein Erlebnis sein. Nach entsprechender Vorbereitung können sich Kinder hier ihr ein Bild von der Produktion machen, ihre eigenen Fragen stellen und die Antworten mit Hilfe der Erzieher/innen finden.

Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



Die Städtische Kindertagesstätte Kölnerstraße in Euskirchen motiviert die Kinder genau hinzusehen. Um Lebensmittel schätzen zu lernen, muss man sie erst einmal genauer kennenlernen: Wie sieht der Apfel von innen aus? Was steckt in ihm?

Der Kindergarten Sankt Nikolaus in Troisdorf achtet auf einen bewussten Fleischkonsum. Es gibt vegetarische Tage und an einem Tag in der Woche gibt es Fleisch vom Metzger zu essen. Die Kinder gestalten den Essensplan gemeinsam und achten neben dem geringen Einsatz tierischer Produkte auch auf saisonale Lebensmittel.



Die Städtische Kindertageseinrichtung Kirchheim in Euskirchen veranstaltet einmal wöchentlich ein Frühstücksbuffet. Vorbereitend schreiben sie ihre Wünsche für die Lebensmittel an eine Pinnwand und die Eltern suchen sich davon die Lebensmittel aus, die sie den Kindern für das Frühstück spenden möchten. Hierbei soll auch die Verarbeitung und der Verzehr von selbst angebautem Gemüse gefördert werden.



Für die städtische Kindertagesstätte „Räuberbande“ in Hemer ist das Wertschätzen von natürlichen Ressourcen ein zentrales Anliegen. Sie legen Hochbeete an, ergänzen die vorhandenen Obstbäume und pflanzen einen kleinen Naschgarten mit Beerensträuchern. Die Ernte wird dann für ein Essen in der KiTa verarbeitet. In all ihren Projekten im KiTa-Alltag ist ihnen das Thema Nachhaltigkeit sehr wichtig. So stellen sie bei Planungen und Aktivitäten sich immer die Frage: „Ist es auch nachhaltig?“



Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



Der Katholische Kindergarten Christ König in Hemer möchte das Bewusstsein für eine gesunde Ernährung fördern. Dabei geht es z.B. unbewusstes und regionales Einkaufen, Sinneserfahrung, Verantwortung bei der Pflege von Pflanzen und Vermittlung von Wissen über die Natur und jahreszeitliche Zusammenhänge. „Wir wertschätzen die Natur und pflegen ein Gemüse- und Obsthochbeet. Wir haben eine Bilderreihe vom Kern zu Pflanze/Frucht gemacht und betrachten unsere Bäume im Garten: Wie verändert sich der Apfel- und der Kirschbaum?“

Der Fröbel Kindergarten Sterntaler in Essen nimmt im Rahmen der Achtsamkeit das Tierwohl stärker in den Blick. Beim Frühstücksbuffet gibt es keine Wurstwaren mehr, sondern vegane und vegetarische Alternativen. Auch Nutella ist vom Speiseplan gestrichen, nicht wegen dem hohen Fett- und Zuckergehalt, sondern weil das Palmöl den Schimpansen und anderen Tierarten den Lebensraum nimmt. Zum Mittagessen wird auch nur noch einmal die Woche Fleisch angeboten.



Im SKM Familienzentrum Buchforst in Köln zogen die Kinder aus Samen eigene Setzlinge groß. Tomaten, Salat, Zucchini, Möhren, Radieschen und Physalis kamen so in die Hochbeete. Johannisbeersträucher, Apfel-, Birnen- und Maulbeerbäume wurden in den Garten gesetzt. Das angepflanzte Obst und Gemüse wurde mit den Kindern zusammen geerntet und verkostet. Zum Beispiel wurde der geerntete Salat als Beilage zum Mittagessen gereicht. Die Kinder entwickeln ein Gefühl für die Wertigkeit von Lebensmittel und bekommen die Entwicklung vom Setzling bis zu dem verschiedenen Obst und Gemüsesorten hautnah mit.

Die Kinder im SKM Familienzentrum Vingst in Köln entdecken spielerisch den Weg von der Saat bis zur Pflanze und können beobachten wie z.B. Gemüse entsteht. Wie es gepflanzt, versorgt und geerntet wird. Im nächsten Jahr soll eine Regentonnen auf dem Hof gestellt werden, damit Blumentöpfe, Hochbeete, Schmetterlings- und Blumenwiese in der warmen Jahreszeit mit gesammeltem Regenwasser statt Leitungswasser versorgt werden. Die Kinder entwickeln eine wertschätzende Haltung gegenüber Lebensmitteln und der Ressource Wasser.



Ausgewogene und nachhaltige Ernährung fördern

Die Bedeutung für Kinder und der Bezug zur Nachhaltigkeit

Gesunde Ernährung ist Kindern meist kein verständlicher Begriff und sie sollten vielmehr eine ausgewogene und nachhaltige Ernährungsweise einfach nur kennen lernen. Das Essensangebot in der KiTa und das gemeinsame Essen mit den anderen Kindern erleichtert den einzelnen Kindern auch mal unbekannte Lebensmittel und Speisen auszuprobieren, die sie aus dem Setting Familie noch nicht kennen. Das sorgt für neue Geschmackserlebnisse und Aufgeschlossenheit für eine ausgewogene und nachhaltige Ernährung. Diese Erfahrungen im Kindergartenalter und das Vorbild Familie prägen sie mit fürs spätere Ernährungsverhalten.

Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



Die Caritastagesstätte Sankt Marien in Dinslaken bietet den Kindern im Rahmen der gesunden Ernährung täglich ein abwechslungsreiches Frühstücksbuffet an. Die Kinder können das Frühstücksbuffet aktiv mitgestalten und bei der Zubereitung helfen. Auch hier wird den Kindern ökologisches Wissen nahegebracht, indem sie bei der Zubereitung von Obst und Gemüse nicht nur die fertigen mundgerechten Stücke sehen, sondern auch die Möglichkeit haben, das ursprüngliche Obst/Gemüse und ihre Beschaffenheit zu erkennen, anzufassen und zu probieren.



Für die Städtische Kindertageseinrichtung „Mühlenbachkinder“ in Kerpen ist gesunde Ernährung ein wichtiges Ziel der Einrichtung. Gemüse und Kräuter werden im Hochbeet angebaut, frische Haferflocken und Müsli hergestellt und Brote gebacken. Der Wurst- und Fleischverzehr ist reduziert. Die KiTa kauft beim regionalen Bauernhof aus nachhaltiger Tierhaltung ein. Durch gemeinsames Ernten, Verarbeiten und Verkosten des selbst angebauten Gemüses erkennen die Kinder die Zusammenhänge und die Wechselbeziehungen von Menschen, Tieren und Pflanzen.



Die Städtische Kindertagesstätte „Kleine Strolche“ in Kerpen reduziert den Zuckerkonsum besonders in der Vormittagsverpflegung. Beim Frühstücksbuffet dürfen die Kinder selbst auswählen und einmal am Tag geht es ans Zähneputzen.

Die „Kräuterdetektive“ der Städtischen Kindertagesstätte Großbüllesheim in Euskirchen haben Kräuter und Blüten gesammelt und damit Butterbrote verschönert.



Herkunft und Herstellung von Lebensmitteln

Die Bedeutung für Kinder und der Bezug zur Nachhaltigkeit

Die Kinder können in der KiTa ganz alltagspraktisch die Herkunft und Verwendung von Lebensmitteln kennenlernen. Im KiTa-Außengelände können sie die Entstehung von Obst, Gemüse und Kräutern ganz intensiv und forschend beobachten. Dadurch ist ein Grundstein für ihr späteres Leben gelegt und sie haben die Voraussetzungen erhalten, den Wert der Nahrungsmittel erkennen und wertschätzen zu können. Dabei erfahren die Kinder auch viele Zusammenhänge in der Natur: Den Kreislauf vom Wasser, die Abläufe im Boden, Wachstum und Reifen im Laufe der Jahreszeiten und auch den Einfluss von Trockenperioden, Starkregen und späten Frösten im Frühjahr. Das sind wichtige Erfahrungen, die zeigen, wie wichtig es ist Natur und Arten zu erhalten und achtsam mit diesen Lebensgrundlagen umzugehen.

Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten Kitas



In der Kindertageseinrichtung Sankt Antonius in Voerde lehrt „Jolinchen Kids“ über die Herkunft und Vielfalt von Lebensmitteln. (Jolinchen Kids ist ein KiTa-Programm der AOK, das die Gesundheit von Kindern fördert. Im Mittelpunkt des Programms stehen Ernährung, Bewegung und seelisches Wohlbefinden)

Das Familienzentrum Johannesnest in Meckenheim schaut sich die Apfelblüte in der Region genauer an. „Von hier kommen unsere Äpfel im Herbst her.“



Die Städtische Kindertagesstätte Zaubergarten in Hemer hat das Projekt vom Ei zum Huhn durchgeführt und eigene Hühner gehalten. Die Kinder sind bei der Kennzeichnung der auszubrutenden Eier dabei schauen sich die kleinen Küken genauer an. Die Einrichtung möchte den achtsamen Umgang mit Lebensmitteln (Ernährung) und die Sensibilisierung der Kinder für die Herkunft und Herstellung regionaler Lebensmittel fördern. Durch den Anbau von Lebensmitteln erfahren die Kinder etwas über die Herkunft der Lebensmittel, angefangen beim Aussäen über das Ernten bis zum Zubereiten.

Der Fröbel Kindergarten Weltenentdecker in Essen konzentriert sich auf einen nachhaltig gestalteten Umgang mit Lebensmitteln, indem sie mit den Kindern Lebensmittel anbauen, verarbeiten und im Anschluss als Mahlzeit genießen. Der Lebensmitteleinkauf wird, so gut es geht, auf Bioprodukte, regional und saisonal Angebautes umgestellt. Die Kinder stimmen ab, welche Gerichte ihnen geschmeckt haben. Ziel ist es, einen kindorientierten und abfallarmen Speiseplan zu gestalten. Damit sollen die Reste beim Mittagessen minimiert werden.



Anbauen und Ernten

Die Bedeutung für Kinder und der Bezug zur Nachhaltigkeit

Beim Anbau von Obst, Gemüse und Kräutern im KiTa-Garten können die Kinder die ersten Etappen der Lebensmittelherstellung ganz intensiv selbst erfahren und lernen, was alles dafür nötig ist. Sie können im Jahreszeitenverlauf, die verschiedenen Stadien wie Keimung, die ersten Blätter, das weitere Wachstum, Blühen, Ansetzen von Früchten fast täglich beobachten und den Zusammenhang von Klima und Wetter beobachten und verstehen. Hier erlernen sie wichtige Abläufe im Kleinen im KiTa-Garten und im Ackerbau durch Besuche eines Bauerhofs im größeren Maßstab. Auch der Einfluss von Trockenperioden, Starkregen und späten Frösten im Frühjahr wird nachvollziehbar erklärt und somit das Grundverständnis für Klima und nachhaltige Lebensmittelerzeugung gelegt.

Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten Kitas



Der Name der Natur- und Garten-KiTa Wurzelkinder in Münster ist auch gleichzeitig ihr Programm: Der Naschgarten wird von den Kindergartenkindern selbst gepflanzt und gepflegt, vom Samenkorn bis zur Ernte. So sind sie schon früh mit den Abläufen im Garten verwurzelt.

Das Familienzentrum Hippolytsgarten in Troisdorf pflanzt mit den Kindern verschiedene Obst- und Gemüsesorten an. Das Lieblingsobst darf hier nicht fehlen. Die Kindern kümmern sich selbst um die Pflanzen.



Die Städtische Kindertageseinrichtung „Die Bärenbande“ in Hemer vollzieht den gesamten Kreislauf: Vorbereitung des Ackers (entfernen von Steinen, auflockern und harken, Mutterboden aufschichten), Pflanzen der Setzlinge, Ackerpflege (wässern, mulchen, Unkraut entfernen), Ernten sowie Verarbeiten und Essen des Gemüses, Vermittlung von Theorie und Praxis in den „Ackerstunden“ mit Unterstützung von „Rudi Radieschen“ und seinen Freunden, Kompostieren und Herstellung von natürlichem Dünger aus den organischen Abfällen der Kindertageseinrichtung.



Die Kinder in der Katholischen Kindertagesstätte Sankt Raphael in Wachtberg-Pech bereiten das Hochbeet zum Bepflanzen vor. Sie übernehmen Verantwortung beim Pflanzen, Sähen und Pflegen von Blumen, Kräutern und Gemüse.

Die Kindertagesstätte und Familienzentrum Wansbeckplatz in Schalksmühle vollzieht mit den Kindern den Weg vom Samenkorn bis zur Pflanze. Für die Gemüseanzucht werden die Anzuchtbehälter beschriftet und bemalt und der Wachstumsfortschritt regelmäßig beobachtet.



Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



Für die Städtische Kindertageseinrichtung Gottfried-Disse-Straße in Euskirchen heißt Pflanzen auch Pflegen. Hierbei können Kinder gut eingebunden werden. „Was wächst denn da? Wir pflanzen, pflegen und ernten unsere Paprika.“

Der Fröbel Kindergarten An Sankt Peter in Köln hat ein Hochbeet und einen Gemüseacker auf dem Außengelände angelegt. Die Ernte verwertet der Koch in der KiTa. Die Einrichtung hat auf vegetarisch und bio umgestellt, kauft regional Produkte zu und ermöglicht den Kindern den Essensplan mitzubestimmen.



Die Kinder in der Katholischen Kindertagesstätte Sankt Simon und Judas in Hennef lernen alles über Kräuter: Wofür sind die verschiedenen Kräuter gut? Welche Kräuter passen zueinander und welche mögen sich nicht? Wie riechen oder schmecken sie? Sie gestalten Kräuterpaletten aus alten Europaletten. Die Kinder können selbst entscheiden, welche Kräuter eingepflanzt werden sollen. Sie lernen, dass Kräuter Pflege und ausreichend Sonne und Wasser brauchen. Auch Schnecken lieben Kräuter, da muss man hin und wieder schauen, dass man ihnen eine andere Nahrungsquelle bereitstellt.

Die Evangelische Kindertageseinrichtung Westig in Hemer haben Tomatenpflanzen selbst gezogen und beim Wachsen beobachtet. Begleitend wurde besprochen, was eine Pflanze eigentlich zum Wachsen benötigt. Nachdem die Kinder den Reifeprozess der Tomaten beobachtet haben, konnten sie sie ernten und probieren. Von den verschiedenen Naschsträuchern im Außengelände dürfen die Kinder selbstständig ernten und kosten.



Die Städtische Kindertagesstätte Flammersheim in Euskirchen lebt den Kindern mit dem eigenen Gemüseanbau Möglichkeiten der Selbstversorgung vor. Einmal jährlich bestückt die „EDEKA Stiftung – Gemüsebeete für Kids“ die Hochbeete neu. Die Eltern beteiligen sich durch Setzling-Spenden. In den Morgenkreisen werden die Aufgaben für das Hochbeet und an die Kinder verteilt und im Vormittagsbereich von einer Erzieher*in begleitet. An den heißen Tagen ist das Bewässern von großer Bedeutung, was den Kindern durch den Vergleich mit dem eigenen Durstgefühl veranschaulicht wird.



Anbauen und Ernten

Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



Die Katholische Kindertagesstätte & Familienzentrum Sankt Lukas, Königswinter-Ittenbach ist auf dem Weg zur „Acker-KiTa“. Sie bearbeiten und bepflanzen den Kindergartenacker und das angebaute Gemüse wird zu 100 % verarbeitet.

Die Städtische Kindertagesstätte Großbüllesheim in Euskirchen nutzt jedes Eckchen für Gemüse-Blumenbeete. Auch ausrangierte Gummistiefel dienen als Blumenkübel. In den Hochbeeten und im Naschgarten entdecken die Kräuterdetektive ihr gesuchtes Kraut.



Die Evangelische Kindertageseinrichtung Kastaniennest in Hemer hat ein Kartoffelprojekt durchgeführt. Sie haben die Erdäpfel im Hochbeet angebaut und den Kindern umfangreiches Wissen über die Kartoffel vermittelt: Woher kommt sie? Wie kam sie hierher? Sie haben den Aufbau der Pflanze erarbeitet, Süßkartoffel und Kartoffel verglichen und daraus z.B. Backofenpommes und Kartoffelbrei zubereitet. Wer die dickste Kartoffel mitbringt, wurde als Kartoffelkönig/in gekürt. Als Krönung des Projekts darf das Märchen vom Kartoffelkönig natürlich nicht fehlen.



Die Kinder im SKM Familienzentrum Ostheim in Köln fassen ihr Beet mit Naturmaterialien ein. Gesammelte Stöcke grenzen Spielwiese und Beet gut voneinander ab. Die Bepflanzung des Beetes richtet sich nach der Saison und es geht ans Einpflanzen, Ernten, Gießen und Unkraut rupfen – nebenbei wird ökologisches Wissen vermittelt.

Die Kinder im SKM Familienzentrum Mülheim in Köln säen Gemüsesamen in Eierkartons aus und ziehen die Pflanzen vor bevor sie im Hochbeet weiter wachsen. Im Memory-Spiel lernen sie Obst und Gemüse kennen und in einer Collage zeigen sie, was in Deutschland wächst.



Die Kinder im Fröbel Kindergarten Ruhrknipse in Essen erlernen durch den Anbau, die Ernte und das Verarbeiten von Gemüse, landwirtschaftliches Grundwissen und erfahren den Acker im Jahresverlauf mit allen Sinnen. Dadurch verstehen die Kinder auch was die Erde für uns bedeutet und uns bietet und wie vielfältig das Leben in der Erde ist. Auch der „Abfall“ vom angebauten Obst und Gemüse wird als Futter für die Kaninchen verwendet.



Boden und Kompostherstellung aus Lebensmittelabfällen

Die Bedeutung für Kinder und der Bezug zur Nachhaltigkeit

Die Herstellung von Kompost aus Lebensmittelabfällen schließt für die Kinder den Kreis vom Boden, Samenkorn, Frucht und Abfall wieder zum Boden. Diesen Kreislauf praktisch nachzuvollziehen, darüber reden und Fragen stellen zu können, ist für die Kinder eine wichtige Voraussetzung, um eine ganzheitliche Sicht einzunehmen und die Zusammenhänge in der Natur zu begreifen. Eine Fähigkeit, mit der man sich dem großen Thema Nachhaltigkeit leichter annähern kann. Dabei ist es ganz wichtig, dass die Kinder ihre eigenen und sinnlichen Erfahrungen mit dem Boden machen dürfen. Zum Beispiel Apfelreste vergraben und wieder ausgraben, um zu sehen, wie sich der „Abfall“ im Laufe des Zersetzungsprozesses verändert.

Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



Im Städtischen Kinderhaus Maria Sibylla Merian in Emsdetten untersuchen die Kinder den Boden intensiv mit der Lupe. An den Wurzeln der angebauten Rübe erkennen sie wie die Rübe im Boden verankert ist und woher sie Wasser bekommt.

Die Städtische Kindertagesstätte Hexenkessel in Bonn geht mit den Kindern auf „Kompost-Entdeckungsreise“ und gestaltet mit ihnen eine eigene Kompostkiste. „Wenn da Löcher drin sind, essen alle Regenwürmer und Schnecken unseren Kompost auf.“



Die Katholische Kindertagesstätte Sankt Hubertus in Köln erkundet die „Erde“ und hat schon beim Einzug in das KiTa-Gebäude Hochbeete im Außengelände angelegt. Mit dem kleinen Kompostglas im Garten konnten die Kinder beobachten, wie aus Apfelschalen gute neue Erde wird. Eine Glaserei stiftete Glaskästen und so konnten sie auch die Regenwürmer beobachten. Mehrere Gläser nebeneinander zeigen, welche unterschiedlichen Farben die Erde haben kann. Spannend ist es auch sie zu fühlen und zu riechen.



Die Kinder im Fröbel Kindergarten Westfalenstraße in Düsseldorf haben neue Freunde entdeckt: Die Kompostwürmer! Sie werden mit Gemüseresten gefüttert und der fertige Kompost landet dann später im Gemüsebeet. Denn der umweltschonende Umgang mit Ressourcen und eine nachhaltige Betriebsführung ist erklärter Schwerpunkt der KiTa. Neben der Kompostherstellung aus Nahrungsresten vermittelt die Einrichtung einen achtsamen Umgang mit Energie und Wasser und achtet darauf Plastikprodukte zu vermeiden.



Einkauf von saisonalen, regionalen und fairen Produkten

Die Bedeutung für Kinder und der Bezug zur Nachhaltigkeit

Im Supermarkt ist alles da und auch aus der ganzen Welt. So wissen viele Kinder gar nicht mehr, was zu welcher Jahreszeit in der Heimat reif ist und dass die Produkte aus der Saison oft am besten schmecken, weil sie an der Pflanze reifen konnten und keine langen Lagerzeiten und Transportwege hatten. Diese Frische zu sehen und zu schmecken sind wichtige Erfahrungen wie auch der Besuch beim Bauernhof, beim Imker oder dem regionalen Wochenmarkt. Das fördert die Wertschätzung von Lebensmittelerzeugern in der Nähe. Die Kinder lernen auch, dass viele Lebensmittel, die hier verfügbar sind, gar nicht hier wachsen, z.B. die Banane. Bei der „Reise der Banane“ (Projektbeispiel aus dem Praxisordner) erfahren sie, wie man in anderen Ländern lebt, aber auch, dass dort andere Bedingungen herrschen und nicht unbedingt die Arbeit fair entlohnt wird und viele Menschen nicht von ihrer Arbeit angemessen leben können. Das gibt Redestoff darüber, was man so braucht zum Leben. Hier gibt es auch Ansatzpunkte für das Philosophieren mit Kindern.

Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



Die Städtische Kindertagesstätte Pustebblume in Kerpen setzt das Thema in vielen Aktionen um. Durch den bewussten Einkauf von frischen saisonalen und regionalen Obst- und Gemüsesorten werden Transporte aus anderen Ländern vermieden, sie kaufen loses Obst und Gemüse ein und verzichten auf Plastikflaschen.



Die Kindertagesstätte Christkönig in Hemer nimmt die Kinder mit zum Einkauf regionaler Produkte auf dem Markt vor Ort. Dabei wird auch über „gesunde“ Lebensmittel gesprochen.



Die Städtische Kindertageseinrichtung Bärenbande in Hemer vermittelt den Kindern in Kooperation mit der „Ackerdemie“ ein Bewusstsein für regionales, saisonales Gemüse vom eigenen Acker. „Wir bauen eigenes Gemüse an, lernen den Ackerkalender kennen, ernten, verarbeiten und essen unser Gemüse.“



Die Katholische Kindertagesstätte und Familienzentrum Sankt Bruno am Beethovenpark in Köln geht zum Großeinkauf für die KiTa mit Kindern samt Bollerwagen auf dem regionalen Markt.



Der GFO Sankt Franziskus Kindergarten in Drolshagen geht möglichst bei Bäckereien und Metzgereien in der Nähe einkaufen. Der Besuch beim Bauernhof veranschaulicht den Kindern, woher die Milch und das Fleisch kommt und wie daraus Lebensmittel werden.



Im Fröbel Kindergarten Zollvereinstraße in Essen lernen die Kinder eine bewusste und nachhaltige Ernährung kennen: mit Fair-Trade-Produkten, lokalem Obst und unverpackten Waren.



Verpackung von Lebensmitteln, Plastik vermeiden

Die Bedeutung für Kinder und der Bezug zur Nachhaltigkeit

Kinder kennen die Verpackungen von Lebensmittel recht gut. In der KiTa kann der Zusammenhang zwischen Verpackungen, insbesondere Plastik, und der Umweltbelastung gut thematisiert werden. Wenn der Müll von einer Woche mal gesammelt wird und im Gesprächskreis gemeinsam betrachtet und erörtert wird, wird den Kindern deutlich, dass diese Menge verringert werden kann. Es können Alternativen, wie z.B. vom Stück geschnittener Käse im Gegensatz zu Minikäsestücken, die mehrfach verpackt sind, schön dargestellt werden. Denn die Eltern neigen dazu, Kindern mehrfach eingepackte Snacks mitzugeben. Mit Eifer sind die Kinder dabei Regeln für das mitgebrachte Frühstück aufzustellen. Mit Hilfe von Bilderbüchern oder Geschichten zu Plastikmüll in der Umwelt, in den Bächen oder im Meer können die Zusammenhänge gut nachvollzogen werden. Kinder verstehen, dass Plastik schädlich für Tiere und Gewässer ist und Müll nicht in die Umwelt gehört.

Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten Kitas



In der KölnKitas gGmbH von-Ketteler-Straße in Köln nehmen die Kinder ihr Trinkwasser mit Hilfe der Erzieher*innen aus einem Trinkwasserspender und vermeiden so viele Plastikwasserflaschen. Sie verbannen Plastikverpackungen auch in weiteren Bereichen. Die Speisepläne sind so gestaltet, dass lange Kühlung und Lagerung der Lebensmittel vermieden wird. Zudem achten sie auf regionale und saisonale Produkte. Wenn es Fleisch gibt, dann in Bio-Qualität. Die KiTa ist am Projekt „Klimafreundliche Gemeinschaftsverpflegung MehrWertKonsum“ der Verbraucherzentrale NRW beteiligt.

Die Evangelische Kindertageseinrichtung Westig in Hemer verzichtet möglichst auf Plastikverpackungen. „Die Kinder haben viele abgepackte Sachen zum Frühstück dabei. Wir haben uns im Gesprächskreis über den Verpackungsmüll in den Butterbrotdosen unterhalten. Wir haben alles in einer Schüssel gesammelt und gesehen, wie viel es ist. Auch die Eltern haben unseren gesammelten Müll sehen können. Damit nicht alles entsorgt werden musste, haben wir damit gebastelt, wie z.B. Taschen aus Zeitungspapier oder Portemonnaies aus Milchtüten.“



Die Städtische Kindertageseinrichtung Danzigerstraße in Wermelskirchen hat das Frühstück ohne Verpackungsmüll eingeführt. Zuvor haben sie mit den Kindern darüber gesprochen und dann einen entsprechenden Flyer für die Eltern erstellt. Die KiTa-Obstbeutel werden für den täglichen Einkauf (Obst & Gemüseteller in den Gruppen) an die Familien ausgeliehen, so dass kein weiterer Verpackungsmüll entsteht.



Verarbeitung von Lebensmitteln

Die Bedeutung für Kinder und der Bezug zur Nachhaltigkeit

Kinder lieben es, in der Küche zu helfen, zu kochen und zu probieren. Wo außer zu Hause oder bei den Großeltern bekommen Kinder so früh Einblicke in dieses spannende Thema, wie in der KiTa? Mit der Zubereitung von Lebensmitteln können Kinder die verschiedenen Arten von Gemüse, Salaten oder Teigwaren kennenlernen. Dabei erfahren Sie auch, wie z.B. der Kürbis als Feldfrucht aussieht oder sogar wie er von klein auf gewachsen ist, bis man eine Vielfalt an Gerichten daraus zubereiten kann. Diese Wahrnehmung und Wertschätzung von Lebensmitteln fördert bei Kindern einen wichtigen Schritt zur Nachhaltigkeit. Sie sammeln Erfahrungen, mit frischen oder wenig verarbeiteten Lebensmitteln zu kochen und es wird auch die regionale und saisonale Zubereitung thematisiert. Damit ist ein nachhaltiges Umdenken angeregt und die Kinder werden zu kleinen Entdecker*innen von Lebensmittel, die auch im KiTa-Garten wachsen können.

Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten Kitas



Für den Fröbel Kindergarten Westfalenstraße in Düsseldorf ist der beste „Einkaufsort“ in nächster Nähe – und zwar im eigenen Garten. Von dort geht die Ernte gleich in die Küche.

Die Städtische Kindertageseinrichtung Kölner Straße in Euskirchen macht das Thema Apfel zum zentralen Thema. „Wir sprechen über das Lieblingsobst der meisten Kinder – den Apfel! Wir schauen wie er von innen aussieht und was man daraus herstellen kann. Anschließend gibt es selbstgebackene Apfelmuffins.“



Im Fröbel Kindergarten und Familienzentrum Wibbelstätz in Köln wird jeden Tag frisches Gemüse verarbeitet, oft auch direkt vom Gemüseacker der Einrichtung.

Der Evangelische Kindergarten Mühlackerweg in Hemer achtet ebenfalls auf saisonale und regionale Produkte: „Wir sorgen für ein tägliches Frühstücksbuffet und nutzen das Gemüse unseres Hochbeets. Wir kaufen auf dem örtlichen Markt ein. Mit Hilfe der Kinder werden die Lebensmittel zubereitet.“

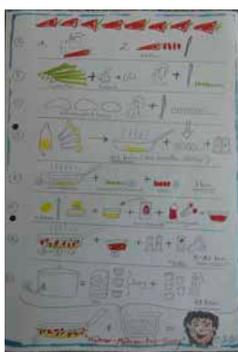


In der HTZ Kindertagesstätte Hummelnest in Linz am Rhein helfen auch die „Jungs“, die KiTa-eigenen Äpfel zu schälen bevor sie zu Apfelmus verarbeitet werden.

Die Katholische Kindertagesstätte Christkönig in Hemer zeigt anschaulich die Ergebnisse aus dem Projekt „Apfelmus gegen Quetschie“. Mit den Kindern haben sie Apfelmus frisch gekocht und mit dem Mus aus dem Quetschie verglichen. Das Plakat zeigt, wie viele Treibhausgase mehr bei der Produktion von Quetschies entstehen.



Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



Die Katholische Kindertagesstätte und Familienzentrum Sankt Bruno am Beethovenpark in Köln zeigt Kindern in den Koch- und Ernährungskursen mit Hilfe von Bildern wie man Hühner-Möhren-Reis-Curry kocht.

Die Kinder in der Städtischen Kindertagesstätte Barchemhöhe in Essen dürfen jedes Frühjahr entscheiden, welche Früchte sie in den Hochbeeten anpflanzen möchten und was sie daraus Leckeres kochen möchten, zum Beispiel aus dieser gelben Zucchini. Sie wird nach den Wünschen der Kindern verarbeitet.



In der Städtischen Kindertageseinrichtung Rehkids in Hilden entdecken die Kinder die Bohnen in der Schote der selbstangebauten Pflanze. Einmal in der Woche kochen sie selbst.

Die Kinder im FRÖBEL Kindergarten Wunderkind in Kerpen ergänzen die Mahlzeiten durch frisches Gemüse aus dem Garten.



Im Atrium und im Hochbeet des Evangelischen Kindergartens Dröschede in Iserlohn dürfen die Kinder verschiedene Obst- und Gemüsesorten anpflanzen. Zuvor lernen sie die verschiedenen Sorten über Bilderbücher oder das Internet kennen und erfahren auch, was hier bei uns überhaupt wachsen kann. Die Erzieher*innen kaufen dann mit den Kindern Saatgut und Materialien ein, pflanzen, pflegen und ernten die Pflanzen und verarbeiten gemeinsam mit den kleinen Köchen die Ernte. Dabei spielen Kräuter eine wichtige Rolle: Sie werden von vielen kleinen Händen ins Hochbeet gepflanzt und bereichern jedes Gericht.

Die Kindertagesstätte Kleiner Kreisel e.V. in Lünen hat einen Naschgarten angelegt. Hier wachsen Blaubeeren, Himbeeren, Brombeeren, Weintrauben und mehr. Diese Schätze werden entweder gleich vernascht oder in eine länger haltbare Form gebracht, zum Beispiel eingemacht. Brennnesseln im Garten sind willkommen. Sie landen regelmäßig in den wöchentlichen Obst- und Gemüse-Smoothie. Die KiTa versorgt die Kinder mit frischen Mahlzeiten. Mit den zur Verfügung stehenden Produkten lernen sie den Umgang mit und die Zubereitung von Nahrungsmitteln kennen – mit eigenem Obst und Gemüse und die Ernte aus dem Kräutergarten.





Schwerpunkt Kulturelle Vielfalt

Hintergrundinformationen

Kinder und ihre Familien bringen ihre kulturellen und sozialen Gewohnheiten, ihre Vorlieben für Speisen, ihre Werte und Erziehungsvorstellungen mit in die KiTa. Da können viele Nationen mit ihren Kulturen in der Kindergartengruppe aufeinandertreffen und gemeinsam im KiTa-Alltag erleben. Diese Diversität kann für alle, ob Eltern, Kinder und KiTa-Team, eine Herausforderung sein, aber auch eine große Chance sein, um authentisch viele kulturelle Prägungen kennenzulernen. Bildung für nachhaltige Entwicklung hat das Ziel, mit Toleranz und Offenheit, Kinder zu Weltbürgern zu erziehen. Das Verständnis und die Akzeptanz für kulturelle Diversität, kann weltweit für Frieden und Gerechtigkeit sorgen. Gerade in Zeiten der Globalisierung, der Nutzung von Waren, Arbeitskräften und Ressourcen weltweit, gehört Wissen über die Lebensbedingungen in anderen Ländern zu den Aspekten der Nachhaltigkeit. Mit Verständnis, Empathie und Akzeptanz kann jede*r Bürger*in dazu beitragen, dass jeder Mensch in jedem Land willkommen ist und wir gemeinsam als Weltbürger*innen agieren.

Pädagogischer Hintergrund

In der KiTa können Kinder, neben dem Bezug zur heimatlichen Natur und Kultur, sich auch mit anderen Sitten und Gebräuchen verschiedener Kulturen auseinandersetzen. Sie können die Herkunftsländer der Kinder aus der Gruppe kennenlernen oder es wird ein Projekt, z. B. Kinder dieser Welt, als Bildungsangebot von den Erzieher*innen durchgeführt. Wichtig ist, dass Kindern dieser Zugang früh ermöglicht wird, damit sie ihre Offenheit gegenüber der Welt und dem Anderssein ein Stück behalten. Kindergartenkinder sind noch sehr emphatisch, wenig geprägt von Vorurteilen und in ihrer Wertvorstellung noch offen, deshalb ist das Erleben von kultureller Vielfalt in ihrem Alter prägend. Als Vorbild sind hier die Erzieher*innen gefragt, die einen kultursensiblen Umgang pflegen und eine Willkommenskultur vorleben. Die KiTa ist ein idealer Ort, wo sich Kinder in verschiedene Menschen und Lebenslagen hineinversetzen können. Damit bauen sie Toleranz für andere auf und erlernen Akzeptanz für das „Fremde“.

Pädagogische Ziele zu BNE:

- Erleben von vielen Kulturen
- Kennenlernen von verschiedenen Sitten und Gebräuchen
- Auseinandersetzung mit dem Anderssein
- Zusammenhänge zur eigenen Kultur erkennen lernen
- Offenheit, Toleranz und Akzeptanz fördern
- Willkommenskultur erfahren

Übersicht der folgenden Praxisbeispiele:

- Kulturelle Vielfalt fördern (S. 67)
- Feste, Speisen und Gebräuche (S. 71)



Kulturelle Vielfalt fördern

Die Bedeutung für Kinder und der Bezug zur Nachhaltigkeit

Die Vielfalt kulturellen Lebens erleben Kinder täglich in ihrer Umgebung und in der KiTa und sind neugierig auf diese „andere“ Welt. Sie wollen Hintergründe erfahren, Kontakte knüpfen und Fragen stellen. Dies ist eine ideale Ausgangslage, um „Interkulturalität“ in der KiTa aufzugreifen und zu leben. Die Ansatzpunkte können vielfältig sein, denn Kulturen sollten lebendig und mit allen Sinnen erfahren werden. Das können Speisen, Musik, Lieder, Spiele, Gegenstände, Bilder und Kleidung aus einem Land sein, die es Kindern ermöglicht, in diese einzutauchen und Vergleiche zur eigenen Kultur herzustellen. Diese Erfahrungen fördern Verständnis, Toleranz und Wertschätzung für andere Kulturen und ermöglichen, dass sich die Menschen als Weltbürger*innen erkennen können. Dies ist die Ausgangsbasis, um eine friedliche und nachhaltige Gesellschaft gestalten zu können– ein erklärtes Ziel der Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



In der Käpt'n Browser Kindertagesstätte Spatzennest in Kerpen ist jeder herzlich willkommen. Das zeigt das Begrüßungsplakat in verschiedenen Sprachen. Gemeinsam können wir viel erreichen ist das Motto der Einrichtung mit einem multikulturellen Team. Es gibt Gesprächskreise zur Esskultur, Kleidung, Individualität und Identitätsfindung. Die KiTa will das Gemeinschaftsgefühl, Hilfsbereitschaft und Akzeptanz stärken.



Im Städtischen Familienzentrum Bottenburg in Kerpen erleben die Kinder die Vielfalt der Kulturen im Tagesgeschehen nach dem Motto: eine Hand hilft der anderen! Die kulturelle Vielfalt zeigt sich auf dem Spielplatz, beim gemeinsamen Spiel in den Innenräumen mit verschiedenen Spielzeugen, beim Stöbern in der Bücherkiste, bei den Waldtagen, beim Herbstpicknick mit den Familien, beim Generationen-Treff, Begegnungscafés und bei speziellen Angeboten wie z.B. interkulturelle Tänze; bei der Kleiderbörse gibt es mehrsprachige Angebote.

Das SKM Familienzentrum Bocklemünd in Köln möchte mit dem Konzept zur vorurteilsbewussten Erziehung Diskriminierungen aufspüren und bearbeiten. Um kulturelle Vielfalt erfahrbar zu machen, greift die Einrichtung z.B. die unterschiedlichen Familienformen und Strukturen der KiTa-Kinder auf, die in Bildercollagen im Familienzentrum visualisiert. Dies dient nicht nur als Anlass über die eigene Familie zu sprechen, sondern zeigt auch auf, wie vielfältig Familienformen sein können. Beim Festival der Kulturen besuchen unterschiedliche Musiker mit ihrer zeitgenössischen Weltmusik das Familienzentrum.



Kulturelle Vielfalt fördern

Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



Das SKM Familienzentrum Mülheim in Köln geht mit den Kindern auf eine „Weltreise“. Zuerst haben sie mit den Kindern ein Flugzeug aus Pappmaché gebastelt und dann haben die Kinder Erik, ein Stofftier, kennengelernt, der von seinen Reisen um die Welt erzählt. Die einzelnen Länder werden anhand von Bildern vorgestellt. Dann schauen die Kinder auf der Weltkarte, wo sich die Länder befinden und malen die einzelnen Flaggen. Es werden die Merkmale der Länder herausgestellt und typische kulinarische Gerichte wie Kartoffelsuppe, Börek, gebackene Bananen vorgestellt.

Mit Hilfe von Sortier- und Fragespielen lernen die Kinder im SKM Familienzentrum Mülheim in Köln über Bilder die Länder näher kennen. Besondere Highlights sind Aktionen wie türkischer Tanz, der Besuch eines Trommlers aus dem Senegal, der auch mit den Kindern trommelt und das Basteln von Trommeln. Die Kinder der Einrichtung kommen aus den unterschiedlichsten Ländern, schwerpunktmäßig Deutschland, Polen, Türkei und Afrika. Dieses Profil haben die Erzieher*innen zusammen mit den Kindern erstellt.



Der Katholische Kindergarten Sankt Albertus-Magnus in Erlangen reist mit den Kindern mittels Karten, Büchern und Anschauungsmaterialien aus verschiedenen Ländern um die Welt, damit die Kinder andere Kulturen kennenlernen können. Dazu gibt es verschiedene Aktivitäten wie Kochen von landestypischen Gerichten, Spiele und Lieder aus anderen Ländern. Pappmaché-Kugeln aus Indien waren ein Anlass, sich mit der Herstellerfamilie zu beschäftigen und die Kugeln als Weltkugel zu bemalen und den Eltern der KiTa-Kinder zu schenken. Die Kugeln landeten letztlich am Weihnachtsbaum.

Die Städtische Kindertagesstätte und Familienzentrum Sonnenschein in Kerpen lebt Multikulti: „Unsere Kinder und Familien, kommen aus vielen verschiedenen Ländern. Unser Alltag mit den Kindern ist von den unterschiedlichen Sprachen und Kulturen geprägt. Wir betrachten diese kulturelle Vielfalt als eine Bereicherung unserer Arbeit, die auf eine multikulturelle Gesellschaft positive Auswirkungen haben wird.“ Der Einrichtung ist es wichtig, Achtsamkeit und Respekt gegenüber der Natur und Umwelt zu vermitteln.



Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



Das AWO Familienzentrum am Bandenfeld in Haan hat eine „Diversity-Ecke“ eingerichtet, um für Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der Gesellschaft zu sensibilisieren. Hier sind für Kinder und Eltern Materialien ausgestellt, die auf kulturelle Unterschiede aufmerksam machen. Dies soll zu einem vorurteilsfreien Bewusstsein beitragen.



Die Städtische Kindertagesstätte Hummelburg in Kerpen setzt bei der kulturellen Vielfalt besonders auf Mehrsprachigkeit „Wir leben gemeinsam in einer Welt und gehen respektvoll miteinander um.“ Dazu braucht es Kommunikation und Sprache. Die Kinder singen Lieder in mehreren Sprachen, lernen Rituale und Bilderbücher aus verschiedenen Ländern kennen. Darüber hinaus auch Feste, Bräuche und Speisen aus verschiedenen Nationen. Im Rahmen der Elternarbeit gibt es mehrsprachige Angebote und auch ein Elterncafé.



Im AWO Familienzentrum rewe-linos 2 in Köln lernen die Kinder verschiedene Kulturen und Diversität kennen. Sie erfahren auch, dass wir auf unsere Welt aufpassen müssen und wie wir die Welt schützen können.

Die AWO Kindertagesstätte Hüttenstraße in Erkrath unterstützt die Kinder dabei, dass sie Erfahrungen mit Vielfalt machen können. Sie sollen sensibilisiert werden, aktiv gegen Unrecht und Diskriminierung vorzugehen und kritisch nachzudenken.



Das Team des AWO Familienzentrums Zur Verlach in Hilden vermittelt ihren Kindern eine soziale und interkulturelle Erziehung. Die Kinder erfahren ein offenes und tolerantes Miteinander im KiTa-Alltag und das Grundprinzip lautet „Gemeinsam schaffen wir alles – egal welcher Nationalität“.

In der Städtischen Kindertageseinrichtung Hürther Strolche in Hürth werden die Eltern regelmäßig eingebunden. Sie vermitteln den Kindern und Erzieher*innen den Klang ihrer Muttersprache durch Vorlesen, Singen, Fingerspiele und Reime



Kulturelle Vielfalt fördern

Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



In der AWO Kindertagesstätte Haselnußweg in Ratingen erleben die Kinder kulturelle Vielfalt in ihrem Alltag. Sie haben Sprachbuttons mit einer Begrüßung in ihrer Muttersprache besprochen, so dass die Eltern morgens in unterschiedlichen Sprachen begrüßt werden. Sie haben zudem Musikinstrumente aus verschiedenen Ländern aus Alltagsmaterial gebaut und singen Lieder in unterschiedlichen Sprachen.



Der Fröbel Kindergarten An Sankt Peter in Köln veranstaltet „Veedels-spaziergänge“, damit Eltern und Kinder das Viertel besser kennenlernen. Regelmäßig sammeln sie im Veedel auf Spielplätzen oder in Parks den Müll ein, um alles sauber zu halten. In der Zeit der Europameisterschaft fand eine Themenwoche zu den europäischen Ländern statt. Eltern haben landestypische Gerichte gekocht, Charakteristisches aus ihrer Heimat gezeigt und über ihr Land erzählt. Die Kinder konnten authentisch etwas über die Kulturen erfahren.



Der Katholische Kindergarten Sankt Pankratius in Königswinter-Oberpleis schaut aus ethnischen Gründen auf die Umwelt. Mit dem Blick auf die „Schöpfung“ im Rahmen der Bibelwoche möchte die Einrichtung einen Bezug zum jetzigen Weltgeschehen geben. Damit soll Umweltbewusstsein für unsere Welt geschaffen werden.



In der KölnKitas gGmbH Kindertagesstätte Von Ketteler-Straße in Köln gilt das Motto: Wir sind Kinder einer Welt. In dem multikulturellen Haus wird Mehrsprachigkeit gefördert und interkulturelle Projekte mit den Kindern und ihrer Familie durchgeführt.

Die Kinder im AWO-Familienzentrum Schatzinsel in Köln singen, zählen und begrüßen sich in verschiedenen Sprachen und werden sich dadurch der Vielfältigkeit der Menschen auf der Erde bewusst.



Feste, Speisen und Gebräuche

Die Bedeutung für Kinder und der Bezug zur Nachhaltigkeit

Andere Kulturen kennenzulernen ist am einfachsten über die grundlegenden Bedürfnisse wie Essen und Trinken sowie Gebräuche. Kinder sind von Natur aus neugierig auf das Anderssein und neue Erfahrungen. Essen und Trinken verbindet zudem die Menschen genauso wie Feste und Gebräuche. Beim Feiern und Essen kommt das eine oder andere Gespräch mit einer Mutter oder Vater zustande, mit dem sonst noch kein Kontakt in der KiTa geknüpft werden konnte. Beim Fest begegnen sich alle auf Augenhöhe und sind in der KiTa ein Teil der Gemeinschaft. Die Vielfalt, die die Eltern mitbringen, kann nur für jede*n bereichernd sein. Denn die Gebräuche anderer Menschen und Nationen zu kennen und zu verstehen ist eine wichtige Voraussetzung für Toleranz, Verstehen und die Grundlage für interkulturelle Freundschaften.

Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten Kitas



Die DRK Kindertagesstätte Schatzinsel in Siegburg bereitet einmal in der Woche mit ein paar Kindern gemeinsam das Frühstück für die KiTa vor. Sie haben mit einer kulinarischen Frühstücksreise um die Welt begonnen und mit den Kindern schon viele verschiedene Speisen zubereitet wie z.B. Motogo – ein Maisbrei aus Afrika oder Schafskäseröllchen aus der Türkei. In der Morgenrunde begrüßen sie sich ab und zu in den verschiedenen Muttersprachen der Kinder.



Das AWO Familienzentrum Am Schwanefeld in Velbert bringt beim Frauenfrühstück verschiedene Nationen zusammen. Dementsprechend bunt ist auch das Frühstück. Die KiTa veranstaltet Feste der Kulturen und die Kinder singen in verschiedenen Sprachen.



Die Städtische Kindertagesstätte Rehkids in Hilden verbindet Gebräuche mit Ökologie: Beim Karnevalsanzug im Wall werfen die Kinder Vogelfutter statt Kamelle.



Die Katholische Kindertagesstätte Sankt Petrus in Meckenheim hat einen Tierfriedhof angelegt, auf dem sie kleinere Tiere beerdigen und damit den Kindern Respekt vor Lebewesen vermitteln wollen.



Im GFO Kindergarten und Familienzentrum Sankt Johannes in Bad Honnef kommen Familien verschiedener Kulturkreise beim Sommerfest zusammen. Sie empfinden es als Bereicherung die verschiedenen Familien kennenzulernen.





Schwerpunkt Abfall/Müll

Hintergrundinformationen

Wenn wir etwas nicht mehr brauchen, werfen wir es weg. So kommt jede Menge Müll zusammen. In Deutschland kommen jährlich 325 bis 350 Millionen Tonnen Abfall zusammen. Die haushaltsnah anfallenden Abfälle wie Altpapier, Altglas, Kunststoffabfälle und Bioabfälle müssen seit 2015 laut Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) getrennt gesammelt werden, damit man die darin enthaltenen Rohstoffe nutzen und recyceln kann. Der Restmüll wird verbrannt. Hier bedeutet „Entsorgung“ aber nicht, dass es keine Reststoffe mehr gibt. Der beste Müll ist daher der, der gar nicht erst anfällt. Und Vieles ließe sich verhindern. Allein die Verpackungsabfälle machen jährlich bald 19 Millionen Tonnen in Deutschland aus. Und die Menge steigt leider weiter an, insbesondere die Plastikverpackungen. Die Plastikproduktion nutzt den nicht nachwachsenden Rohstoff Erdöl. Plastikteile in der Umwelt sind eine Gefahr für Meeresbewohner und Vögel und letztlich auch für den Mensch. Denn Mikroplastik, das aus Kunststoffprodukten durch Abrieb und Zerfall entsteht, reichert sich in Lebewesen an, ist schädlich und lässt sich nicht wieder aus der Umwelt entfernen.

Pädagogischer Hintergrund

Das korrekte Trennen von Abfällen ist ein Thema, das schon die Kleinsten beschäftigt. Nutzen Sie diese Neugier, um früh den Grundstein für umfassendes Wissen in Sachen Rohstoffschonung und Wertstoffrecycling zu legen. Die KiTa kann ein guter Ort sein, um Kindern die Vielschichtigkeit von Müll aufzuzeigen, Verpackungen weitgehend zu vermeiden und mehr Dinge zu reparieren, damit mancher Müll erst gar nicht entsteht. Dabei ist das in der KiTa gelebte Vorbild eine wichtige Orientierung für die Kinder. Beim Einkauf können Kinder bereits erfahren, wie und wo Verpackungen eingespart werden können. Oder Kinder lernen, den anfallenden Müll zu trennen und gemeinsam herauszufinden, welcher Abfall in welche Tonne gehört. Eine weitere Vertiefung in das Thema entsteht bei den Fragen: Warum trennen wir? Was passiert mit dem getrennten Müll? Wie wird er weiterverarbeitet? Diese Fragen können mit Kindern erörtert, untersucht und auch beantwortet werden. Mit kreativen Angeboten können auch Kinder das Recycling nachempfinden. Ein weiterer Bereich kann die Wiederverwendung sein, denn anstatt wegzuerwerfen, könnten aussortierte Dinge in einem Tauschregal in der KiTa eine zweite Chance bekommen.

Pädagogische Ziele zu BNE:

- Umwelt- und Klimabewusstsein fördern
- verpackungsarmen Einkauf kennenlernen
- Müllvermeidung
- Müll zu trennen und als Ressource verstehen lernen
- Wiederverwertung und Upcycling verstehen lernen
- Wahrnehmung einer sauberen Umwelt und die eigene Mitverantwortung fördern

Übersicht der folgenden Praxisbeispiele:

- Bewusstsein für Abfall schaffen und Wissensvermittlung (S. 73)
- Müllvermeidung (S.76)
- Müllvermeidung – Verzicht auf Plastik (S. 77)
- Müllvermeidung – Kompostieren (S. 78)
- Mülltrennung und Entsorgung (S. 80)
- Wiederverwenden und Upcycling (S. 82)
- Müllsammelaktionen (S. 86)



Bewusstsein für Abfall schaffen und Wissensvermittlung

Die Bedeutung für Kinder und der Bezug zur Nachhaltigkeit

Jedes Kind packt gerne etwas aus, auch wenn es eigentlich nur am Inhalt interessiert ist. Die Verpackung ist dann nur noch Abfall, hat keine Bedeutung mehr und kann weg. Für unsere Umwelt sind Verpackungen, von der Produktion bis zur Entsorgung aber eine große Belastung. Deshalb ist es wichtig, dass Kinder früh den Sinn und auch den Umgang von Verpackungen/Abfall kennenlernen, um die Zusammenhänge von Gebrauch und Hinterlassen zu verstehen. Die Sensibilisierung für das Thema Müll kann jede KiTa individuell gestalten und an ihre Situation anpassen. So kann zu Beginn der Frühstücksmüll von einer Woche gesammelt, betrachtet und diskutiert werden. Oder die KiTa veranstaltet eine Müllsammelaktion auf dem öffentlichen Spielplatz in der Nähe. Auch über die vielen verschiedenen Mülltonnen vor der Tür zu sprechen oder ein kreatives Angebot wie z.B. aus Kartons etwas zu bauen, kann ein guter Einstieg sein. Die spielerische Wissensvermittlung kann auf viele Alltagbeispiele übertragen werden: Der Umgang mit Tüchern und Klopapier oder Malpapier und vieles mehr. Ziel ist es, dass Kinder erfahren wie viel Müll wir produzieren, wie er entsorgt wird und wie weniger Müll entsteht. Wenn Kinder diese Zusammenhänge verstehen lernen, können sie ihr Handeln und die Auswirkungen reflektieren; sie können ein Bewusstsein für unsere Umwelt entwickeln. In einem weiteren Schritt können die Eltern informiert werden und mit ins Boot geholt werden. Sie können durch die KiTa angeregt werden, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen und dabei ihre Kinder im Umgang mit Abfall in der KiTa und zu Hause zu unterstützen.

Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten Kitas



Die Städtische Kindertageseinrichtung Sternenburg in Hemer erläutert den Kindern die Zusammenhänge von Abfällen und der Verschmutzung der Meere. Dabei wird auch über die Verschmutzung der Meere mit Öl gesprochen und dies mit einem Experiment für die Kinder verdeutlicht.

Der Fröbel-Kindergarten und Familienzentrum Zwergenhütte in Köln fragt die Kinder zu den Fundstücken im Wald: Was gehört hiervon nicht in den Wald? Hier ist ein guter Ansatzpunkt für viel Wissensvermittlung.



Die Katholische Kindertagesstätte Maria Königin des Friedens in Pulheim hat den Frühstücksmüll von einer Woche gesammelt und möchte damit die Wahrnehmung der Kinder schärfen. Die Kinder gewinnen einen realen Blick dafür, wie viel Müll in ihrer KiTa tatsächlich anfällt. Die KiTa möchte erreichen, dass die Kinder lernen ihren Müll bewusst zu trennen und zu reduzieren. Aber nicht nur die Kinder sollten sich damit auseinandersetzen, auch die Eltern und das Team sollen hierfür noch mehr sensibilisiert werden.



Bewusstsein für Abfall schaffen und Wissensvermittlung

Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



Das Städtische Familienzentrum Kleinbüllesheim in Euskirchen fertigt mit den Kindern eine Collage aus den typischen Verpackungen für Kinderlebensmitteln an, um den Weg dieser Verpackungen ins Meer und in den Fisch zu verdeutlichen.

Die Städtische Kindertageseinrichtung Nahestraße in Euskirchen hat ihren ökologischen Fußabdruck angeschaut und setzt sich regelmäßig neue Ziele zur Nachhaltigkeit für die gesamte Einrichtung (z.B. Wäsche an der Luft trocknen, keine Plastikflaschen mehr benutzen, Elternbriefe per E-Mail versenden, Reduzierung von Müllbeuteln etc.)



Die Kinder vom AWO Familienzentrum rewelinos 2 in Köln haben aus alten Zeitungen und bunten Pappschnipseln, die vom Basteln übrig waren, eigenes Papier geschöpft und gemerkt, dass dies harte Arbeit ist und wir deshalb nicht so verschwenderisch mit dem Papier umgehen sollten. Dazu wurde besprochen, wie Papier hergestellt wird, und dass wir die Bäume brauchen, um weiterhin auch frische Luft zum Atmen zu haben.

Die Kinder der Kindertagesstätte Schmuttelkinder e.V in Köln sollen Wissen über die Möglichkeiten der Müllvermeidung erwerben. Sie sollen ein Bewusstsein dafür entwickeln, dass ein sorgsamer Umgang mit Müll nachhaltig ist. Die Kinder erfahren in der Praxis, wie Dinge aus dem täglichen Gebrauch wiederverwertet bzw. auch mal anders verwertet werden können. Die Eltern werden in die Aktivitäten durch ein Plakat einbezogen.



Der Fröbel Kindergarten Sterntaler in Essen möchte Verantwortung und Bewusstsein bei den Kindern und ihren Eltern fördern. „Müll ist jeden Tag allgegenwärtig, ob in der KiTa, zu Hause oder draußen. Unser Ziel ist es, dass unsere Kinder erfahren und entdecken, dass jeder Mensch einen „ökologischen Fußabdruck“ hinterlässt. Unsere Kinder sollen einen verantwortungsvollen Umgang mit den Ressourcen erlernen und damit Nachhaltigkeit vermittelt bekommen. Auch die Eltern der Kinder sollen aktiv mit unterschiedlichen Aktionen eingebunden werden.“



Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



Nachdem die Evangelische Kindertageseinrichtung Westig in Hemer den Müll von einer Woche gesammelt hatte und überrascht war, welche Mengen zusammenkommen, haben sie dies auch den Eltern gezeigt. Sie haben gemeinsam überlegt, wie man Müll vermeiden kann und was es für Alternativen gibt: z.B. Käsewürfel aus einem großen Stück selbst schneiden, statt kleine verpackte Einzelkäsestückchen zu kaufen. So haben sie verschiedene Ideen aufgegriffen und ein Plakat erstellt, auf dem sie den Eltern zu einzelnen Produkten Alternativen präsentiert haben.

Das Katholische Familienzentrum Kindertageseinrichtung Sankt Margareta in Königswinter schärft die Wahrnehmung: „Wir machen uns bewusst, was und wie viel wir täglich in den Müll werfen und versuchen, die Menge an Müll zu reduzieren, indem wir überlegen, was wir ändern können (z.B. keine Plastiktüten mehr verwenden)“ Mit dem Buch über Plastian, einem kleinen Fisch, erfahren die Kinder wie Müll ins Meer gelangt und welche Bedeutung dieser Müll für die Tiere hat. Im Anschluss haben die Erzieher*innen mit den Kindern eine Collage mit echten „Müllstücken“ erstellt.



Die Elterninitiative Kitz e.V. in Köln möchte ein Bewusstsein für wertvolle Ressourcen wecken und das Wissen über Nachhaltigkeit erweitern. Dabei werden nicht nur die Kinder angesprochen, sondern auch für die Eltern und die Erzieher*innen. Für den KiTa-Trödelmarkt können die Familien gebrauchte Kleidung und Spielsachen abgeben und sich beim Markttag bedarfsorientiert bedienen. Das geht mit guter Organisation auch in Coronazeiten.

Die AWO Kindertagesstätte Daagstraße in Ratingen hat für die Kinder ein umfassendes Projekt zum Thema Müll durchgeführt mit dem Ziel, dass die Kinder einen verantwortungsvollen Umgang mit den Wertstoffen im Müll erlernen. Dazu haben sie Müll zu sortiert und für die Entsorgung getrennt, aber auch Verwertbares weiterverwendet. Sie bastelten zusammen mit ihren Eltern Laternen für den Martinszug, Drachen, Tannenbäume, Türme und Roboter. Höhepunkt des Müllprojektes war ein Musical, das die Kinder aufführten mit entsprechender Bühnenausstattung und Kostümen aus wertfreien Materialien. Dabei wurden die eigenen Ideen und Vorstellungen der Kinder berücksichtigt.



Müllvermeidung

Die Bedeutung für Kinder und der Bezug zur Nachhaltigkeit

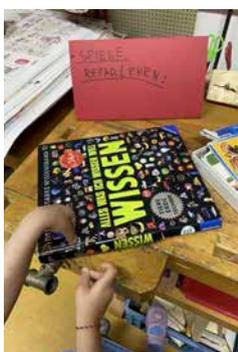
Die Müllvermeidung beginnt schon beim Einkaufen. Hier können Kindergartenkinder Verpackungen jeglicher Art kennenlernen, Unterschiede feststellen, den Sinn der Verpackung für das jeweilige Lebensmittel hinterfragen und die Menge des „gekauften“ Mülls nachvollziehen. Den aktiven Verzicht auf Verpackungen können die Kinder schon beim Einkauf beobachten und die Bedeutung von Mehrwegverpackungen kennenlernen. Die KiTa kann Kinder gute Alternativen zur Plastiktüte aufzeigen, wie z.B. die Wetbags für die Mitgabe von nasser Kleidung, den Stoffbeutel zum Transportieren von gebastelten Dingen oder die wiederverwendbare Brotdose. Für die Kinder ist es wichtig, dabei miteinbezogen zu werden, damit sie den Mehrwert dieser Alternativen zum Einmalplastik verstehen können. Zum Verständnis von Müllvermeidung gehört auch, dass beschädigtes Spielzeug repariert wird und dass nicht mehr benötigte Dinge im Tauschregal im Eingangsbereich der KiTa weitergeben werden. An den Beispielen wird deutlich, in welcher Vielfalt, sich das Thema umsetzen lässt.

Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



Die Kindertagesstätte Kids e.V. in Bonn verwenden personalisierte Frotteehandtücher als Unterlage beim Wickeln der Kinder. So werden Papierunterlagen eingespart und jedes Kind bekommt sein eigenes Handtuch. Die nasse Wäsche der Kinder werden für die Mitgabe an die Eltern in Wetbags verpackt, um Plastiktüten einzusparen. Die Eltern haben in einer Nähaktion Spültücher aus Stoffresten genäht, die immer wieder verwendet werden können.

Der Fröbel Kindergarten Marie Curie in Moers möchte Müll vermeiden und setzt dies auf verschiedenen Ebenen um. In einer Reparaturkiste werden z.B. beschädigte Spielzeuge gesammelt, die möglichst wieder repariert werden. Vor einer Neuanschaffung werden konsumkritische Fragen gestellt wie: Was haben wir in der KiTa schon da? Können wir es selber machen? Können wir es tauschen, leihen, gebraucht kaufen? Können wir es lokal einkaufen? Die Einrichtung will so wenig Müll wie möglich verursachen und wenn Müll entsteht, achtet sie auf eine fachgerechte Entsorgung.



Die GFO Kindertagesstätte Sankt Klara in Bergisch Gladbach möchte den bewussten und wertschätzenden Umgang mit Konsumgütern fördern. Nach dem Motto „reparieren, statt aussortieren“ können die Kinder in der Reparaturwerkstatt mit dabei helfen, dass beschädigte Bücher und Spiele wieder benutzt werden können. Die Einrichtung vermeidet Neukäufe z.B. durch die Annahme von Sachspenden, wie Papier, Spielmaterialien oder Bücher. Das alles hilft, die Müllmenge zu reduzieren und unnötigen Müll zu vermeiden.



Müllvermeidung – Tauschen von Gebrauchsgegenständen

Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



Die Evangelische Kindertageseinrichtung Bredenbruch in Hemer organisiert Kleingruppen zum Thema Müll und Müllvermeidung „Wie kann jeder dazu beitragen?“ Nach dem Motto „Lieber an den Baum als in den Müll“ haben die Kinder Insektenhotels aus geleerten Konservendosen gebastelt. Neben weiteren Upcycling-Ideen gibt es eine Kiste, in der Elektroschrott gesammelt wird, den ein Großvater abholt und recycelt. Übrig gebliebenes Essen wird zu den Schweinen gebracht.

In der Kindertagesstätte und Familienzentrum Wansbeckplatz in Schalksmühle haben die Kinder und auch die Eltern Gelegenheit, Bücher zu tauschen. Mit diesem Beispiel möchte die Einrichtung den Kindern bewusstes Konsumverhalten nahebringen. Der Einrichtung ist wichtig, dass die Kinder Werte entwickeln und erleben, dass sie durch ihr Handeln Veränderungen bewirken können.



In der Katholischen Kindertagesstätte Sankt Jakobus der Ältere in Meckenheim können sich Kinder und Eltern aus dem Büchertauschregal Bücher mitnehmen und eigene, die man nicht mehr lesen möchte, als Tauschobjekt hineinlegen. Darüber hinaus wurde eine digitale Gruppe gegründet, in der die Eltern die Möglichkeit haben, Dinge für wenig Geld zu verkaufen oder zu verschenken wie z.B. Spielsachen, Kleidung etc. Zudem besteht die Option, auch bewusst nach bestimmten Dingen zu fragen, die sie benötigen und nicht neu kaufen wollen.



Die Natur- und Gartenkita Wurzelkinder Münster e.V. hat einen Tauschschrank vor dem KiTa-Gelände aufgestellt, der nicht nur von den KiTa-Familien genutzt wird, sondern öffentlich zugänglich ist. Dieses Angebot wird von der Öffentlichkeit gut angenommen. Die Einrichtung möchte damit ihren ressourcenorientierten Ansatz herausstellen. Es wird keine Neuware angeschafft. Das Projekt wurde von der Elternschaft unterstützt. Sie hat den alten Werkzeugschrank gestellt, der entsprechend umfunktionierte wurde. Der Tauschschrank ist Teil des „Give-Box-Systems/Tauschschrank“ in Münster.



Müllvermeidung – Verzicht auf Plastik

Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



Die Städtische Kindertageseinrichtung Gottfried-Disse-Straße in Euskirchen nutzt ausschließlich Mehrwegglasflaschen statt Flaschen aus Einwegplastik, um bewusst Müll zu reduzieren. Sie nutzen vor allem Recyclingpapier und beteiligen sich an gemeinsamen Müllsammelaktionen.

Die CJD KiTa Moosbeerenweg in Troisdorf ist Ressourcenschonung und Müllvermeidung wichtig. Um Tüten aus Kunststoff zu sparen haben die Kinder Eimer für die Pipi-Unfall-Wäsche gestaltet und kommentieren das Malheur meist unverkrampft mit einem Schmunzeln. Sie engagieren sich fürs Mülltrennen und -sammeln.



Das Städtische Familienzentrum Kleinbüllesheim in Euskirchen praktiziert „Ein Tag ohne Plastik“. Das Plastikspielzeug wird in die Ecke gesperrt und so die Kreativität und Phantasie der Kinder gefördert. Sie machen vielfältige Materialerfahrungen und entwickeln ein Verständnis für den Umgang mit Konsum.

Der Fröbel Kindergarten Am Alfred Krupp Krankenhaus in Essen will eine Reduzierung von (Verpackungs-) Abfällen durch eine gute Mülltrennung, durch Vermeidung von Plastikverpackungen und mit einem regelmäßigen „PlastikFREITag“ in der KiTa erreichen.



Die Katholische Kindertagesstätte Sankt Hubertus in Köln möchte den Kreislauf schließen: Gemüse- und Obstreste wandern wieder in den Garten und werden im Komposter zu Erde. Das geht mit speziellen Mikroorganismen oder Kompostwürmern. Der Prozess lässt sich mit kleinen Mengen experimentell im Glas beobachten.

Der Fröbel Kindergarten Westfalenstraße in Düsseldorf hat eine Kompostwurmfarm angeschafft und macht so aus Küchenabfällen gute Komposterde. Die Kinder beobachten den Appetit der Würmer und füttern sie gerne mit Resten aus der Küche.



Die Kinder vom AWO Familienzentrum rewelinos 2 in Köln haben einen Müllfriedhof aufgebaut, indem sie verschiedene Rohstoffe in die mit Erde gefüllten Einweggläser gelegt haben. Über mehrere Wochen hatten die Kinder dann die Möglichkeit, zu beobachten, ob und wie sich der Müll zersetzt.



Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



Der Katholischen Kindertagesstätte Heilig Kreuz in Soest fiel auf, dass schon beim Frühstück eine große Menge an Plastikverpackungen auftaucht. Es war ihnen wichtig, Kinder, Eltern und die Mitarbeiterinnen für die Menge an Plastikmüll zu sensibilisieren. Um diese Unmengen zu verdeutlichen, wurde der gesammelte Plastikmüll kreativ als Müllbaumkunstwerk verarbeitet und im Eingangsbereich platziert, damit das Thema gegenwärtig bleibt. Die Kinder haben im Alltag eine Menge Spaß, als kleine Mülldetektive durch die KiTa zu laufen. Dabei lernten sie die unterschiedlichen Materialien kennen.

Die Kindertagesstätte Junkersdorf der rainbowtrekker KiTa gGmbH in Köln möchte die Menge an Plastik reduzieren und hat daraus eine Reihe an Aktivitäten entwickelt: Sie sorgt für das Recycling von Plastikmüll, indem sie ihn in der gelben Tonne entsorgt. Sie reduziert das Laminieren auf ein Minimum, weil Laminierpapier nicht recycelt werden kann. Sie sammelt Plastikdeckel von Flaschen oder Behältern, um sie für einen guten Zweck zu spenden. Aus nicht mehr benötigtem Plastik machen die Kinder Kunstwerke. Sie untersuchen die Plastikmülltonne auf wiederverwertbare Gegenstände.



Das SKM Familienzentrum Buchforst in Köln hat die Umstellung von Müllbeuteln auf Wetbags für alle Kinder in der Einrichtung erreichen können. Sie haben zunächst über einen Elternbrief informiert, dann weiteres Informationsmaterial an die Eltern verteilt und schließlich die Wetbags von den Eltern eingefordert. Kleinere Kinder müssen auch mal mehrfach am Tag umgezogen werden, da sind die wiederverwendbaren Beutel besonders nachhaltig. Ob gekauft oder selbstgenäht, Wetbags sind eine praktische und waschbare alternative Verpackung für „Pippi-Wäsche“ statt der einmal genutzten Plastiktüte.

Der Katholische Kindergarten Sankt Josef in Gronau setzt sich mit dem Thema Müll und Müllvermeidung intensiv auseinander. Die Erzieher*innen haben mit den Kindern Alternativen zu Plastikgegenständen bildlich erarbeitet. Sie schauen sich mit den Kindern Bücher zum Thema Plastik an, um zu verstehen, woraus Plastik besteht und was es mit der Umwelt macht. Sie sammeln auch den Plastikmüll einer Woche, um zu sehen, wieviel Plastikmüll in kurzer Zeit anfällt und diskutieren darüber.



Mülltrennung und Entsorgung

Die Bedeutung für Kinder und der Bezug zur Nachhaltigkeit

Die Mülltrennung kann leicht im Alltag der KiTa umgesetzt werden. Hier steht die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Müllarten und deren Entsorgung im Vordergrund. Über die Trennung hinaus sollten Kinder erfahren, was mit dem Müll weiter passiert, wenn er von den Müllwagen abgeholt wird. Denn nur so können Kinder den Sinn fürs Trennen, Recyceln oder Wiederverwenden nachvollziehen und verstehen. Dieses Thema kann mit Besuchen bei der zuständigen Abfallwirtschaft, Projekten zu Papier oder Kleidungs Spendenaktionen anschaulich für Kinder thematisiert werden. Das Besondere an dem Thema Mülltrennung ist, dass Kinder sich hier aktiv beteiligen können und es sich gut in den Alltag integrieren lässt.

Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



In der Kindertagesstätte Junkersdorf der rainbowtrekker KiTa gGmbH in Köln sind die Müllbehälter stehen in allen Gruppenräumen farblich gekennzeichnet und mit Piktogrammen versehene Wertstofftonnen. Kinder und auch Erwachsene lernen leichter mit Abbildungen, so fällt das Müllsortieren nicht mehr schwer.

Die Städtische KiTa und Familienzentrum Sonnenschein in Kerpen hat sich mit vielen Facetten des Abfalls beschäftigt: Wie funktioniert Mülltrennung und Recycling? In welche Tonne bzw. in welchen Mülleimer gehört welcher Müll? Was passiert mit unserem Müll? Wie verschmutzt Müll die Weltmeere?



Die Städtische Kindertageseinrichtung Flammersheim in Euskirchen möchte die Kinder spielerisch für die Mülltrennung sensibilisieren. Durch das Projekt „Die Welt des Mülls“ haben die Kinder Wissen über Müll und dessen Verwertung theoretisch und praktisch erlangt und vertiefen können. Die Frage: Wie wird Müll entsorgt, stieß bei allen Kindern auf großes Interesse. Der Müllwagen, der wöchentlich an der Einrichtung vorbeifährt, erhöhte bei den Kindern besonders das Interesse für das Thema. Im Sinne der Partizipation haben die Kinder sich die Projektschritte bzw. Vertiefungsthemen eigenständig ausgesucht.

Der Fröbel Kindergarten Westfalenstraße in Düsseldorf zeigt den Kindern anhand von Spielen, was in welche Tonne gehört. So kann das Wissen über Mülltrennung eingeübt und gefestigt werden. Dann geht es im Müllprojekt weiter: Als ausgebildete Müllpolizist*innen werden die Kleinen auch in der KiTa-Umgebung aktiv. Gewappnet mit Greifzange und einem Müllsack gehen sie mit gutem Beispiel voran und beweisen, dass Kinder zu positiven Veränderungen beitragen können und damit auch in ihrer Umgebung etwas bewirken können.



Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



Die Kindertagesstätte Waldmäuse in Hürtgenwald hat das Thema Müll über ein Bilderbuch eingeführt und mit den Kindern über ihre Vorerfahrungen gesprochen. Beim Müllsortieren für die einzelnen Tonnen hat ihnen die feine Nase vom Stofftier „Schnuffel“ geholfen. Das Müllsammeln in der Umgebung hat die Kinder nachhaltig beeinflusst, denn sie möchten jetzt bei jedem Ausflug eine Mülltüte mitnehmen. Gerade bei diesem Thema ist das Vorbild KiTa sehr wichtig und alle achten darauf, wie sie mit den Verbrauchsmaterialien umgehen.

Der Fröbel Kindergarten Sterntaler in Essen setzt beim Thema Mülltrennung auf Expertise von außen. Herr „Stinknicht“ zeigt spielerisch, wie man Müll trennt und welcher Müll in welche Mülltonne gehört. Gemeinsam mit den Kindern schauen die Erzieher*innen später in der KiTa, welcher Müll vielleicht doch weiter zu verarbeiten ist oder anderweitig genutzt werden kann und fördern damit selbstständiges Recyceln und Upcyceln.



Der Evangelische Kindergarten Dröschede in Iserlohn überlegt mit den Kindern, welche Möglichkeiten es gibt, den unterschiedlichen Müll zu entsorgen. Die Kinder finden erst einmal heraus, welche Mülltonnen es gibt und welcher Müll wo rein kommt. Neben der grauen und gelben Tonne sind es der Papier- und Glascontainer, aber auch der Grün- und Bioabfall oder Sperrmüll muss entsorgt werden. Anschaulich zeigt dies eine Exkursion zur Sortieranlage oder Müllverbrennung.

Die Städtische Kindertageseinrichtung Weidesheim in Euskirchen zeigt den Kindern die Entstehungsgeschichte vom Müll. Nach der Mülltrennung wird auch die Müllverarbeitung durch einen Besuch beim Abfallwirtschaftszentrum thematisiert und gezeigt, was an Verbrennungsrückständen am Schluss der Entsorgungskette übrigbleibt: ein Haufen Asche. In dieser Form sind die Wertstoffe nur thermisch genutzt worden und die Rohstoffe keinem Recyclingprozess zugeführt worden, was im Sinne der Umwelt und dem Klima sinnvoller ist.



Wiederverwenden und Upcycling

Die Bedeutung für Kinder und der Bezug zur Nachhaltigkeit

Das Wiederverwenden von wertfreiem Material, wie Kartons, Tetrapack oder Plastikflaschen ist für Kinder gelebtes Recycling. Aus alten Dingen, die sonst im Müll landen, entsteht etwas Neues, z.B. Blumentopf aus Tetrapack, der im Alltag genutzt werden kann. Der „Müllgegenstand“ bekommt eine neue Bedeutung und somit ein „zweites Leben“. Kinder können auch über kreative Upcycling-Angebote, wie Laternen aus Milchtüten oder Kuscheltiere aus alter Kleidung, vieles über Wiederverwendung und somit zur Einsparung von Ressourcennutzung erfahren.

Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



Die Kindertagesstätte Mumpelstilzchen der Mumm-Familienservice GmbH in Mönchengladbach will Kindern einen Zugang zum Upcycling schaffen, denn reparieren oder aus Altem Neues zu erschaffen, bietet neue Chancen. Der Kaufladen wurde aus alten Paletten und Holzresten gebaut. Farbreste spendeten die Eltern.

Der Fröbel Kindergarten Flinke Forscher in Hürth führt einmal in der Woche einen Upcycling-Tag durch. An diesem Tag bringen die Erzieher*innen Fundstücke mit, die sonst im Müll landen und basteln daraus mit den Kindern z.B. die „Mülltütenstadt“. Die Kinder gestalten auch regelmäßig mit Naturmaterialien.



Die Kindertagesstätte Schmuttelkinder e.V. in Köln möchte den Kindern die Erfahrung bieten, wie Dinge aus dem täglichen Gebrauch wiederverwertet bzw. anders genutzt werden können. Dabei ist ein Müllauto aus einem Karton entstanden. Die Kinder sollen auch an der Reparatur von Spielzeugen beteiligt werden.

Das Städtische Familienzentrum Großbüllesheim in Euskirchen hat mit den Kindern aus vielen Abfallprodukten aus Haushalt, Handwerk und Industrie neue Bau- und Kunstwerke gestaltet und dabei die Themen Abfall und Energie verknüpft. Es gibt in der Einrichtung auch eine Reparaturwerkstatt.



Das Städtische Familienzentrum Gottfried-Disse-Straße in Euskirchen kaufen keine vorgeschneittenen Papierstreifen zum Weben mehr, sondern verwenden selbst zugeschnittene Streifen aus Tetrapacks, mit denen sich dieses Handwerk auch umsetzen lässt.

Die Sorbische Kindertagesstätte Ralbitz in Ralbitz-Rosenthal verwendet viele ausgediente Materialien, um daraus Spielzeuge herzustellen. Aus alten Socken werden beispielsweise ansprechende Handpuppen zum Spielen.



Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



Die Katholische Tageseinrichtung für Kinder Liebfrauenwiese in Rheinbach faltet für den Bio-Abfalleimer eine Mülltüte aus alten Tageszeitungen und spart so Plastikmülltüten ein. Aus alten Kleidungsstücken wurden gemeinsam mit den Eltern die Taschen für die Wechselkleidung genäht.



Der FRÖBEL-Kindergarten Weltentdecker in Essen baut nach dem Motto „aus Alt mach Neu“ mit den Kindern aus Holzpaletten „Matschküchen“ zum Spielen und Wimpelketten aus Stoffresten. Die Einrichtung hat sich intensiv damit beschäftigt, den üblichen Konsum zu überdenken. Dies hat sich bis ins Atelier der Einrichtung ausgewirkt. Die Kindern nutzen vermehrt wertfreies Material wie Verpackungen, „altes“ Papier, Naturmaterialien wie Stöckchen, Blätter usw. zum Basteln. Die Eltern der Kinder werden immer wieder gefragt, „Umherliegendes“ zu spenden. So sind sie an den nachhaltigen Aktivitäten der KiTa beteiligt.



Die Städtische Kindertagesstätte Immergrün in Eitorf schöpft nicht nur mit den Kindern Papier aus Papierabfällen, sie informiert auch über den Herstellungsweg von neuem Papier aus Bäumen, das dann als „Altpapier“ wieder gesammelt wird und aus dem neue Papierprodukte z.B. Kartons hergestellt werden können. Das ist anschauliche Kreislaufwirtschaft und den Kindern wird damit die Wichtigkeit von Ressourcenschonung vermittelt.

Das Thema Upcyclen konnten die Kinder im Fröbel Kindergarten Am Apfelbaum in Bonn umfassend erfahren: Einen alten ausrangierten Holzstuhl haben sie zu einer Kinderküche umfunktionierte und mit gebrauchten Küchenutensilien ausgestattet. Das Spiel mit der kleinen transportablen Küche ist bei den Kindern sehr beliebt. Darauf sind die Kinder sehr stolz und sie suchen schon nach dem nächsten Projekt. Die KiTa bietet auch ein Tauschregal an. Hier können Eltern, Kinder und Kollegen gut erhaltene Gegenstände tauschen. So kann Spielzeug, saubere Kleidung oder andere Dinge, die zu schade zum Wegwerfen sind, weiter genutzt werden.



Wiederverwenden und Upcycling

Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



Die Städtische Kindertagesstätte Palmersheim bei Euskirchen hat im Upcycling-Projekt mit den Kindern Müllmonster kreierte. Hierfür wurden viele verschiedene „Abfallmaterialien“ verbaut.

Die Außenstelle Schmerlitz der Sorbischen Kindertagesstätte Ralbitz in Ralbitz-Rosenthal hat aus Verschlussdeckeln von Quetschies ein Zuordnungs- und Sortierspiel mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden entwickelt. Joghurtbecher werden zum Verstauen von diversen Spielmaterialien verwendet.



Der Fröbel Kindergarten Marktstraße in Essen verwendet wertfreies Material, das in einer „Restekiste“ gesammelt wird. Auch die Erzieher*innen schauen zuerst da rein, bevor sie für die Kinder einen neuen Bogen Papier anschneiden. Sie wurden gefragt, ob sie in ihrem Bezirk den Tannenbaum schmücken wollen. Dann haben die Kinder aus Stöcken und Wolle Sterne für den Tannenbaum in Essen-Borbeck gebastelt. So erfahren die Kinder, dass auch ganz normale Alltagsmaterialien verwendet werden können. Es muss nicht immer neu, oder aus Plastik oder schon weitgehend vorgefertigt sein.

Nach Ansicht des Fröbel Kindergartens Weltentdecker in Essen brauchen Kinder kein Spielzeug sondern Zeug zum Spielen! Das können allerlei Alltagsgegenstände sein, Reste – die sonst im Müll landen, wertfreies Material, das durch die kindliche Fantasie zu neuem Leben erwacht. Damit gibt der Kindergarten der kindlichen Kreativität Raum zum natürlichen Imaginationsspiel, was für die Förderung der kindlichen Entwicklung sehr wichtig ist. Sie schaffen nachhaltig produziertes Spielmaterial an, das unbelastet ist und eine nachhaltige Wirtschaft unterstützt.



Die Städtische Kindertageseinrichtung Kirchheim bei Euskirchen hat mit den Kindern eine Ritterburg aus Pappkartons gebaut und Tulpen aus Tetrapacks hergestellt. Beim Basteln mit Recyclingmaterialien begreifen die Kinder, dass augenscheinlicher Müll nicht immer wertlos sein muss.

Die AWO Kindertagesstätte Hüttenstraße in Erkrath will den Müllverbrauch reduzieren und die Wertstoffe weiter verwerten. Aus dem im Kindergarten angefallenen Müll entstand ein Kunstwerk, bei dem die Besucher*innen raten dürfen, was alles verarbeitet wurde.



Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



Die Katholische Kindertagesstätte Sankt Servatius in Ruppichterath ermuntert die Kinder mit wiederverwertbaren Materialien zu experimentieren und zu spielen. Neben einem Roboter aus Computern, Drucker und CD-Player entstand eine Murmelbahn aus PET-Flaschen. Zudem engagieren sich die Kinder bei Müllsammeltagen und beim Sortieren von Müll in der KiTa. Die Einrichtung, die sich an die Reggio-Pädagogik anlehnt, befördert die Auseinandersetzung mit dinglichen Phänomenen des Alltags, wie z.B. mit Gebrauchs- und Produktionsresten. Das ist für das Bildungspotential von Kindern sehr bedeutsam. Das Ausleben von Kreativität, Nachhaltigkeit, Kommunikation, Bildung und Fantasie findet in der Reggio-Pädagogik seinen Ursprung.

Der Fröbel Kindergarten und Familienzentrum Kindervilla in Essen hat einen Schwerpunkt auf die Wertschätzung von Ressourcen gesetzt. Durch Umfunktionieren oder Wiederherstellen von Dingen können Kinder einen wertschätzenden Umgang erfahren. Zudem kann Müll durch Abfalltrennung oder Umfunktionieren zu Bastelmaterialien vermieden werden. Ein Beispiel für das Umfunktionieren von Gebrauchsgegenständen sind die alten Autoreifen, die bepflanzt als Grundstücksbegrenzung für die „kleine Farm“ dienen.



In der Katholischen Kindertageseinrichtung Sankt Maria Geburt in Lohmar-Heide erklärt die Handpuppe Professor Quaks den Kindern, Wissenswertes zum Thema Recycling. Die Kinder erzählen ihm zum Beispiel, dass sie aus alten Verpackungen neue Spielsachen basteln und auch etwas vom Recycling verstehen. Sie schauen aber auch in die Welt der Erwachsenen und sehen in einem Video von der Sendung mit der Maus, wie ein Auto recycelt wird. Zum Abschluss macht Professor Quaks mit den Kindern ein Quiz und sie erhalten eine Müllurkunde.

Die AWO Kindertagesstätte MiniClub in Köln achtet auf Mülltrennung und Müllvermeidung sowie auf Upcycling wertfreier Materialien mit den Kindern. So haben sie mit den Kindern leere Milchkartons zu Vogelhäuschen mit Futterplatz upcycelt, an denen draußen aufgehängt, sich viele Vögel niederlassen und gut beobachten lassen. Die Kinder haben auch schon einen Unverpackt-laden besucht und dort mit selbst mitgebrachten Behältnissen verpackungsarm eingekauft.



Müllsammelaktionen

Die Bedeutung für Kinder und der Bezug zur Nachhaltigkeit

Kinder ärgern sich über Müll in der Umgebung der KiTa, im Wald oder auf dem Spielplatz. Sie ärgern sich über die Mitmenschen, die achtlos Müll liegen lassen und können so ein Verhalten nicht verstehen, insbesondere wenn Tiere darunter leiden müssen. In vielen KiTas sammeln die Kinder gemeinsam mit ihren Erzieher*innen den Müll und gehen somit mit gutem Beispiel voran, sind hierbei ein Vorbild für die Erwachsenen. Kinder lernen am Beispiel der Müllsammelaktionen, dass die Umwelt oder die Natur vor dem menschlichen Einfluss geschützt werden muss und dass sie selbst handeln können. Auch wenn sich darüber streiten lässt, ob Kinder das tun sollten, lässt sich das Problem von herumliegendem Müll nicht übersehen. Deshalb benötigt dieses Engagement für die Umwelt eine gute Begleitung und den Kindern macht es sogar Spaß.

Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



Die Elterninitiative Hampelmann e.V. in Hennef sammelt an den wöchentlichen Naturtagen nebenbei den Müll in den umliegenden Wäldern auf. Und das macht den Kindern sehr viel Spaß.

Der Kindertagesstätte „Die Krokodile e.V.“ in Münster ist der respektvolle Umgang mit den gegebenen Ressourcen besonders wichtig. Kaputtes wird repariert und vermeintlicher Müll verwertet. Projekte wie die Aktion „Sauberes Münster“ vermitteln den Kindern die richtige Mülltrennung für ihren Alltag.



Der Kindergarten Kornblume in Hörstel sammelt Abfälle in einer Schnitzeljagd bei Spaziergängen, Spielplatzbesuchen oder Waldtagen. Die Eltern beteiligen sich an der Aktion und die Nachbarschaft wird per Plakat darüber informiert. Die Kinder bringen regelmäßig nicht mehr benötigte Gläser zum Container.

Die Katholische Kindertagesstätte Liebfrauen in Siegburg besucht einmal im Jahr mit den Kindern und Eltern einen Wertstoffhof. So lässt sich nachvollziehen, warum Mülltrennung wichtig ist, aber auch wie aufwendig die Aufbereitung ist und dass es besser ist, Müll zu vermeiden.



Die Kinder im Fröbel Kindergarten Westfalenstraße in Düsseldorf sammeln gerne Müll ein und noch spannender ist es für sie, den Weg des Mülls zu verfolgen und am besten selbst etwas in einen Müllwagen zu werfen. Der Besuch beim Bauhof/Müllabfuhr verdeutlicht ihnen die Abläufe.



Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



Die Kinder vom Fröbel Kindergarten Weltentdecker in Essen haben an der Aktion „Sauber Zauber“ teilgenommen. Beeindruckt von der Menge Müll, den sie in der unmittelbaren Nachbarschaft gefunden haben, haben die Kinder sich gewünscht, die Aktion wöchentlich zu wiederholen. Durch den Fund von Plastik-Pfandflaschen hat es sich ergeben, dass die Kinder sie mit Hilfe der Eltern zum Pfandautomaten gebracht haben. Für das „erwirtschaftete Geld“ wünschten sich die Kinder ein Wassereis.

Der Fröbel Kindergarten Marktstraße in Essen nimmt an der Aktion „Picobello-Sauber-Zauber“ teil. Sie gehen inzwischen jede Woche einen Tag raus und sammeln in der Umgebung Müll. Daran haben die Kinder sehr viel Spaß. Sie haben immer recht viel Müll gefunden und das hat die Kinder zu der Überzeugung gebracht, dass man seinen Müll nicht in die Umwelt werfen darf. Nach den Sammlungen haben sie den Müll gewogen, der größte Fund wog 8,7 Kilogramm. Zum Thema Müll haben sie auch mit Büchern gearbeitet und planen ein Theaterstück für die Eltern und Verwandten aufzuführen.



Das SKM Familienzentrum Ostheim in Köln fördert den bewussten Umgang mit Wertstoffen im Müll. Im Morgenkreis lernen die Kinder die richtige Mülltrennung kennen und üben, welche Materialien und Abfälle in welche Mülltonne kommen. Das ist hilfreich für die Sammelaktion, die die Kinder drei Mal in der Woche durchführen. Sie sammeln in Begleitung der Erzieher*innen dann auf den öffentlichen Spielplätzen Müll direkt in die entsprechenden Tonnen ein.

Die Kindertagesstätte Die Kleinen Strolche e.V. in Münster gehen als Mülldetektive auf Spurensuche in der Umgebung der Einrichtung. Hier finden die kleinen Helden diverse Plastikfolien, PET-Flaschen und Zigarettenkippen, die die Erwachsenen eigentlich am besten selbst entsorgen sollten. So gehen die Kleinen als Vorbild für die Großen an die Arbeit und zeigen, was selbstverständlich sein sollte – und für die Umwelt gibt es noch so viel mehr zu tun.





Schwerpunkt Energie

Hintergrundinformationen

Die Energienutzung ist der auslösende Faktor Nummer eins beim Klimaschutz. Etwa 85 Prozent der Treibhausgase in Deutschland sind energiebedingt. Sie entstehen, wenn Kohle, Erdöl oder Erdgas verbrannt werden, um daraus Energie zu gewinnen. Energiebedingte Emissionen bestehen zu 98 Prozent aus Kohlendioxid (CO₂). Rund die Hälfte von ihnen fällt bei der Strom- und Wärmeerzeugung an. Etwa 20 Prozent der Emissionen entstehen im Verkehr. Die restlichen Werte fallen in Industrie, privaten Haushalten sowie im Handels- und Dienstleistungsbereich an. Um den Ausstoß an Kohlendioxid langfristig zu senken, sind drei Schritte notwendig. Diese wären Energie sparen, die Energieeffizienz steigern und der Ausbau der erneuerbaren Energien. Das sind auch die wichtigsten Aspekte der Energiewende. Daneben ist auch die optimale Nutzung der Ressourcen ebenfalls ein Weg weniger Treibhausgase auszustoßen und das Klima zu schützen. Hier ist insbesondere der Lebenszyklus eines Produktes zu optimieren, um die Neuproduktion einzudämmen und weniger Abfall entstehen zu lassen.

Pädagogischer Hintergrund

Für Kinder von 3 bis 6 Jahren ist der Bereich Energie nicht nur lebensnah erfahrbar, sondern bietet im Alltag auch vielfältigste Möglichkeiten Energie zu erleben, sie als Kraft wahrzunehmen und auch Handlungsfelder, um den Verbrauch bewusst zu minimieren. Der Umgang mit Energie in der täglichen pädagogischen Arbeit steht hier im Vordergrund. Über Angebote oder Projekte, bei denen Kinder Energie und ihre Erzeugung kennenlernen können. Ob sie als Energiedetektive in der KiTa der Stromnutzung auf die Spur kommen oder Energie einsparen, wird sicherlich großes Interesse bei den Kindern wecken. Damit Kinder auch den Sinn des Sparens von Energie nachvollziehen können, sollten sie auch erfahren, wie Energie hergestellt wird und welche Einflüsse das auf unsere Umwelt hat. Sicherlich kein einfaches Thema, aber ein qualmender Schornstein eines Energieversorgers ist ein gutes Anschauungsprojekt oder auch gut bebilderte Literatur. Genauso wichtig ist es aber auch, dass Kinder sich mit den verschiedenen Energiequellen auseinandersetzen können und erfahren was z.B. Sonnen- oder Windkraft kann.

Beispiele der Umsetzung, wie Energie in der KiTa erlebbar gestaltet werden kann

Experimentieren mit Energie und Energiegewinnung:

- **Strom:**
Elektrische Geräte kennen Kinder und nutzen sie täglich. Aber wie funktioniert Strom? Wie brennt das Licht in der Glühlampe? Experimentieren mit Batterie, Krokodklemmen, einem Glühlämpchen in der Fassung kann einen Stromkreislauf erklären und ein Lämpchen zum Leuchten bringen.
- **Windenergie:**
Die Windkraft kennen Kinder von herumwirbelnden Blättern oder auch vom Drachen steigen lassen. Aber aus der Windkraft kann auch Energie gewonnen werden und Kinder können einen Bezug zu den Windrädern im Umfeld herstellen, so lernen sie zukunftsweisende Energie kennen.
- **Sonnenenergie:**
Die Kraft und Wärme der Sonne wahrnehmen ist ein spannendes Thema für Kinder. Experimente mit der Sonne und der Sonnenenergie zur Stromgewinnung zeigt Kindern was die Natur alles kann und wie wir ihre Energie nutzen können.
- **Wasserenergie:**
Auch mit Wasserkraft kann Energie gewonnen werden. Der Bau eines einfachen Wasserrades zeigt schon das Zusammenspiel von Wasser und der entstehenden Drehbewegung und damit wie Energie erzeugt werden könnte.

Energiedetektive

Zunächst erkunden die „Energiedetektive“, was denn Energie ist und wo sie in der KiTa genutzt wird. Zum Beispiel die Heizung, das Licht, die Elektrogeräte oder das warme Wasser in den Waschräumen. Die Energiedetektive können die Energienutzung mit selbstgemalten Schildchen kennzeichnen und so nachvollziehen, wie viel Energie im Hause benötigt wird. Im weiteren Verlauf haben die Energiedetektive die Aufgabe, den unnötigen Energieverbrauch aufzuspüren und zu überlegen, wie das vermieden werden kann. Vielleicht werden Merkschilder wie „Licht aus“ und „Wasser stopp“ gemalt oder die „Energiedetektive“ prüfen auf einem Rundgang, ob Energie unnötig verbraucht wird und beenden die Energieverschwendung. Ein Wechsel der Kinder bzw. der Start von neuen Energiespardetektiven kann ein dauerhaftes Bildungsangebot in der KiTa sein.

Tag ohne Strom

Kinder erleben an diesem Tag, wie und wo wir überall Strom nutzen und wie es ist, wenn wir keinen Strom nutzen können. Zur Einführung können Kinder erörtern, wo sie überall Strom brauchen und welchen Ersatz es dafür geben könnte.

Am „Tag ohne Strom“ könnten folgenden Bereiche für Kinder interessant sein:

- **Ohne Licht** – Wie kann das dunkle Gebäude erhellt werden? Reicht das Tageslicht oder muss mit der Dynamotaschenlampe nachgeholfen werden.
- **Ohne Heizung** – Warme Kleidung für alle Kinder oder die Nutzung der Sonne oder einer Feuerstelle.
- **Ohne Herd oder Küchengeräte** – Mit Muskelkraft, wie z.B. dem Schneebesen, könnten die Pfannkuchen für die Feuerstelle angerührt werden. Es wird gemeinsam gegrillt.
- **Ohne Waschmaschine und Trockner** – Die Wäsche von Hand zu waschen und das Trocknen an der frischen Luft, ist für Kinder sicherlich ein Erlebnis.
- **Ohne Klingel** – Mit einer Glocke oder einer*m Türwächter*in oder einer*m „Meldereiter*in“
- **Staubsaugen** – Wie war das früher ohne Staubsauger? Da kommt der Teppichklopfer oder der Besen zum Einsatz.

Zum Abschluss sollten die Kinder ihre Erfahrungen austauschen und ihre Erkenntnisse fürs Stromsparen aufgegriffen werden.

Pädagogische Ziele zu BNE:

- Energie in ihren Formen erleben und erfahren
- Kennenlernen von erneuerbaren Energien
- Nutzung von Energie (Strom) kennenlernen
- Umweltbewusster Umgang mit Strom
- Strom einsparen
- Wertschätzende Haltung zu Energie

Übersicht der folgenden Praxisbeispiele:

- Energie erleben und kennenlernen (S. 90)
- Energieverbrauch wahrnehmen und einsparen (S. 91)



Energie erleben und kennenlernen

Die Bedeutung für Kinder und der Bezug zur Nachhaltigkeit

Energie ist überall. Auch wenn Kinder sie nicht sehen oder anfassen können, ist die Kraft zu spüren oder kann durchs Experimentieren sichtbar gemacht werden. Die unterschiedlichen Energien zu erforschen wird Kinder sicherlich begeistern und auch neugierig auf die Zusammenhänge ihrer Umwelt machen. Wenn sie erfahren, was die Sonne alles kann, wie stark der Wind ist oder wie Wasser ein Rad antreibt, erwerben Kinder Wissen über die Energien der Zukunft. Aber auch der Zusammenhang zur Nutzung von Energie sollte Kindern verdeutlicht werden. Wenn ein Kind erfährt, wie Energien genutzt werden können, beispielsweise die eigene Muskelkraft zum Radfahren, oder wie Strom die Lampe erhellt, werden Bezüge zum täglichen Alltag hergestellt. Mit diesen Erkenntnissen können Kinder die Bedeutung von Energienutzung bewerten, ihr Handeln überdenken und bewusst ändern sowie sich eine wertschätzende Haltung aneignen.

Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



Die Kinder der Kindertagesstätte Villa Wichtelstein der Elterninitiative Heilsberg e.V. in Bad Vilbel haben die verschiedenen Wetterlagen mit den Sinnen erspürt und mit den Naturkräften experimentiert. Dem Team ist es wichtig, dass die Kinder die Natur bewusst erleben, erforschen, erkunden sowie lieben und schützen lernen.

Die Evangelischen Kindertagesstätte und das Familienzentrum Kinderarche in Köln sind mit ihren Kindern regelmäßig am Bach. Die Kinder erfahren beim Staudamm bauen, welche Kraft das Wasser hat, wie sie die Fließgeschwindigkeit nutzen können und wie sie diese Energie gelenkt bekommen.



Der Kinderladen 7 in Aachen ist es wichtig, dass die Kinder komplexe Zusammenhänge zwischen den Veränderungen in der Natur und dem eigenen Verhalten erkennen lernen. Dafür wird den Kindern Raum gegeben, um mit eigenem Forschen und Experimentieren sich Zusammenhänge, zum Beispiel zur Muskelkraft, zu erschließen.

Experimente zur Sonne können die Kinder in der Katholischen Kindertagesstätte Sankt Johannes in Much erleben. Die Kinder erkunden die Sonne als Energie- und Lichtquelle. Sie lernen dadurch insbesondere die Bedeutung des Sonnenlichtes und den Wert der Wärme für die Erde kennen.



Das Team der Katholischen Kindertagesstätte Sankt Laurentius in Bonn hat mit den Kindern die vier Elemente thematisiert. Zum Element „Feuer“ experimentieren die Kinder mit den Eigenschaften des Feuers, wie zum Beispiel die Wärme als Energiequelle zu nutzen.

In der Katholischen Kindertageseinrichtung Sankt Mariä Himmelfahrt in Lohmar steht den Kindern im Forscherraum zum Experimentieren zur Verfügung. Dort können sich die Kinder nach einigem Forscherdrang viele Themen nachgehen und zum Beispiel mit einem Elektronik-Baukasten die Energiequelle Strom erforschen.



Energieverbrauch wahrnehmen und einsparen

Die Bedeutung für Kinder und der Bezug zur Nachhaltigkeit

Wozu wird Strom benötigt und was sind erneuerbare Energien? Mit diesen spannenden Themen lernen die Kinder anhand von Experimenten wie Energie bzw. Strom erzeugt wird. Aber auch Stromsparen kann Thema in der KiTa sein. Aber warum sollte das sein? Kinder nehmen immer stärker am technischen Alltagsleben teil, wie z.B. mit elektronischen Spielsachen und dem Wiedergabegerät der Lieblingsgeschichte. Auch Kinder sind Konsumenten und erwerben ihre Einstellung zur Energienutzung. Darüber hinaus sind Kinder schon frühzeitig für Energiethemata zu begeistern. Denn in ihrem Umfeld sehen sie, wie Energie mit Hochspannungsleitungen weitertransportiert wird oder wie ein Windkrafttraktor sich dreht, um erneuerbare Energie zu gewinnen. Die Vielzahl der Energieträger kann Kinder faszinieren und erst recht, wenn sie die Zusammenhänge erforschen können. Mit kreativen Ideen und ihrer unkonventionellen Art Dinge zu betrachten, können Kinder sich ihr eigenes Bild zur Energienutzung aufbauen. Mit diesen Erkenntnissen können sie eine wertschätzende Haltung und einen achtsamen Umgang mit Energie erwerben.



Praxisbeispiele der Umsetzung der ausgezeichneten KiTa

Die Städtische Tageseinrichtung Emil-Barth-Straße in Düsseldorf hat sich das Ziel: „Mit vielen unterschiedlichen Aktionen sensibilisieren wir unsere Kinder zum Einsparen von Strom und Wasser“ gesetzt. Die Team verfolgt seit Jahren den Themenschwerpunkt Energie und beschreibt die Umsetzung wie folgt: „Unsere „Energiedetektive“ achten stets auf den Strom- und Wasserverbrauch in der KiTa. Sie schalten z.B. das Licht aus, wenn niemand mehr im Raum ist und stellen das Wasser ab, wenn es nicht benötigt wird.“



Es gibt zwei besondere Tage in unserer KiTa:

1. Am „Warmer-Pulli-Tag“ schalten wir die Heizung zwei Grad herunter und bieten passende Aktionen an, um Kinder und Eltern für das Thema "Heizen und Energieverbrauch" zu sensibilisieren. Besonders wird das Thema Kälte und Wärme thematisiert, wie beispielsweise das Experiment „Eiswürfel und Reißverschluss“. In einer Wanne mit Eiswürfel kühlen die Kinder die Temperatur ihrer Hände herunter. Anschließend versuchen sie mit kalten Händen den Reißverschluss zu schließen und erfahren, dass ihr Körper Wärme benötigt, um zu funktionieren.

2. Am jährlichen "Stromlos-Tag" schalten wir den Strom ab und bieten den Kindern zahlreiche Aktivitäten und Materialien zum Thema Energie in an. Mit dem Energiefahrrad können die Kinder erfahren, wie schwer es ist, mit Muskelkraft den Strom für die Lampe zu erzeugen. Auch können sie ausprobieren an einem alten Waschbrett die Puppenkleidung zu waschen oder mit der Hand den Kuchenteig zu rühren. Sie erfahren auch, wie die Muffins mit Sonnenenergie im Solarkocher gebacken werden und der Grill ihr Mittagessen erhitzt.



Energieverbrauch wahrnehmen und einsparen

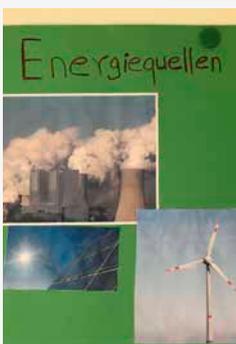
Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



Die Städtische Kindertageseinrichtung Kölner Straße in Euskirchen vermittelt ihren Kindern einen achtsamen Umgang mit Energie und Strom. In Gesprächsrunden wird mit den Kindern überlegt, für welche alltäglichen Dinge wird Strom benötigt und welche entsprechenden Alternativen könnte es geben. Des Weiteren gibt es Regeln in der KiTa, wie z.B. Licht aus und Rollläden hoch, und die Kinder sind auch als Stromdetektive unterwegs. Auch mit regelmäßigen Experimenten zu Strom und weiteren Energieträgern, wie z.B. die Sonne, erhalten die einen tiefen Einblick ins Thema.



Im DRK Familienzentrum Pustebblume in Baesweiler gehört „Licht aus!“ als feste Regel in den KiTa-Alltag. Das Team sensibilisiert alle Kinder und Erwachsene Strom zu sparen. Alle werden mit Schildern daran erinnern, beim Verlassen des Raumes, den Schalter zu drücken. Als Energiedetektive sind die Kinder dem Stromverbrauch von verschiedenen Geräten auf die Spur gekommen. Mit einem Energiemessgerät (Leihgabe der Stadtbücherei) konnten Kinder den Verbrauch von Strom messen und ihre Handlungen daraus ziehen.



Die Kinder in der Kindertagesstätte Immergrün e.V. in Eitorf haben sich mit dem Thema Energie in und um ihre KiTa und mit dem Umgang von Ressourcen auseinandergesetzt. Gemeinsam wurde überlegt, was es für jeweilige Energiequellen gibt, eine Collage erstellt und im Haus die Nutzung vom Strom gekennzeichnet. Die Kinder haben auch am „Tag ohne Strom“ erlebt und konnten ausprobieren, wie Stromenergie ersetzt werden kann. Da kamen die Dynamotaschenlampen zu Einsatz, es wurde Solarenergie ausprobiert und die Küche blieb an diesem Tag kalt.



Die AWO Kindertagesstätte Das Haus für Kinder in Velbert vermittelt ihren Kindern ein Verständnis für Strom- und Wasserverschwendung und beschreibt: „Wir haben gemeinsam mit den Kindern die Licht- und Wasserpolizei ins Leben gerufen. Zwei Kinder gehen zwei Mal am Tag durch die gesamte Einrichtung und schauen ob alle unnötigen Lichter ausgeschaltet sind, sowie das die Wasserhähne zuge dreht worden sind. Die Kinder wechseln nach drei Tagen und die alte Licht- und Wasserpolizei zeigt den Neuen was sie zu tun haben. Die Kinder können das Erlernte zuhause weiterführen und alle Eltern unterstützen das Projekt“.



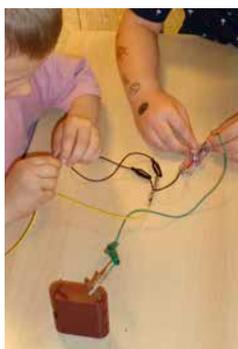
Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



Die Städtische Kindertagesstätte und Familienzentrum Panama in Kerpen hat das Ziel „Bewusster Umgang mit unseren Ressourcen, in Bezug zu Umgang mit Strom und Strom sparen, sowie das Kennenlernen von erneuerbaren Energien“. Das Team vermittelt ihren Kindern über Regeln und Schilder, die aufs Sparen hinweisen, einen achtsamen Umgang mit Strom und somit mit den Ressourcen. In der KiTa sind die Kinder auch als „Energie-Detektive“ unterwegs und kontrollieren beispielsweise ob das Licht brennen muss. Den Kindern wird auch angeboten, die verschiedenen Energieträger zu erforschen.



Das Team der Kindertagesstätte Drei Käse Hoch e.V. in Düsseldorf sagt aus: „In erster Linie ist es uns wichtig, den Kindern eine sichere Zukunft bieten zu können. Dabei sind wir uns einig, dass wir dieses nur mit einem verantwortungsvollem Bewusstsein bei den Kindern bestmöglich umsetzen können“. Mit den Kindern geht sie der Frage nach; „Woher kommt das Licht, das Mama und Papa abends zum Vorlesen anmachen?“ Die natürlichen und künstlichen Lichtquellen wurden untersucht und es entstand die Lichtpolizei, die kontrolliert, ob im Hause irgendwo unnötig Licht brennt.



Die GVS Tageseinrichtung für Kinder Westende in Herdecke fördern einen bewussten Umgang mit Energie im KiTa-Alltag. Die Kinder werden abwechselnd zu Strombeauftragten, die den Auftrag haben, täglich in der gesamten KiTa zu kontrollieren, wo Energie unnötig verbraucht wird, um sie dann abzuschalten. Anhand von Experimenten rund um die Stromnutzung können die Kinder ein Verständnis für Energie und deren Bedeutung im Alltag entwickeln. Zusätzlich finden auch Projekte zu weiteren Energieformen statt.



Die Städtische Kindertageseinrichtung Käthe-Kollwitz-Straße in Euskirchen verfolgt das Ziel, die Kinder für Energie und Klimaschutz zu sensibilisieren. Das Team nutzt ein „Waschei“, um umweltfreundlich ohne Waschmittel zu waschen und spart somit die Energie von der Produktion des Waschmittels bis zur Abwasserklärung.

Das Katholische Montessori-Kinderhaus Sankt Johannes in Köln vermittelt ihren Kindern einen ressourcenbewussten Umgang mit Wasser, Strom und Energien. Als gutes Beispiel geht auch das Team voran und vermeidet unnötigen Energieverbrauch, wie zum Beispiel die Spülmaschine nur zu laufen, wenn sie voll mit Geschirr ist.





Schwerpunkt Mobilität

Hintergrundinformationen

Der Bereich Mobilität erscheint zunächst schwierig und auch komplex, aber eigentlich sind die Zusammenhänge leicht nachvollziehbar. Wir wissen, dass der Straßen- und Luftverkehr den Treibhauseffekt verstärkt und die ausgestoßenen Gase zur Klimaerwärmung beitragen. Zudem sorgt der Feinstaub für schlechte Luft und belastet unsere Atemwege bzw. die Gesundheit allgemein. Also wäre jeder Weg, der nicht mit Verbrennungsmotoren gefahren oder geflogen würde, hilfreich für unser Klima. Nötig ist ein Umdenken, um Mobilität in Einklang mit der Umwelt nachhaltig zu gestalten. Dafür sind innovative Ideen, ein gut ausgebautes Nahverkehrsnetz und sichere Fuß- und Radwege nötig. Diese Veränderungen sind oft langwierig und komplex, so dass zunächst jede*r selbst gefragt ist, zu handeln und die eigene Mobilität nachhaltiger zu gestalten.

Pädagogischer Hintergrund

Kindergartenkinder haben wenig Einfluss auf die Fortbewegungsmittel der Eltern und sind sicherlich für die Komplexität des Themas noch zu jung. Aber sie erleben, welche Verkehrsmittel ihre Eltern nutzen und setzen sich damit auseinander. Es gibt viele Gründe, warum Eltern das Auto für den Weg zur KiTa wählen. Da ist der Zeitdruck und der Spagat zwischen Beruf und Familie, die schlechte Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel oder zu weite Entfernungen, die zurückgelegt werden müssen. Dabei wäre es wichtig, das Kinder andere Fortbewegungsmittel kennenlernen und auch ihr Verhalten im Straßenverkehr üben können. Hinzu kommt, dass viele Kinder sich zu wenig bewegen und eine Förderung der motorischen Entwicklung wichtig wäre. Somit gibt es viele Ansatzpunkte, das Thema Mobilität in der KiTa aufzugreifen und Kindern einen erlebbaren Zugang zu vielen Verkehrsmitteln zu verschaffen. Das kann die Erkundung des Verkehrs im Umfeld sein oder das Ausprobieren verschiedener Kinderfahrzeuge, wie z.B. Roller oder Fahrrad. Schnell sind die Kinder dann beim Kernthema Geschwindigkeit bzw. Schnelligkeit, das unsere Mobilität ausmacht, aber nicht unbedingt im Sinne unserer Umwelt ist. Kinder erfahren mit dem Thema Mobilität viele Aspekte und Zusammenhänge, wie sich Fortbewegung auf unser Klima auswirkt.

Pädagogische Ziele zu BNE:

- Erleben von Mobilität
- Kennenlernen von verschiedenem Fortbewegungsmitteln
- Auseinandersetzung mit den verschiedenen Aspekten von Mobilität
- Zusammenhänge zum Klima herstellen und erklären
- Wertschätzung gegenüber der Umwelt fördern

Übersicht der folgenden Praxisbeispiele:

- Mobilität kennenlernen (S. 95)
- Projekt „Was ist Mobilität?“ (S. 97)



Mobilität kennenlernen

Die Bedeutung für Kinder und der Bezug zur Nachhaltigkeit

Sich frei bewegen zu können und selbstständig unterwegs zu sein, ist für Kinder und ihre Entwicklung wichtig. Wenn Kinder das in ihrem Umfeld erleben können, machen sie Erfahrungen, die ihnen ermöglichen, sich frei zu entfalten und Selbstständigkeit zu entwickeln. Doch wo ist das noch möglich? Die vielen Gefahren im Straßenverkehr lassen nicht zu, dass Kindergartenkinder eigenständig unterwegs sind. Aber was heißt unterwegs zu sein? Wie viele verschiedene Verkehrsmittel gibt es? Wie werden sie angetrieben? Welche Strecken können sie zurücklegen? Das sind Fragen, die Kinder erkunden können und sich darüber Wissen aneignen können. Ein anderer Einstieg ins Thema wäre über das Rad – eine grundlegende Erfindung des Menschen, um mobil zu sein. Dies können die Kinder zunächst erforschen und dann im weiteren Verlauf die Verkehrsmittel im Umfeld kennenlernen. Ziel sollte sein, dass Kinder Alternativen zum Auto kennenlernen und erfahren, dass Lärm und Abgase der Natur schadet.

Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas

Das SKM Familienzentrum Bilderstöckchen in Köln hat den Schwerpunkt „Mobilität heißt Fortbewegung“ für Ihre Kinder gewählt. Die Kinder sind den Fragen „Wie komme ich in die KiTa? Welche Fortbewegungsmittel gibt es? Welches Fortbewegungsmittel ist gut oder schlecht für die Umwelt?“ nachgegangen.



1. Im ersten Schritt wurden die verschiedenen Fortbewegungsmittel thematisiert, indem diese aufgezählt, gesammelt und der jeweiligen Fortbewegungsart zugeordnet wurden. Im weiteren Verlauf wurden die Fortbewegungsmittel gezeichnet und der Bewegungsraum, wie z.B. die Straße oder die Luft, besprochen und die Fahrzeuge entsprechend zugeordnet.

2. Im zweiten Schritt haben die Kinder des SKM-Familienzentrums Bilderstöckchen die Siedlung, in der das Familienzentrum steht, mit Bausteinen nachgebaut. Es wurden die Straßen mit Papierstreifen nachgestellt und auch die Parkflächen mit kleinen Autos bestückt. Anhand des Modells ihrer Siedlung wurde gemeinsam die Frage „Kann ich zu Fuß in die KiTa kommen?“ erörtert. Die Kinder konnten spielerisch den Weg von zu Hause bis zum Familienzentrum mit dem Auto oder zu Fuß zurücklegen. Den Kindern fiel auf, dass die Autos Umwege fahren müssen, dass der Fußweg kürzer ist und dass es viele Parkflächen in ihrer Umgebung gibt.



Das Team der Katholischen Kindertagesstätte Sankt Bernhard in Welper hat sich das Ziel „Respektvoller Umgang mit Ressourcen“ gesetzt. Im Bereich Mobilität haben sie ein Fahrrad-Bonusheft mit dem Namen „Mein Fahrradpass – Ich bin ein Klimabotschafter*in und fahre mit dem Fahrrad“ eingeführt. Im Heft wird jede Fahrt mit dem Rad zur KiTa abgestempelt. Mit der Devise „Wir lassen das Auto stehen – Wir sparen Energie – Jede Fahrt mit dem Fahrrad wirkt“ regt das Team an, dass Kinder aktiv am Einsparen von Energie und dem Schutz der Umwelt beteiligt werden.

Mobilität kennenlernen

Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



Die Städtische Kindertageseinrichtung Hürther Strolche in Hürth nennt „Mobilität/die bewegte KiTa“ als einen Schwerpunkt ihrer nachhaltigen Arbeit. Mit dem Bilduntertitel: „Fahrrad, Roller, Helm... ein Umdenken findet statt. Wir übernehmen Verantwortung!“ beschreibt das Team, wie wichtig ihnen das Thema ist. In der KiTa wird Wert darauf gelegt, dass die Kinder übers aktive Handeln lernen und die Zusammenhänge erleben und vor allem verstehen. Ziel ist es, dass Kinder eine Mitverantwortung für ein nachhaltiges Handeln entwickeln können, um schon vorhandene Werte und Handlungsstrategien zu erweitern.

Die Katholische Kindertagesstätte Sankt Margareta in Neunkirchen Seelscheid beschreibt: „Wir erfahren, wie unsere Mobilität Einfluss auf unsere Umwelt haben kann und nehmen unsere Gewohnheiten genauer unter die Lupe. Wir möchten erfahren, wie die Wahl unseres „Transportmittels“ unsere Umwelt und deren Gesundheit beeinflussen kann und welche besseren Alternativen uns zur Verfügung stehen“. Gemeinsam mit den Kindern wird eine bildliche Statistik über den Weg zur KiTa erstellt. Die Kinder erfahren, wie sie unterwegs sind, lernen die verschiedenen Verkehrsmittel kennen, sowie ihre Vor- und Nachteile für die Umwelt.



Die Kindertagesstätte Kleiner Kreisel in Lünen e.V. besitzt zwei Lastenräder und beschreibt „Für unsere Ausflüge in die nähere Umgebung nutzen wir bewusst Fortbewegungsmittel mit einem positiven Einfluss auf unsere CO₂-Bilanz und machen auf den Klimawandel und seine Auswirkungen aufmerksam“. Die Lastenräder werden wöchentlich für kleine Ausflüge, den Einkauf zum Bauernladen, Bauernhof, Blumenladen oder in die Umgebung genutzt. Aber auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist die KiTa oder das Personal unterwegs. Ziel des Teams ist die Verringerung ihres ökologischen Fußabdruckes.

Die Kindertagesstätte „Die Krokodile e.V.“ in Münster ist zertifizierter Bewegungskindergarten und sie legen Wert darauf, ihren Kindern viele Bewegungsanlässe zu bieten. Für Exkursionen oder Ausflüge nutzen alle Kinder ihre Fahrräder. Im Vordergrund steht, dass die Kinder sich bewegen, weil sie Freude, Spaß und Lust dabei erfahren sollen. Wenn Kinder Bewegung und auch den Nutzen ihrer Muskelkraft für Wegstrecken positiv erfahren, ändert sich auch ihre Einstellung zu Fortbewegungsmitteln, was sich auf ihr späteres Verhalten. Für ihre Einkäufe nutzt das Team Lastenfahrräder.



Projekt „Was ist Mobilität?“

Zu Beginn: Unterschied zwischen Fortbewegung und Mobilität erkunden

Fortbewegung bedeutet:

Aktive Bewegung eines Individuums von Ort zu Ort, angetrieben durch die geeignete Bewegung von Gliedmaßen und Muskeln.

Die Kinder können verschiedene Formen der Fortbewegung, wie z.B. Kriechen, Gehen, Laufen oder Klettern ausprobieren.

Mobilität im Sinne des Verkehrs bedeutet:

Die Bewegung des Menschen zur Überwindung von räumlichen Distanzen.

Wie sind Kinder mobil? Mit vier, drei oder zwei Rädern? Die Kinder können verschiedenen Fortbewegungsmittel untersuchen und ausprobieren.

Erkundung: Fortbewegung bzw. Mobilität bewusst erleben

Eine bestimmte Strecke im Außengelände bewusst gehen, laufen, rennen und mit den verschiedensten „Transportmitteln“ fahren. Dabei kann die Zeit für die Wegstrecke ermittelt und der Nutzen erörtert werden.

Diskussion: Was bedeutet es, mit dem Auto oder dem Rad zu fahren?

Frage: Womit fahren Autos?

Antwort: Sie fahren mit Benzin (oder Diesel) und hinterlassen Abgase, die gelangen in die Umwelt. Diese können Kinder sehen und riechen.

Frage: Womit wird ein Fahrrad angetrieben?

Antwort: Mit unserer Muskelkraft und diese haben wir aus unserem Essen. Was hinterlässt ein Fahrrad in der Umwelt? Atemluft oder ...

Frage: Gibt es viele Autos?

Kinder kennen Staus (und genervte Fahrer/innen) und können ihre Eindrücke formulieren. Ein Ausflug zum Zählen der Autos an einer Straße könnte dies noch in Zahlen verdeutlichen. Viele Autos machen viele Abgase.

Gegenfrage: Kennst Du leere Straßen? Kennen Kinder Situationen in ihrer Umwelt ohne Autos? Wie und wo könnte das sein?

Vertiefung im Alltag: Als KiTa-Gruppe viele Stecken zu Fuß oder mit Rädern zurücklegen

Erweiterung: „Welche Verkehrsmittel gibt es noch?“

Aufzählung oder Bilderbuchbetrachtung von weiteren Verkehrsmitteln, wie z.B. Züge, Schiffe oder Flugzeuge. Hier ist die Erreichbarkeit von fernen Zielen, aber auch die Umweltbelastung interessant.

Kreative Einheit: „Wie dreht sich ein Rad?“

Mit der Erfindung des Rades fing alles an. Das Basteln und Konstruieren eines Rades für ein Auto gibt Kindern Einblick in die Technik und vermittelt Grundwissen zur Mobilität.





Schwerpunkt Konsum

Hintergrundinformationen

Durch unseren täglichen Konsum hinterlässt jeder von uns einen eigenen sogenannten „ökologischen Fußabdruck“. Der ökologische Fußabdruck ist eine Berechnung, die angibt, wie viele Ressourcen der Erde wir verbrauchen und wie viele Erden dafür nötig sind. In Deutschland liegt der Durchschnitt bei 2 ½ Erden pro Bürger. Das heißt, wir verbrauchen die Ressourcen schneller als sie nachwachsen können. Das Thema Konsum bestimmt viele Lebensbereiche: Wie wir wohnen, was wir essen, wie viel wir kaufen und wir wie reisen. In vielen Bereichen kann jede*r etwas ändern, denn es zählt jede kleine Einsparung, damit die nächste und übernächste Generation auch noch Ressourcen zur Verfügung hat.

Da der Bereich Konsum praktisch alle hier von den KiTas umgesetzten Themenbereiche berührt und damit zusammenhängt ist er zum Abschluss der Praxisbeispiele noch einmal eine inhaltliche Klammer, unter der viele Themen noch einmal spezifisch betrachtet werden können.

Pädagogischer Hintergrund

Kinder möchten zunächst „alles“ haben. Das ist völlig normal und ein Ausdruck ihrer gesunden Entwicklung. In der KiTa und zu Hause erlernen sie dann, was man wofür braucht und was damit alles verbunden ist. Diese Erfahrungen müssen sie erst einmal machen. Doch für eine Orientierung in Richtung nachhaltiger Konsum bedarf es einer Auseinandersetzung mit dem eigenen Bedarf und auch den eigenen Möglichkeiten. Wichtig für Kinder ist es, nachhaltige Gewohnheiten kennenzulernen und Vorbilder zu haben. Hier kann insbesondere die KiTa ein Vorbild sein und einen bewussten und wertschätzenden Umgang mit den Dingen im Alltag fördern. Statt „weg und neu“ können Spielmaterialien gepflegt und Bücher repariert werden. Vermeintliche Abfälle können als Bastelmaterialien genutzt werden und so gebrauchte Gegenstände oder auch „Abfälle“ wieder verwendet werden. Bei Kindergeburtstagen muss es in der KiTa keine Geschenke und eine große Kuchenpalette geben. Stattdessen stellen die Erzieher*innen die Geburtstagskinder mal einen Tag in den Vordergrund – sie dürfen sich zum Beispiel eine Geschichte wünschen oder ein bestimmtes Spiel, dass sie dann mit den anderen Kindern teilen.

Pädagogische Ziele zu BNE:

- Auseinandersetzung mit Konsum- oder dem was wir täglich nutzen
- Achtsamer und wertschätzender Umgang
- Beobachten anderer Verhaltens- und Vorgehensweisen
- Kennenlernen von Alternativen
- Erfahrung in der spielzeugfreie Zeit
- Reparieren statt wegwerfen
- Vermittlung von Werten

Übersicht der folgenden Praxisbeispiele:

- Umdenken und Einsparen (S. 99)
- Aus alt mach neu (S. 100)
- Reparieren statt wegwerfen (S. 101)
- Papier (S. 102)
- Spielzeugfreie Zeit (S. 103)



Umdenken und Einsparen

Die Bedeutung für Kinder und der Bezug zur Nachhaltigkeit

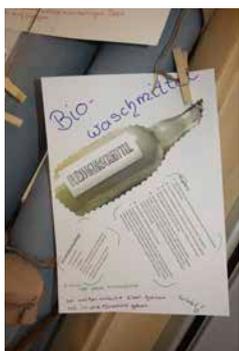
Wir leben in einer Zeit des Überflusses und das, was wir nutzen wollen, ist im Prinzip immer verfügbar. Das wird durch die Industrie und Werbung noch befeuert. So werden auch viele Dinge angeboten, die wir nur einmal oder nur eine kurze Zeit nutzen. Das lässt sich fast auf alle Güter übertragen, die wir täglich nutzen, wie z.B. Haushaltsartikel, Kleidung oder Spielzeug. Hier kann die KiTa mit gutem Beispiel voran gehen und zeigen, wie man nachhaltig mit den Gebrauchsgegenständen umgehen kann. Die Kinder lernen Alternativen kennen, erfahren einen anderen Umgang und verstehen die Hintergründe zum nachhaltigen Handeln. Dies werden die Kinder verinnerlichen und sicherlich auch Zuhause anwenden wollen. So manches Kindergartenkind hat die Eltern schon zum nachhaltigen Handeln animiert und mit dazu beigetragen, das weniger konsumiert wurde.

Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten Kitas



Das Team des Städtischen Familienzentrums Klein FöB in Kerpen hat das Ziel „Müllvermeidung und Müllverwertung in der KiTa“ benannt und setzt es um, indem keine Plastikbeutel mehr benutzt werden. Jedes Kind hat einen Stoffbeutel für seine Kunstwerke und die nasse Kleidung kommt in einen wiederverwendbaren Eimer.

In der AWO Kindertagesstätte Hummelnest in Langenfeld werden Eltern und Kinder für Müllvermeidung sensibilisiert. Das Team hat für jedes Kind ein Wetbag angeschafft. Diese wiederverwendbare Tasche wird für nasse Wäsche des Kindes statt Plastiktüten genutzt und von den Eltern gewaschen zurück gebracht.



Die AWO Kindertagesstätte Gruiteiner Straße in Mettmann hängt für die Eltern Tipps und Anleitungen aus, wie sie Dinge einfach selbst herstellen können. Nach dem Motto „Mach mit- die Natur freut sich“ hängen Anleitung für die Herstellung von z.B. Bio-Allzweckreiniger, Bio-Waschmittel oder Bienenwachstüchern aus.

Die AWO Kindertageseinrichtung Rheindorfer Straße in Langenfeld fördert ihre Kinder im bewussten und sorgsamem Umgang mit Wasser. Für die Kinder liegen feuchte Waschlappen zur einmaligen Reinigung bereit und es wurden bildliche Darstellungen zum achtsamen Umgang mit Wasser über die Waschbecken angebracht.



Das SKM Familienzentrum Klettenberg in Köln hat die Einwegunterlagen, für das Wickeln der Kinder durch Moltontücher ersetzt und begründet das so: „Die Umwelt leidet am Überschuss von Plastikmüll. Deswegen ist es wichtig, bereits früh mit der Präventionsarbeit zu beginnen und für dieses Thema zu sensibilisieren.“

Das Städtische Familienzentrum Tausendfüßler in Kerpen beschreibt: „Unser Frühlings- bzw. Herbstbasar macht es möglich, einen ressourcenschonenden Verbrauch umzusetzen. Neben dem „Sparpotenzial“ für Familien, wird ebenso weniger Neuware konsumiert. Dies erfüllt den klimarelevanten Aspekt Energie einzusparen.“



Aus alt mach neu

Die Bedeutung für Kinder und der Bezug zur Nachhaltigkeit

Das Kind erwirbt im Kindergartenalter Fähigkeiten und Werte, die den Umgang mit Ressourcen und der Umwelt bestimmen. Somit sind KiTas wichtige Bildungsorte für eine nachhaltige Gesellschaft. In der KiTa-Gruppe erfahren die Kinder, was aus scheinbar ausrangierten oder beschädigten Dingen noch geschaffen oder repariert werden kann. Dabei bildet die KiTa einen Kontrapunkt zur Wegwerfgesellschaft und zeigt Wege auf, wie Ressourcen mehrfach und lange genutzt werden können. Viele Dinge, die sonst auf dem Müll landen, lassen sich mit Fantasie und Kreativität umwandeln und zweckentfremden. Kinder erleben, das Vieles, was wir nutzen oder genutzt haben, auch noch weiter genutzt werden kann. Zwar hat der Gegenstand seinen ursprünglichen Nutzen erfüllt, aber die Ressource lässt sich noch weiter nutzen und ersetzt eventuell einen Neukauf. Kinder verstehen, was Recycling bedeutet und können über das kreative Gestalten und Spielfreude, Wertschätzung aufbauen.

Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



Die Städtische Kindertagesstätte Frauenberg in Euskirchen beschreibt: „Wir entsorgen „Müll“ nicht nur fachgerecht, sondern überlegen uns Verwendungsvarianten. Das können Bastelangebote oder auch eine andere Weiternutzungen sein, z.B. wurde im Bienenprojekt aus den Materialien ein Bienenstock gebaut.“

Das Team des GFO Kindergartens Sonnenblume in Troisdorf hat als Ziel „nachhaltig und ressourcenorientiert wirtschaften“ genannt. Das Team nutzt gebrauchte Materialien, z.B. um aus einer alten Kinderküche ein Frühstücksbuffet zu bauen oder Geschirr und Gläser (kein Plastik) aus zweiter Hand zu nutzen.



Der Fröbel Kindergarten Wibbelstätt in Köln bietet in seinem Atelier überwiegend wertfreie Materialien an. Dort können die Kinder auch aus Papierresten Pappmaché oder Papier herstellen. Es gibt auch eine „kleberfreie Zeit“, damit die Kinder andere Verbindungselemente entwickeln müssen.

Die Städtische Kindertageseinrichtung Wibbelstätt in Kerpen nutzt den Verpackungsmüll als wiederverwertbare Materialien fürs kreative basteln, wie z.B. das Angelspiel. Durch das Tauschregal und den „Zu-verschenken-Tisch“ möchte das Team auch die Eltern für weniger Konsum sensibilisieren.



Das Team der Städtischen Kindertagesstätte Gottfried-Diße-Straße in Euskirchen ist in der Wiederverwendung von alten Materialien sehr kreativ. Aus alten Euro-Paletten und aus Materialien, die aus einer Sammelaktion von den Eltern stammen, ist eine Spiel-Waschanlage für die Kinder entstanden.

Die AWO Kindertagesstätte Deilbachströche in Velbert hat das Ziel „Man muss nicht alles kaufen, selbst machen ist viel cooler.“ Das Team hat einen „Aus alt mach neu“-Basar initiiert, bei dem die Kinder und Erwachsenen aus alten Dingen etwas Neues herstellen konnten, wie z.B. aus alten Hemden Schürzen nähen.



Reparieren statt wegwerfen

Die Bedeutung für Kinder und der Bezug zur Nachhaltigkeit

Neue Spielsachen oder Bücher zu produzieren, ist mit viel Ressourcen- und Energieeinsatz verbunden. Zudem ist es teuer und auch nicht einzusehen, wenn Kinder mit wenig Wertschätzung oder unsachgemäß mit ihrem Spielzeug umgehen. Dennoch passiert es, dass Gegenstände kaputt gehen, aber das heißt nicht, dass diese gleich weggeworfen werden müssen. Reparieren ist eine der nachhaltigen Maßnahme entgegen der Einstellung „weg und neu“ und beinhaltet viele Bildungsaspekte für Kinder. Zunächst steht der sachgemäße Umgang mit den Lehrmaterialien im Vordergrund und wenn mal ein Missgeschick passiert, kann dies oft mit einer Reparatur wieder behoben werden. Beim Reparieren erfahren Kinder viel von dem Aufbau, den Materialien und ihren Eigenschaften und der Herstellung des Spielzeuges. Das wird das Verständnis von Technik und auch die Wertschätzung des Spielzeuges fördern. Kreativität und Fantasie werden angeregt, da sich so manches kaputte Spielzeug nicht mehr richtig reparieren lässt, aber etwas Anderes daraus entstehen kann.

Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



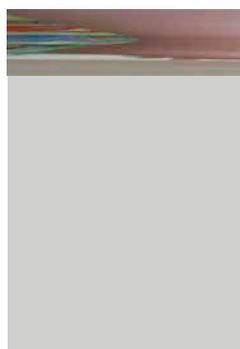
Die AWO Kindertagesstätte Hüttenstraße in Erkrath hat das Ziel „Reparieren und Tauschen statt wegwerfen!“ genannt. Gemeinsam mit den Kindern und den Eltern haben Sie eine Reparaturwerkstatt eingerichtet. Die kaputt gegangenen Gegenstände werden gesammelt und an gemeinsam repariert.

Das Team des Fröbel Kindergartens Die Spürnasen in Köln hat einen Reparaturtag für kaputte Bücher und Spielzeuge eingeführt. Wenn etwas in der KiTa kaputt geht, wird es in einer Kiste gesammelt. Einmal im Monat wird das gesammelte Material gemeinsam mit den Kindern repariert.



Das Fröbel Familienzentrum ZAK in Bergisch Gladbach hat, um Umwelt und Ressourcen zu schützen, einen Erste-Hilfe-Koffer für Bücher entwickelt. Im Koffer sind alle Materialien, die für die Reparatur eines Buches benötigt werden. Mit dem Koffer können die Kinder selbstständig das Buch wieder in stand setzen.

Das AWO Familienzentrum Schatzinsel in Köln hat das Ziel „Wertschätzung der Spielmaterialien und Bücher“ genannt. Zur Reparatur von Spielzeug und Büchern wurde ein Erster – Hilfe – Koffer zusammengestellt und frei zugänglich in der KiTa platziert. Die Kinder können selbstständig die Schäden reparieren.



Das AWO Familienzentrum Lummerland in Erkrath hat eine Reparaturwerkstatt eingeführt und beschreibt: „Durch die gelernte Erkenntnis, dass nicht alles, was einen Riss oder einen Knick hat, direkt in die Mülltonne wandern muss, haben wir die Reparaturwerkstatt geschaffen. Diese haben wir mit den Kindern in den Morgenkreisen ausgestattet und ausprobiert. Nun können die Kinder Bücher und Spielsachen selbstständig oder mit Begleitung einer pädagogischen Fachkraft reparieren. So lernen die Kinder, achtsam mit den Spiel- und Bastelmaterialien umzugehen und Ideen zu entwickeln, diese zu reparieren anstatt zu entsorgen.“



Papier

Die Bedeutung für Kinder und der Bezug zur Nachhaltigkeit

Kinder malen gerne und brauchen allein dafür schon viel Papier. Der Papierkonsum kann in der KiTa hinterfragt und spielerisch untersucht werden. Wo nutzen wir in der KiTa überall Papier? Können wir es effektiver nutzen? Was passiert mit Altpapier? Auf diese Fragen können die Kinder in der KiTa Antworten finden. Mit ihrer Vorbildfunktion kann die KiTa die Getrenntsammlung von Altpapier zum Standard erklären. So können die Kinder das Recycling von Rohstoffen als Ressourcenschonung kennenlernen und den Zusammenhang erkennen, dass dadurch weniger Bäume zur Papierherstellung gefällt werden müssen. Auch der achtsame Umgang mit Papier im KiTa-Alltag zeigt Kindern, dass sie mit ihrem Handeln die Umwelt schützen können. Für die Vermittlung von Wissen rund um die Herstellung von Papier gibt es anschauliche Literatur. Als praktische Erfahrung können Kinder selbst Papier schöpfen und erleben, wie aufwendig die Herstellung von einem Blatt Malpapier ist und dass auch Altpapier dafür verwendet werden kann.

Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



Die Katholische Kindertagesstätte Sankt Simon und Judas in Hennef hat das Ziel „Wir lernen die Ressource Papier kennen“ genannt. Zum Einstieg haben die Kinder verschiedene Papierarten zuhause gesammelt, mit in die KiTa gebracht und gemeinsam sortiert. Den Weg vom Baum zum Papier konnten die Kinder über Kamishibai (Erzähltheater mit Karten) kennenlernen und Sachwissen über der Herstellung von Papier erwerben. Vertieft wurde ihr Wissen durch Experimente mit Papier und Wasser. Zum Abschluss haben die Kinder selbst Papier hergestellt und so eine Vorstellung über den Wert des Papiers erhalten können.



Das AWO Familienzentrum Düsseldorfstraße in Mettmann beschreibt: „Wir wollen auf unseren Papierkonsum achten und diesen reduzieren, indem die Kinder Schnellhefter mit Papier bekommen. Das Papier, das nicht mehr verwendet wird, wird durch Papierschöpfen recycelt“.

Das AWO Familienzentrum Haselnussweg in Ratingen möchte einen umweltbewussten Umgang mit Papier bei ihren Kindern fördern. Die Papierverschwendung wurde thematisiert und die Kinder gestalten individuelle Papierhefter, in denen sie mit einer bestimmten Anzahl Malblätter eine Zeitlang haushalten müssen.



Das AWO Familienzentrum Lumerland in Erkrath beschreibt ihre Ideen zur Verwendung von Altpapier so: „Wir basteln, spielen und bauen mit Kartons und Altpapier. Aus alten Kartons haben wir verschiedene Fahrzeuge und Roboter fürs Rollenspiel gebaut. Auch im Atelier wurde aus Karton eine Staffelei im Malbereich gefertigt“.

Das AWO Familienzentrum Zur Verlach in Hilden möchte ihren Kindern einen nachhaltigen Umgang mit Papier nahebringen. Kinder schöpfen selbst Papier, um den Wert und die Herstellung zu erfahren. Das Verständnis, dass ein Malpapier nicht zerschnitten oder nur mit einem Strich bemalt weg geschmissen wird, ist gewachsen.



Spielzeugfreie Zeit

Die Bedeutung für Kinder und der Bezug zur Nachhaltigkeit

Mit auf Kinder zugeschnittene Werbung und gut platzierte Ware, z.B. vor der Supermarktkasse, nutzt die Industrie, dass Kinder viele Wünsche erfüllt bekommen. Eltern fühlen sich oft machtlos oder möchten ihrem Kind alles bieten, was die/der gut*e Freund*in auch besitzt. So wachsen Kinder zu Konsumenten heran und haben oft Spielzeug im Überfluss. Die spielzeugfreie Zeit ist ein Projekt, bei dem das Spielzeug für einen gewissen Zeitraum weggepackt wird. Ziel ist es, dass Kinder nur mit Materialien spielen, die keine Spielfunktion vorgeben. Dadurch wird die Kreativität der Kinder gefördert und sie erleben, dass man mit wenigen Dingen wunderbar spielen kann und dafür nichts kaufen muss. Das Kind steht mit seinen Fähigkeiten und Ideen im Mittelpunkt. „Ich bin!“ und nicht „Ich habe!“ In der spielzeugfreien Zeit erwerben Kinder die Kompetenzen, sich eigene Aufgaben zu stellen, Probleme wahrzunehmen und selbst Lösungen zu finden. Das Spielen mit Naturmaterial kann man auch unter dem Aspekt „spielzeugfrei“ betrachten. Mehr dazu ist im Kapitel Natur zu finden.

Praxisbeispiele der Umsetzung in ausgezeichneten KiTas



In der GSV Tageseinrichtung für Kinder Westende in Herdecke erleben die Kinder die „Spielzeugfreie Zeit“ und das Team berichtet: „Kinder erleben fünf Tage am Stück auf vorgefertigtes Spielzeug zu verzichten und setzen sich stattdessen intensiv und kreativ mit gemeinsam gesammelten Alltagsmaterialien auseinander. Sie erleben den Grundsatz: ‚Weniger ist mehr.‘“



Die Katholische Kindertagesstätte Sankt Johannes der Täufer in Hennef-Uckerath verfolgt mit den Kindern das Ziel „Achtsamer Umgang mit den Ressourcen der Natur“. Das Team setzt zum Thema Konsum viele Inhalte um, zum Beispiel die „Spielzeugfreie Zeit“ bei denen Kinder mit Alltagsgegenständen kreativ werden oder das Verschenken von Spielmaterial, das die KiTa aussortiert hat. Die Kinder wurden mit dem Projekt „Vom Baum zum Papier“ und über den Forschertag „Papier – das fetzt“ für den Umgang mit Papier sensibilisiert.



Die Kindertagesstätte Spatzennest von Käpt'n Browser gGmbH in Kerpen hat „Spielzeugfreie Tage“ in Verbindung mit den Schwerpunkten „Mülltrennung, Vermeidung und Upcycling“ umgesetzt. Die Kinder haben sich im Vorfeld intensiv mit dem Thema Verpackungen, Müll und Plastik auseinandergesetzt. An den „Spielzeugfreien Tagen“ konnten die Kinder die gesammelten wertfreien Materialien nutzen und Spielmaterial kreativ gestalten. Entstanden sind viele schöne Produkte, wie z.B. Mülltrennen-Memory, Fingerspiele oder eine Feuerwehration aus Kartons.



Alphabetische Auflistung nach Ortsnamen

Die folgenden Einrichtungen wurden zur „Nachhaltigen KiTa – Mit Kindern aktiv für die Welt“ mit Urkunde und Plakette ausgezeichnet.



Ort	Name
Aachen	Kinderladen 7
Bad Honnef	GFO Kindergarten Sankt Johannes
Bad Münstereifel	DRK Kindertagesstätte Nöthen
Bad Münstereifel	DRK Kindertagesstätte Iversheim
Bad Vilbel	Kindertagesstätte Villa Wichtelstein
Baesweiler	DRK Familienzentrum "Pusteblume"
Bergisch Gladbach	GFO Kindergarten Sankt Felix
Bergisch Gladbach	Fröbel-Kindergarten & Familienzentrum ZAK
Bergisch Gladbach	GFO Kindergarten Sankt Klara
Bonn	Kindertagesstätte KiKu Bonn
Bonn	Kindertagesstätte KiKu Bonn 2
Bonn	Städtische Kindertagesstätte Hexenkessel
Bonn	Fröbel-Kindergarten Am Apfelbaum
Bonn	Katholische Kindertagesstätte Sankt Laurentius
Bonn	Evangelische Kindertagesstätte Thomaskirche
Bonn	Kindertagesstätte Spatzennest Bonn
Bonn	Kindertagesstätte Kids e.V.
Bornheim	Katholischer Kindergarten Sankt Aegidius
Bornheim	Katholisches Familienzentrum Sankt Martin
Brühl	Städtische Tageseinrichtung "An der Eckdorfer Mühle"

Ort	Name
Dinslaken	Caritastagesstätte Sankt Marien
Drolshagen	GFO Sankt Franziskus Kindergarten
Drolshagen	GFO Kindertagesstätte Sankt Franziskus – Aussengruppe Franzissimo
Düsseldorf	Kindertagesstätte DreiKäseHoch e.V.
Düsseldorf	Fröbel Kindergarten Westfalenstraße
Düsseldorf	Städtische Kindertagesstätte Emil-Barth-Straße
Eitorf	Kindertagesstätte Immergrün e.V.
Emsdetten	Städtisches Kinderhaus Maria Sibylla Merian
Erkrath	AWO Familienzentrum Lummerland
Erkrath	AWO Kindertagesstätte Hüttenstraße
Erlangen	Katholischer Kindergarten Sankt Albertus Magnus
Essen	Fröbel Kindergarten Am Alfried Krupp Krankenhaus
Essen	Fröbel Kindergarten Ruhrknirpse
Essen	Fröbel-Kindergarten & Familienzentrum Kindervilla
Essen	Fröbel Kindergarten Zollvereinstraße
Essen	Fröbel-Kindergarten Sterntaler
Essen	Fröbel-Kindergarten Marktstraße
Essen	Fröbel-Kindergarten Sterntaler
Essen	Fröbel-Kindergarten Weltentdecker
Essen	Städtische Kindertagesstätte Barchemhöhe
Euskirchen	Städtische Kindertageseinrichtung Kölner Straße
Euskirchen	Städtische Kindertageseinrichtung Robert-Koch-Straße
Euskirchen	Städtische Kindertageseinrichtung Gottfried-Disse-Straße
Euskirchen	Städtische Kindertageseinrichtung Kiefernweg
Euskirchen	Städtische Kindertageseinrichtung Nahestr.
Euskirchen	Städtische Kindertageseinrichtung Käthe-Kollwitz-Straße
Euskirchen	Städtische Kindertageseinrichtung Großbüllesheim
Euskirchen	Städtische Kindertageseinrichtung Palmersheim
Euskirchen	Städtische Kindertageseinrichtung Kleinbüllesheim
Euskirchen	Städtische Kindertageseinrichtung Kirchheim
Euskirchen	Städtische Kindertageseinrichtung Flamersheim
Euskirchen	Städtische Kindertageseinrichtung Weidesheim
Euskirchen	Städtische Kindertageseinrichtung Frauenberg
Gronau	Katholischer Kindergarten Sankt Josef
Haan	AWO-Kindertagesstätte Bollenberger Busch
Haan	AWO Familienzentrum Am Bandenfeld
Haan	AWO Kindertagesstätte Käthe-Kollwitz-Straße

Ort	Name
Heiligenhaus	AWO Familienzentrum Heide
Heiligenhaus	AWO-Kindertagesstätte Heiligenhaus Mitte
Hemer	Katholischer Kindergarten Sankt Bonifatius
Hemer	Katholische Kindertageseinrichtung Sankt Peter und Paul
Hemer	Städtische Kindertageseinrichtung-Sternenburg-
Hemer	Evangelische Kindertageseinrichtung Mühlackerweg
Hemer	Städtische Kindertageseinrichtung Zauberberg k
Hemer	Städtische Kindertageseinrichtung-Die Bärenbande-
Hemer	Evangelische Kindertagesstätte Becke
Hemer	Evangelische Evangelische Kindertageseinrichtung Westig
Hemer	Städtische Kindertageseinrichtung Haus Kunterbunt
Hemer	Städtische Kindertagesstätte "Räuberbande"
Hemer	AWO Kindertagesstätte Ruth-Grohe-Haus Familienzentrum
Hemer	Evangelische Kindertagesstätte Stephanus
Hemer	Evangelische Kindertageseinrichtung Kastaniennest
Hemer	Evangelischer Kindergarten Bredenbruch
Hemer	Katholische Kindertagesstätte Christ König
Hennef	Kindertagesstätte Hampelmann e.V.
Hennef	Kindertagesstätte Kleine Strolche
Hennef	Katholische Kindertagesstätte Sankt Michael
Hennef	Katholischer Kindergarten Uckerath Sankt Johannes der Täufer
Hennef	Katholische Kindertagesstätte Sankt Simon und Judas
Hennef	Familienzentrum Liebfrauen Hennef
Herdecke	GVS-Tageseinrichtung für Kinder Westende
Herne	Löwenzahn- inklusive Tageseinrichtung und Familienzentrum der Lebenshilfe
Hilden	AWO Kindertagesstätte Kolpingstraße
Hilden	AWO Familienzentrum Zur Verlach
Hilden	Städtische Tageseinrichtung für Kinder "Rehkids"
Hörstel	Katholische Kindertagesstätte Sankt Placida
Hörstel	Kindergarten Kornblume
Hövelhof	Kommunaler Kindergarten Bentlage
Hückelhoven	Waldkindergarten Frischlinge gUG
Hürtgenwald	Kindertagesstätte Waldmäuse
Hürth	Fröbel-Kindergarten Flinke Forscher
Hürth	Städtische Kindertageseinrichtung "Hürther Strolche"
Iserlohn	Evangelischer Kindergarten Dröschede
Kerpen	Städtische Kindertageseinrichtung Mühlenbachkinder
Kerpen	Städtische Kindertageseinrichtung Mühlenbachkinder- zweiter Standort Erfttalweg

Ort	Name
Kerpen	Städtische Kindertageseinrichtung Bottenburg
Kerpen	Städtische Kindertageseinrichtung Spielkiste
Kerpen	Städtische Kindertageseinrichtung Erftpiraten
Kerpen	Fröbel Kindergarten Wunderkind
Kerpen	Städtische Kindertageseinrichtung Panama
Kerpen	Städtische Kindertageseinrichtung Kleine Strolche
Kerpen	Städtische Kindertageseinrichtung Sonnenschein
Kerpen	Städtische Kindertageseinrichtung Löwenzahn
Kerpen	Städtische Kindertageseinrichtung Rasselbande
Kerpen	Städtische Kindertageseinrichtung Klein Föß
Kerpen	Städtische Kindertageseinrichtung Pusteblume
Kerpen	Städtische Kindertageseinrichtung Tausendfüßler
Kerpen	Städtische Kindertageseinrichtung Wibbelstätz
Kerpen	Städtische Kindertageseinrichtung Hummelburg
Kerpen	Städtische Kindertageseinrichtung Zauberwald
Kerpen	Käpt'n Browser gGmbH Kindertagesstätte Spatzennest
Kleve	Katholische Kindertageseinrichtung Sankt Marien
Köln	AWO Betriebskindergarten DüxerPänz
Köln	Fröbel Kindergarten Die Spürnasen
Köln	SKM-Familienzentrum Bilderstöckchen
Köln	AWO-Familienzentrum Schatzinsel
Köln	Evangelische Kindertagesstätte Kinderarche
Köln	AWO Betriebskindertagesstätte Familienzentrum rewelinos 2
Köln	Fröbel Kindergarten An Sankt Peter
Köln	Katholische Kindertagesstätte Montessori Kinderhaus
Köln	SKM-Familienzentrum Bocklemünd
Köln	rainbowtrekkers Kindertagesstätte gGmbH
Köln	Elterninitiative Kitz e.V.
Köln	Katholische Kindertagesstätte & Familienzentrum Sankt Bruno
Köln	SKM-Familienzentrum Klettenberg
Köln	AWO Kindertagesstätte MiniClub
Köln	KölnKitas gGmbH Kindertagesstätte und Familienzentrum
Köln	Katholische Kindertagesstätte Sankt Hubertus
Köln	KölnKitas gGmbH Flachsacker
Köln	KölnKitas gGmbH Von-Ketteler-Strasse
Köln	SKM-Familienzentrum Höhenhaus "Sankt Hedwig"
Köln	SKM-Familienzentrum Mülheim
Köln	Fröbel-Kindergarten & Familienzentrum Villa Charlier

Ort	Name
Köln	SKM-Familienzentrum Buchforst
Köln	Katholische Kindertagesstätte Sankt Joseph
Köln	SKM-Familienzentrum Vingst
Köln	AWO Betriebskindertagesstätte TÜVtel Kids
Köln	Fröbel Kindergarten Wibbelstätz
Köln	SKM-Familienzentrum Ostheim
Köln	Fröbel-Kindergarten & Familienzentrum Zwergenhütte
Köln	SKM-Familienzentrum Neubrück
Köln	Kindertagesstätte und Familienzentrum Kleine Riesen
Köln	Fröbel-Kindergarten Regenbogenpänz
Köln	Kindertagesstätte Schmuddelkinder e.V.
Königswinter	Katholische Kindertagesstätte Sankt Margareta
Königswinter	Kindertagesstätte Regenbogen e.V.
Königswinter	Katholischer Kindergarten Sankt Lukas
Königswinter	Katholischer Kindergarten Sankt Pankratius
Langenfeld	AWO Kindertagesstätte Rheindorfer Straße
Langenfeld	AWO Kindertagesstätte Hummelnest
Leichlingen	Elterninitiative Arche Noah e.V.
Linz am Rhein	Kindertagesstätte "Hummelnest"
Lohmar	Katholische Kindertageseinrichtung Sankt Mariä Himmelfahrt
Lohmar-Heide	Katholische Kindertageseinrichtung Sankt Maria Geburt
Lünen	Kindertagesstätte Kleiner Kreisel Lünen e.V.
Marsberg	Katholische Kindertagesstätte Christkönig
Meckenheim	Katholische Kindertagesstätte Lüftelberg
Meckenheim	Katholische Kindertagesstätte Sankt Jakobus der Ältere
Meckenheim	Familienzentrum JohannesNest Meckenheim
Meckenheim	Städtische Kindertagesstätte Villa Regenbogen
Mettmann	AWO Familienzentrum Düsseldorfer Straße
Mettmann	AWO Kindertagesstätte Gruitener Straße
Moers	Fröbel Kindergarten Marie Curie
Mönchengladbach	Kindertagesstätte Mummelstilzchen der Mumm-Familienservice GmbH
Mönchengladbach	Kindertagesstätte Villa Kunterbunt MG e.V.
Much	Katholische Kindertagesstätte Sankt Johannes
Münster	Kindertagesstätte Die kleinen Strolche e.V.
Münster	Natur und Gartenkita Wurzelkinder Münster e.V.
Münster	Kindertagesstätte Die Krokodile e.V.
Odenthal	Familienzentrum Odenthaler Koblode
Pforzheim	Kindertagesstätte Siloah am Deichlerweg

Ort	Name
Pulheim	Katholische Kindertagesstätte Maria Königin des Friedens
Ralbitz-Rosenthal	Sorbische Kindertagesstätte Ralbitz
Ralbitz-Rosenthal	Sorbische Kindertagesstätte Ralbitz Außenstelle Schmerlitz
Ratingen	AWO Kindertagesstätte Daagstraße
Ratingen	AWO Kindertagesstätte Haselnußweg
Ratingen	AWO Familienzentrum Breitscheider Weg
Rheinbach	Katholische Kindertagesstätte Sankt Maria
Rheinbach	Katholische Kindertagesstätte Sankt Ägidius
Rheinbach	Katholische Kindertagesstätte Sankt Ursula
Rheinbach	Katholische Tageseinrichtung für Kinder Liebfrauenwiese
Ruppichteroth	Katholische Kindertagesstätte Sankt Servatius
Schalksmühle	Kindertagesstätte und Familienzentrum Wansbeckplatz
Schönenberg-Kübelberg	Waldkindergarten Schönenberg-Kübelberg
Siegburg	DRK Kindertagesstätte Schatzinsel
Siegburg	Katholische Kindertagesstätte Liebfrauen
Siegburg	Kindertagesstätte Rabennest
Soest	Katholische Kindertageseinrichtung Heilig Kreuz
Troisdorf	Katholischer Kindergarten Herz Jesu
Troisdorf	Katholisches Familienzentrum Hippolytusgarten
Troisdorf	GFO Kindergarten Sonnenblume
Troisdorf	CJD Kindertagesstätte Moosbeerenweg
Troisdorf	GFO Kindertagesstätte Sankt Nikolaus
Troisdorf	Katholische Kindertagesstätte Sankt Monika
Velbert	AWO Kindertagesstätte und Familienzentrum Casa Fantasia
Velbert	AWO Kindertagesstätte Familienzentrum Nordstadt
Velbert	AWO Kindertagesstätte Morgen-Land
Velbert	AWO Familienzentrum Villa Regenbogen
Velbert	AWO Familienzentrum Deilbachstrolche
Velbert	AWO Kindertagesstätte Frohnstraße- Familienzentrum Langenberg-Mitte
Voerde	Kindertageseinrichtung Sankt Antonius von Padua
Wachtberg	Katholische Kindertagesstätte Sankt Georg
Wachtberg-Pech	Katholischer Kindergarten Sankt Raphael
Welper	Katholische Kindertagesstätte Sankt Bernhard
Wermelskirchen	Städtisches Familienzentrum Ja? Dann! Danziger Straße
Wuppertal	Kindertagesstätte HokusPokus e.V.

Unser gemeinsamer Erfolg

Seit 2009 bringt der Wissenschaftsladen Bonn e.V. über Bildungsprojekte Umweltthemen und Nachhaltigkeit in die KiTas. Mit den Projekten „NACHHALTIGE KITA – Mit Kinderaugen aktiv für die Welt“ unterstützen wir seit 2017 Kindergärten und Kindertagesstätten auf dem Weg zur nachhaltigen KiTa. In der ersten Förderphase von 2017 bis 2019 wurden rund 150 Einrichtungen ausgezeichnet und in der zweiten Förderphase von 2019 bis 2022 konnte die Zahl auf mehr als 200 sogar noch gesteigert werden. Das lag vermutlich auch daran, dass wir seit der Corona-Pandemie schwerpunktmäßig auf Online-Fortbildungen umsteigen mussten und wir so auch weiter entfernte Einrichtungen schulen konnten. Die positive Resonanz der Erzieher*innen und der Träger, Nachhaltigkeit in den KiTas umzusetzen, ist in dieser Zeit deutlich angestiegen. Die Auszeichnung hat sich bundesweit „rumgesprochen“, so dass uns Anfragen vom hohen Norden bis nach Bayern erreichten. Bis zum Projektende bekamen wir weiterhin Anfragen für eine Teilnahme, aber die über das Projekt geförderten 200 KiTas sind erreicht und ausgezeichnet. Für die weiteren Einrichtungen bemühen wir uns um ein Folgeprojekt. Insofern lohnt es sich für interessierte Einrichtungen, sich vorab bei uns zu melden, damit wir sie bei einem Folgeprojekt direkt benachrichtigen können.

Die Bildungsprojekte im Elementarbereich „NACHHALTIGE KITA – Mit Kinderaugen aktiv für die Welt“ unterstützen die Strategie des Landes „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ systematisch und strukturell in allen Bildungsbereichen zu verankern. Ziel der Projekte war es, mit der Auszeichnung das Team der KiTa zu motivieren und zu befähigen, Bildungsbereiche und Angebote im Bereich Nachhaltigkeit zu entwickeln und zu etablieren. Dies ist uns durch die Schulung der Erzieher*innen, den Praxisordner und die Begleitung der Einrichtungen bei der Umsetzung gut gelungen. Die Beispiele der Umsetzung von nachhaltigen Projekten oder etablierten dauerhaften Bildungsanlässen haben gezeigt, dass Kindergartenkinder sich mit Themen im globalen Kontext auf ihre Weise auseinandersetzen können. Es zeigte sich auch, dass Kinder in der aktiven, spielerischen Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und dem sozialen Umfeld auch soziale, ökologische und ökonomische Zusammenhänge verstehen können. In der Auseinandersetzung mit anderen Kindern, der Familie sowie den pädagogischen Fachkräften entwickeln sich auch grundlegende Werte, Einstellungen und Haltungen im Sinne der Nachhaltigkeit. Es wurde deutlich, wie wichtig Denkanstöße und ein Perspektivwechsel für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren sind. Die teilnehmenden Erzieher*innen haben hier den Bildungsauftrag im Projekt „Nachhaltige KiTa- Mit Kinder aktiv für die Welt“ wahrgenommen und sich trotz der Einschränkungen in der Corona-Pandemie angestrengt, für ihre KiTa und ihr Team passende Angebote und Strukturen zu entwickeln und in ihrer Einrichtung zu etablieren. Dieses Engagement konnte dann leider nicht in der Pandemie mit einer öffentlichen Auszeichnungsveranstaltung entsprechend gewürdigt werden. Auszeichnungsveranstaltungen gab es dennoch im kleineren Rahmen.

Wir möchten uns bei allen bedanken, die zum Erfolg des Projektes beigetragen haben. Dank der vielen Menschen, die uns unterstützt haben, werden die ausgezeichneten KiTas heute als anerkannter Lernort für Bildung für nachhaltige Entwicklung im Elementarbereich öffentlich wertgeschätzt.

Wir möchten uns bei allen KiTas, die wir auf dem Weg zur nachhaltigen KiTa begleitet haben, für ihr Vertrauen, ihr Engagement und die geleistete Arbeit bedanken.

Für die guten Ideen, Impulse und die Geduld beim Layout der vorliegenden Broschüre möchten wir uns bei Katharina Grünberg von Pixelheit bedanken.

Dass dieses Projekt umgesetzt werden konnte, verdanken wir ENGAGEMENT GLOBAL, die eine Projektförderung des BMZ – Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung ermöglichte und der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW.

Herzliche Grüße und viel Erfolg bei Ihren weiteren Aktivitäten!

Ihr Projektteam des Wissenschaftsladens Bonn

Edith Klingsporn und Cornelia Voß



NACHHALTIGE
Mit Kindern aktiv
für die Welt **KITA**



Die Projektleitung:

Der Wissenschaftsladen Bonn e.V. hat dieses Projekt initiiert und geleitet. Wir sind ein gemeinnütziger Verein und ein staatlich anerkannter Träger der Weiterbildung. Zu den Schwerpunkten zählen Nachhaltigkeit und Naturpädagogik im Elementarbereich. Mit dem Bildungsprojekt „Nachhaltige KiTa – Mit Kindern aktiv für die Welt“ unterstützt er die nachhaltige Entwicklung. Die NRW Landesregierung hat den Auftrag, die Strategie, Bildung für nachhaltige Entwicklung systematisch und strukturell in allen Bildungsbereichen in Nordrhein-Westfalen zu verankern.

Unsere Förderer im Projekt:

Gefördert von **ENGAGEMENT GLOBAL** im Auftrag des



Gefördert durch die

